

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebl. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebl. 10 Sgr.)
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N 219.

Halle, Sonntag den 19. September
Mit Beilagen.

1875.

Für die Brandbeschädigten in Paderborn

sind ferner bei uns eingegangen von F. 1 M., Ungenannt mit Postf. Gamburg 3 M., J. 2 M., F. B. 6 M., R. 3 M., v. G. 3 M., R. E. 1 M., A. G. 9 M., R. P. 3 M., J. D. 3 M.

Ferner Beiträge zur Weiterbeförderung an das Unterstützungscomité nehmen wir gern an.

Halle, d. 18. September 1875.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Rom, d. 17. September. Der Papst hat in dem heute abgehaltenen Konfissorium den nordamerikanischen Erzbischof Mac Gloskey unter den herkömmlichen Ceremonien als Kardinal eingeführt. Hierauf hielt der Papst eine längere Ansprache an das Konfissorium und theilte alsdann die Namen der weiter neuernannten und von ihm am 15. März. in petto reservirten Karbinale mit, nämlich: Anici Mattei, Wittelschi, Simeoni, Randi und Pacca. Sodann eröffnete der Papst dem Konfissorium, daß er auch den Bischof von Rennes, Godefroy Saint Marc, zum Kardinal und mehrere Bischöfe zu Erzbischöfen ernannt habe. Unter letzteren befinden sich der Bischof von Stuhlweissenburg, Dulansky, der Bischof von Laibach, Pogacar, außerdem 10 Bischöfe in Spanien, 2 in Italien, 1 Bischof in Frankreich, einer in Kolumbia, einer in Panama, 2 in Peru, 2 in Griechenland und einer im griechischen Archipel. Endlich ernannte der Papst noch 8 Bischöfe in partibus infidelium. Am Schluß der Sitzung überreichte der Papst dem Kardinal Mac Gloskey den Kardinalsring und gab demselben den Titel eines Karbinals von Santa Maria supra Minervam.

Rom, d. 17. September. Besondere Abgesandte des Papstes bezogen sich nach Madrid und Rennes, um den neu ernannten Karbinale, Simeoni und Broffays-Saint-Marc, den Kardinalsstuhl zu überbringen. Am 21. d. M. soll abermals ein Konfissorium abgehalten werden. — Der Kardinal-Diakon Grassellini ist gestorben.

Wien, d. 17. September. An hiesigen competenten Stellen ist nichts bekannt, was dem mehrfach verbreiteten Gerücht von einem Einmarsch der Türken in Serbien eine Unterlage geben könnte.

Petersburg, d. 17. September. Die Reichsbank erhöht von heute an den Discout für Wechsel auf 5 und den Lombardzinsfuß auf 6 pCt.

* Politische Wochenübersicht.

Die Nachrichten über den Zustand in der Türkei wechselten in der abgelaufenen Woche in erschrecklicher Weise. Heute Friede, morgen Krieg, übermorgen Friede und so geht es fort. Die Aktion der europäischen Consuln zu Gunsten der Bosnier hat begonnen. Es sind zwei Abtheilungen gebildet worden, die eine in Neversinje tagende besteht aus den Vertretern von England, Frankreich und Rußland, die andere in Trebinje wirkende aus denjenigen von Deutschland, Oesterreich und Italien. Die beiden Gruppen repräsentiren die alten und die neuen Schutzmächte des Orient's. Der türkische Kommissar Server Pascha verhandelt zunächst mit der Neversinjer Gruppe. — Als bedeutsamer Wendepunkt kann die Eröffnung der serbischen Skupschtina in Kragujevac angesehen werden. Während bisher ein Eingreifen Serbiens in die Ereignisse befürchtet wurde, erklärte die Thronrede offen, daß das serbische Kabinet an eine Einmischung nicht denkt. Montenegro hat sein Verhalten von Serbien abhängig gemacht.

In Deutschland standen die großen Manöver des 5. und 6. Armeekorps in Schlesien im Vordergrund, denen der Kaiser mit einem

glänzenden Gefolge von Prinzen und fremdländischen Officieren unermüdlich beiwohnte. Sein Empfang in der Provinz Schlesien, welche er nach Gründung des Reiches zum ersten Mal besuchte, war ein überaus festlicher und glänzender. — Die förmliche Einführung der Goldwährung für den 1. Januar 1876 ist jetzt entschieden. Der Reichszankler hat dem zusammengetretenen Bundesrath den Entwurf zu einer bezüglichen kaiserlichen Verordnung sofort vorgelegt. Die bezüglichen Arbeiten werden sehr beschleunigt, da die Verkündigung der Verordnung verfassungsmäßig mindestens ein Vierteljahr vor ihrer praktischen Wirksamkeit, also noch im Laufe dieses Monats erfolgen muß.

Der bairische Landtag ist durch königliches Dekret auf den 28. d. M. einberufen worden. Inzwischen arbeiten die Führer der ultramontanen Bauernpartei mit allen Mitteln, die Leidenschaften zu entflammen, um die Gemäßigten in der Kammer zur Aktion zu treiben. Die Versammlung der Bauernvereine zu Deggenndorf beklagte die unglückseligen Versäuler Verträge, welche den preussischen Einheitsbestrebungen Thür und Thor geöffnet haben, sie forderte die ultramontanen Abgeordneten auf, die Regierung wegen der Eintheilung der Wahlkreise zur Rechenschaft zu ziehen und besaß einen Protest an den König gegen die drohende Aufhebung der bairischen Klöster, obwohl letztere auch nicht entfernt in Aussicht steht.

Die Wahlen zum sächsischen Landtage haben in der abgelaufenen Woche stattgefunden, sie sind nicht von so umwälzenden Folgen gewesen, wie man nach den vorhergehenden Wahlkämpfen hätte annehmen können. Im Allgemeinen ist das Machtverhältniß der Parteien im Landtage dasselbe geblieben wie bisher. Was die nationalliberale Partei in dem einen Wahlkreise verloren, hat sie in einem andern wieder gewonnen. Ähnliches gilt von der Fortschrittspartei, deren Bestehen in der Hauptsache gleichfalls derselbe geblieben ist, wie bisher. Die Sozialisten haben trotz der fieberhaftesten Anstrengungen in einigen Wahlkreisen keinen Sitz im Landtage erobert. Die Konservativen haben einige Wahlkreise theils an die Rationalliberalen, theils an die Fortschrittler eingebüßt.

In Oesterreich verursachte die aus Frankreich eintreffende Nachricht, daß die Kaiserin in Sassetot, wo sie eine Badekur gebraucht, vom Pferde gestürzt und bewußlos geblieben, nicht geringe Aufregung. Zum Glück stellte sich bald heraus, daß die Verwundungen nur unbedeutend waren und keine schlimmen Folgen nach sich ziehen würden.

Der ungarische Reichstag eröffnete seine Verhandlungen mit einer Adressedebatte, der von der liberalen Partei eingebrachte Entwurf wurde nach kurzer Diskussion angenommen. Sodann fanden die Wahlen zu den Delegationen statt.

In Frankreich rief die offene Parteinahme eines im höchsten Range stehenden Offiziers, des Admirals La Roncière le Noury zu Gunsten des Bonapartismus eine mehr als gewöhnliche Aufregung hervor. In einem eigens zu diesem Zweck berufenen Ministerrath wurde beschloffen, den Admiral des Commandos über das Mittelmeergebiet abzuheben und dieser Beschluß unverzüglich ausgeführt. — Eine unter dem Titel „Les responsabilites“ erschienene anonyme Broschüre veranlaßte die Orleansisten zu der wichtigen Erklärung, daß sie an die Erhaltung der erblichen Monarchie unter den jetzigen Verhältnissen nicht mehr dächten und sich rückhaltlos der Republik anschließen. Nach Ansicht der Prinzen wird die Monarchie erblich sein oder sie wird gar nicht zu Stande kommen. Die erbliche Monarchie ist vereitelt worden; man weiß unter welchen Umständen. „Schon damals haben wir, sagen sie, treu dem Gedanken, welcher den Frohsdorfer Schritt als nothwendig erscheinen ließ, nicht gesucht, eine andere Monarchie wieder herzustellen.“

Wir haben uns ehrlich zuerkennend dem Eptennat des Marschalls Mac Mahon, dann der von konservativen Staatseinrichtungen umgebenen Republik angeschlossen, sowie sie durch die Verfassungsgefeße vom 25. Februar 1875 geschaffen worden ist."

Der italienische Hof und das italienische Volk bereiten sich Beide gleichmäßig vor auf den Empfang des deutschen Kaisers, an dessen Reise Niemand ernstlich mehr zweifelt. Mailand vor Allem, in dessen Mauern der erlauchete Gast während seiner Anwesenheit in Italien weilen wird, setzt Alles daran, um den längst Erwarteten mit höchstem Glanze in seinen Mauern aufzunehmen. — Ob der sehnliche Wunsch der Italiener, auch den Fürsten Bismarck bei dieser Gelegenheit von Angesicht zu Angesicht zu sehen, in Erfüllung gehen wird, ist noch ungewiß.

In Spanien ist die erste Ministerkrisis seit der Restauration eingetreten; an Stelle Canovas del Castillo hat Zovellar, der bisherige Kriegsminister, den Vorposten übernommen, das neue Kabinett besteht aus folgenden Mitgliedern: Zovellar Präsidium und Krieg, Casa Balencia Aeußeres, Calderon Cobantes Justiz, Durany Eria Marine, Sallaverria Finanzen, Romero Robledo Inneres, Martin Herrera Arbeiten, Lopez Ayala Kolonien. — Auch der Vatikan hat dem neuen Ministerium gegenüber Stellung genommen. Der Nuntius Simeoni ist sofort mit einem Rundschreiben an die spanischen Bischöfe hervorgetreten, welches die unverhüllte Androhung der Feindschaft Roms enthält, falls die spanische Regierung nicht widerstandslos die Forderungen des Vatikans, das heißt die Wiederherstellung der Glaubenseinheit und des Konkordats von 1851, erfüllt.

Deutschland.

Berlin, d. 17. September. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Appellationsgerichts Sekretär Fiedler in Magdeburg, dem Kreisrichters Sekretär Großhennig in Wernigerode, Kanzlei-Direktor Friede in Quedlinburg, Kanzlei-Direktor Donath in Quedlinburg, Kanzlei-Direktor Krauspe in Halle a. S., dem Kreis-Sekretär Krippendorff in Dortmund den Charakter als Kanzlei-Rath, sowie dem Seifertsen Sauer vom Hessischen Füsilierregiment Nr. 80 und dem Privatsekretair Martin Hillger zu Berlin die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Der heutige Tag ist für die deutsche Kriegsmarine bemerkenswert. In Wilhelmshaven ist das erste an den Nordseeküsten gebaute Panzerschiff, ein Thurnschiff, „der große Kurfürst“, vom Stapel gelassen worden. Der Bau wurde im Jahre 1868 begonnen und unter den größten Schwierigkeiten vollendet. „Der große Kurfürst“ hat bei einer Länge von fast 94 Meter, einer Breite von 16,32 Meter und einem Tiefgange von 7,5 Meter, ein Displacement von ca. 6700 Tonnen und eine Maschinenkraft von 5400 Pferdekraften mit einer Geschwindigkeit von 14 Knoten. Die Dicke des Panzers beträgt in der Mitte des Schiffes 24 Centimeter, auf den Kalematten 21 Ctmr. und bei den Drehbäumen 26 Ctmr. Die Armirung besteht aus 4 Stück 26 Ctmr. Krupp'schen Stahlgeschützen in den beiden Thürmen und je einem langen 17 Ctmr. Geschütz am Bug und im Heck. Die Besatzungsstärke wird 500 Mann incl. aller Offiziere betragen und führt das Schiff Proviant für drei Monate, sowie Wasser auf vier Wochen, weil

ches jedoch durch einen Destillirapparat immer ergänzt werden kann, bei sich.

Das neunte Heft des Generallitab'swerkes über den deutsch-französischen Krieg, welches soeben erschienen ist, setzt den Bericht über die Operationen des großen Hauptquartiers und der mit demselben vereinigten Truppen nicht fort, sondern fast nur die außer und neben dem großen Kriegsschauplatz geschehenen Ereignisse zusammen und schließt mit einer Darstellung der Belagerung von Metz. Die Verbindungen der Armee mit dem Vaterlande, ihre Ergänzungen von dort aus, die Aushebungen in den Bezirken und der außerordentlich schwierige Betrieb der Verpflegung der in Feindesland befindlichen Truppen werden eingehend und lebendig geschildert, so wann die Belagerung der Festungen Bisch, Pfalzburg, Foul, Verdun, Diederhofen und Straßburg, sowie die zu deren Vertheidigung ergriffenen Maßregeln ausführlich dargestellt. Die Schilderung der Belagerung von Metz, welche das Heft schließt, umfaßt nicht allein die Aufstellung der zur Gernirung verwendeten Truppen, sondern auch eine detaillierte Aufzählung und Beschreibung der zur Sicherung unterer Truppen aufgeführten gewaltigen Erdarbeiten und giebt eine drastische Darstellung der Schlacht von Noisseville, „in welcher, wie es in dem Werke heißt, die Deutschen zum ersten Mal in diesem Kriege Gelegenheit hatten, die Vorzüge einer gut ausgebildeten Infanterie und die Ueberlegenheit ihrer Artillerie auch im Vertheidigungskampfe zur Geltung zu bringen.“ Nach Anbeutung der Wege, auf welchen Marschall Bazaine hätte durchbrechen können, werden die möglichen Folgen eines solchen Durchbruchs für die gesammte Kriegslage erörtert und als Anhang ein Ueberblick über sämtliche Kriegsergebnisse von Anfang August bis Ende October gegeben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt officios, die Absicht, den Entwurf eines Wasserrechts für die gesammte Monarchie dem nächsten Landtage vorzulegen, sei keineswegs aufgegeben. Die Vorarbeiten für die höchst schwierige Materie, bei welcher Landwirtschaft und Industrie in erheblichem Maße theilhaftig sind, befinden sich im landwirtschaftlichen Ministerium im vollsten Gange, und sobald der erste Entwurf fertig ist, sollen Gutachten von Sachverständigen aus dem Kreise der Culturredner, der praktischen Landwirtschaft und der bei der Benutzung des Wassers interessirten Industrie über denselben veranlaßt werden, ehe die definitive Feststellung erfolgt.

Die große der Lehrermangel augenblicklich ist, geht auch aus der Thatsache hervor, daß bei der kürzlich auf dem Dranienburger Seminar erfolgten Abgangsprüfung jedem der entlassenen 33 Böglinge sofort eine der zahlreichen Vacanzen von Lehrerstellen verliehen werden konnte.

Der vormalige Bischof von Paderborn befindet sich gegenwärtig, wie der Neueu Rotterdamische Courant mittheilt, in Ratwijf am Rhein, wo er in dem dortigen Besultengymnasium wohnt.

Die katholisch-theologische Facultät der Universität Bonn hat, wie man der „Westf. Ztg.“ schreibt, kürzlich auf Veranlassung eines schlesischen Gerichtshofes ein wissenschaftliches Gutachten darüber abgegeben, ob der in neuerer Zeit mit solcher Eifrigkeit betriebene Cultus des heiligen Herzens Jesu als eine Einrichtung resp. ein Gebrauch der katholischen Kirche anzusehen ist, oder nicht. Dieses Gutachten ist jedenfalls verneinend ausgefallen, da nach Eintreffen desselben die

König Herbst.

Nun stieg von seinem Volkenthron
Der König Herbst ins Land hinein;
Auf seinem Haupte prangt die Krone,
Doch nicht von Gold und Edelstein.

So zieht er hin am Wanderstabe
Mit klarem Aug und kräftigem Schritt;
Am Berge lehnt der wilde Knabe
Der Säufewind, — den nimmt er mit!

Der Herbst, der reichste aller Fürsten,
Regiert mit Vaterhand das Land,
Läßt niemand hungern, niemand dürsten,
Und spendet stets mit milder Hand.

Wer kommt so stolz dahergebraucht,
Den Jagdweiser in der new'gen Faust?
Er reitet durch den Eichenforst
Und schwingt sich auf zum Felsenort.
Er sitzt gewaltig in sein Horn
Und säumt herab durch Busch und Dorn.
So fliegt voran geschwind, geschwind
Als Jagdgefell der Säufewind.

Dann führt er fort, der Wald ertracht
So zieht der König Herbst zur Jagd! —
Gustav Haller.

1. Sie ist von roth und gelbem Laube
Und funkelt von Demantentbau,
Ihr Verleischmuck, die volle Traube,
Wie Amethyst so dunkelblau.

2. Er krängt mit Gold das Fest der Rebe,
Erhebert aller Gäfte Sinn
Und schlingt als Band ein weiß Gewebe
Um Winger und um Wingerin. —

3. Fort geht es über Stock und Stein!
Der König Herbst zieht hinterdrein.
Des Wildes Spur kennt er genau,
Des Adlers Flug im Aetherblau.
Er schießt den Hirsch, der steht und kuzt,
Das Häselcin, das den Bart sich puzt.
Sprengt über Felsen, sprengt zum See,
Erlegt die Gämse und das Reh.

Hildegard.

Novelle von Ernst von Waldow.
(Fortsetzung.)

Unwillkürlich schauernd wandte Hildegard jetzt ihr Gesicht von dem Fenster des Wagens ab; stumm faßte sie Günther's Hand mit ihren feberheißen Händen, und die angstvolle Frage schwebte auf den geschlossenen Lippen: „Was wird mit der nächste Augenblick bringen?“

Und endlich hielt der Wagen vor der wohlbekanntem Gitterthür. Heute war sie fest geschlossen und hatte doch gestern offen gestanden — so weit — so weit! In dem Reichtthausen zur Seite lag ein frischer Immortellenkranz. Wie kam der dort hin? Wer hatte ihn verloren? Der sprille Klang der Glocke durchdrachte Hildegard's auf's Höchste gespannte Nerven, jetzt mußte die schrecklich Ungewißheit enden. Hastig stieg sie aus dem geöffneten Schläge des Wagens, da hörte sie eilige Schritte sich nahen. Niemand erschien auf der ersten Stufe der abwärts führenden Treppe. Wehe, ein Blick auf das bleiche vermeinte Gesicht der treuen Dienerin, ihr Trauergewand sagte Hildegard Alles. Mit einem lauten Schmerzensschrei sank sie ohnmächtig in Günther's Arme. Das Fieber, dem Frau von Wally's kräftige Natur erliegen war und welches sie sich durch eine heftige Erkältung auf der Welle nach Berlin zu ihrer Tochter Gertrud zugezogen, hatte vorzüglich durch den Eigensinn der alten Dame, die jeder ärztlichen Behandlung im höchsten Grade abhold war, einen so gefährlichen Charakter angenommen.

Als der Arzt endlich mit ihrer Bewilligung geholt wurde, war schon keine Hülfe mehr und nur noch Zeit, an die verwitwete Majorin von Rositz nach Berlin zu schreiben (an Hildegard hatte man das schon früher gethan), um durch die sorgsamste Pflege das dem Tode verfallene Leben so lange als möglich zu erhalten.

Schon nach zwei Tagen trafen Tochter und Enkelin ein, und so war doch das Sterbebett der alten Frau, welche die von der Krankheit ihr verursachten Leiden mit wahrer Stoicismus ertrug, kein ödes, verlassenes; denn Liebe und Sorge umgaben es.

Und dennoch war es, als ob die Sehnsucht nach Hildegard, dem Abgott ihres Herzens, die fliehende Seele in den Körper der Sterbenden bannte; immer wieder öffneten sich die müden Augen, und der irrrende Blick fragte ängstlich nach der Erschlenen.

Und als dann endlich die letzte schwere Stunde kam, ohne den Liebling gebracht zu haben, verberg Frau Adelgunde seufzend das Antlitz, auf dem schon der Todessehweiz perlte, in die von Eusebius's sorglicher Hand geglätteten Kissen, und schwere Thränen rollten die blischen Wangen herab.

Mit dem leise geflüsterten Namen Hildegard hauchte sie ihre Seele aus. Als Hildegard die Augen aufschlug, erblickte sie sich auf einem Divan in dem untern Zimmer weich in Kissen gebettet. In einiger Entfernung von ihr stand ein junges Mädchen, dessen schön, bleiche Züge,

Staatsanwaltschaft ihren Straf Antrag in einem Prozeß wegen angeblicher Verhöhnung dieses Cultus zurückgezogen hat.

Das Programm des Flotten-Manövers bei Warnemünde lautet nach dem Rostocker Tageblatt: Am Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, Einschiffung des Kaisers auf der „Grille“ in Rostock, dieselbe fährt nach der Rheide von Warnemünde bis 10 Uhr. Hier liegt das Kaiserboot bereit und bringt Sr. Majestät an Bord des „Kaiser“. Besichtigung der Mannschaften des Schiffes; Generalmarsch. Um 11 Uhr begibt sich Sr. Majestät auf den „König Wilhelm.“ An Bord desselben findet Besichtigung der Mannschaften und des Schiffes statt. Während Feuerlärm auf „König Wilhelm“ gemacht wird, erhalten die anderen Schiffe Signale: Bramstengen an Deck, später Bramrauen auf. Um 12 Uhr: Frühstück des Kaisers, während dessen wird Dampf in sechs Kesseln gemacht, um 1 Uhr werden die Anker gelichtet und in See taktische Evolutionen unter Durchführung einer Gefechtsidee vorgenommen, so daß gegen 3 Uhr die Flotte vor Warnemünde wieder zu Anker ist. Auf dem Rückwege nach dem Ankerplätze Signal: Alle Segel setzen; darauf: Regel set. Ist dann noch Zeit, so könnte sich hieran ein Wettrennen der Kutter des Geschwaders anschließen. Hierauf Einschiffung Sr. Majestät auf der „Grille“, Rückkehr nach Rostock gegen 5 Uhr.

Zum 22. d. Mts. ist die Delegirten-Conferenz der deutschen See-Handelsplätze nach Berlin zusammenberufen. Auf der Tages-Ordnung derselben stehen die Anträge der Königsberger Kaufmannschaft hinsichtlich der gegenwärtig ventilirten handelspolitischen Fragen.

Michel Angelo-Feier.

Am 12. d. M. begann in Florenz die Michel-Angelo-Feier. Es war ein schöner Tag; jeder Eisenbahnzug brachte neue Gäste; die Menge auf den Straßen und Plätzen war sehr groß. Alle Fenster sind mit Fahnen oder Teppichen geschmückt; vom Palazzo Vecchio weht die Nationalfahne; auf dem historischen Hügel von S. Miniato, wo Michel Angelo die Befestigungswerke leitete, das alte Banner der Republik von Florenz. Um 2 1/2 Uhr Nachmittags setzten sich von verschiedenen Punkten der Stadt 12 Musikcorps in Bewegung, um die verschiedenen Repräsentanten und Gesellschaften nach dem gemeinsamen Sammelpunkt, den Loggion Vasaris, auf der Piazza Signoria, zu geleiten; gleichzeitig vereinigten sich die Vertreter der Universitäten, der Akademien, der wissenschaftlichen Institute, des Heeres, der Obrigkeiten, der Diplomatie, der Regierung, der geschickten Körper in den sogenannten Zimmern Leos, wo sie vom Präfecten der Provinz, dem Sindaco der Stadt, von allen bürgerlichen und militärischen Obrigkeiten, den Ministern Spaventa und Finali, den Deputirten Scialoja und Viroli, Vicepräsidenten des Senats und des Parlaments, und zahlreicher Damen empfangen wurden. Dann begaben sich alle nach dem großen Hof. Unter den Offizieren ordnete sich indessen der Zug. Um 3 1/4 Uhr verkündete ein Kanonenschlag das Zeichen zum Ausbruch. Der große Festzug setzte sich vom Hauptthor des Palastes della Signoria nach der Via dei Conti zu in Bewegung. Das 20. Infanterie Regiment eröffnete denselben; dann folgten 30 verschiedene Vereine mit ihren Fahnen, liefen die wissenschaftlichen und Kunstinstitute, die Vertreter

in- und ausländischer Zeitungen, dann unter Vortritt von vier Municipaliern in Gala alle Vertreter der auswärtigen Länder, Offiziere der verschiedenen Waffengattungen, die Akademiker der Grucina und endlich die Fahne des florentinischen Municipiums inmitten der Civici Pompieri und deren Offiziere. Hinter der Fahne folgte der Sindaco Ubaldo Peruzzi. Ihm zur Rechten General Dezza in Gala-Uniform als Vertreter des Königs von Italien, und ihm zur Linken der junge freiwillige Soldat Hector Buonarrotti, der letzte Sprößling aus der Familie, die der Welt den unsterblichen Michelangelo geschenkt hat. Darauf folgte das Comité für die Michelangelo-Feier, die Minister Finali und Spaventa, eine Menge florentinischer Bürger; eine Compagnie Soldaten schloß den Zug, der inmitten einer sehr großen Volksmenge nach der Via Michel-Angelo-Bonarrotti sich bewegte. Im Michel-Angelo-Haus wurde die Bronzebüste des großen Künstlers feierlich enthüllt; der berühmte Dichter Cleardo Alardi hielt die Festrede, die mit stürmischem Beifall des ganzen Volkes aufgenommen wurde.

Darauf begab sich der Zug nach Santa Croce zum Besuch des Michel-Angelo-Grabes. Neben dem Grab erhob sich eine kleine, schöne Säule aus schwarzem Marmor, umschlungen von langen Eichen-Ästen und Eichenblättern, geschmückt mit versilberten Zweigen, die von einem silbernen Band zusammengehalten wurden, auf dem die Namen der Akademien und Institute Deutschlands geschrieben waren, die das Geschenk dargeboten hatten. Auf dem Marmorpedestal des Michel-Angelo-Grabes lag ein Lorbeerkranz. Darunter befand sich folgende Inschrift:

Zur 400jährigen Jubelfeier von Michel-Angelo Buonarrotti in den Tagen vom 10. bis 15. September zu Florenz sendet diese Lorbeer die deutsche Künstlergesellschaft von Stuttgart. Stuttgart, den 5. Septem-ber 1875. Der Präsident C. Kurz, Rector und Professor der polytechnischen Schule.

Der Graf Fabbroni, Conservator von Santa Croce, hielt eine kurze Rede, in der er die Uebertragung Michel-Angelo's aus der Kirche St. Apolloni von Rom im Jahre 1564 erwähnte.

Prof. Förcke, Secretär der Kunstakademie in Weimar, überreichte einen großen silbernen Kranz. Prof. v. Lützow hielt darauf folgende Rede, deren Applaus nur die Ehrwürdigkeit des Ortes verbinderte:

Das freie deutsche Hochstift für Wissenschaft, Kunst und allgemeine Bildung hat von vielen berühmten Akademien, akademischen Gesellschaften, sowie von Künstlern und Kunstliebhabern, von allen seinen Mitgliedern und Lehrern den ehrenvollen Auftrag erhalten, im Namen aller Deutschen dem italienischen Volke zur vierzigsten Jubelfeier Michel-Angelo's seine herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Gleichzeitig übersendete es diesen Kranz und diesen Gratulationsbrief an den Sindaco und an das Municipium der Stadt Florenz:

„Vom nebelhaften Norden drachen vor mehr als tausend Jahren über die mit Schnee bedeckten Alpen germanische Horden; nach Licht begierig und wildlich um den schönen Himmel Italiens, Verheerung bringend, vernichteten sie sich selbst, ohne dem Vaterland das Heil zu bringen, dessen es bedurfte. Aber das vernünftige Italien, das in seinem Edelmuthe Höflichkeit mit Eudem vergalt, ließ in ihr Vaterland das Licht des Glaubens, der Wissenschaft, der Künste bringen; und je mehr es gab, desto reicher wurde es. Und als ein neuer Geistesfrühling sich zeigte und Michel-Angelo seine vorzüglichen Werke schuf, wie man seit Pythias nichts Besseres gesehen hatte, — da sprach der Same des Schönen nicht für Italien, sondern für die ganze Welt. Euer Buonarrotti wurde auch für die deutsche Kunst vom Himmel gesandt. Von innigster Dankbarkeit für ihn durchdrungen, haben wir heute beschlossen, seinem Bildniß einen Ehrenplatz in dem Geburtslande Goethe's, dem heiligen Hause der Deutschen, anzujemen. Möchten doch die Völker sorglos die Geisteserbschaft genießen können, die in Folge von Mittheilung

welche Hildegard bei der düsteren Beleuchtung freilich nur mangelhaft erkennen konnte, ihr gänzlich unbekannt waren.

Die junge Frau war wie von einem Traume befangen und sammelte nur mühsam ihre zerstreuten Gedanken. Doch jetzt blühte die Erinnerung des eben Erlebten jäh in ihr auf, und mit einem lauten Aufschrei sprach sie empor.

„Elisabeth von Rositz — denn sie war das junge Mädchen, welches bei Hildegard geblüht, — um den biesernen Schloß, der dem Anfall von Ohnmacht folgte, zu bewachen — eilte auf sie zu und umfing sie mit ihren Armen.

„Hildegard“, sprach sie sanft, „beruhige, fasse Dich!“

„O mein Gott, mein Gott!“ murmelte die junge Frau, „so bin ich doch zu spät gekommen!“

Jetzt öffnete sich leise die Thür und Frau von Rositz und Günther traten vorichtig ein.

„Günther!“ rief Hildegard, und in dem Tone ihrer Stimme zitterte eine unendliche Wehmuth.

Er eilte zu der geliebten Gattin, und von seinen Armen umschlungen brach sie in ein schmerzliches Schluchzen aus. Frau v. Rositz und Elisabeth entfernten sich still aus dem Gemach. Das Auge des jungen Mädchens verdunkelte eine Thräne, als sie, ehe sie die Thür schloß, noch einmal nach der Gruppe zurückblickte. Wie reich erschien die Hildegard trotz des schweren Verlustes!

8.

Das war ein gar eigenthümliches Leben, was sich jetzt in den vorher so stillen Räumen des alten Hauses am Thore abspann. Es waren ungefähr drei Wochen nach der eben geschilderten Ankunft des jungen Ehepaars verfloßen. Hildegard's heftiger Schmerz hatte sich allmählig in ernste Trauer gewandelt; die aufregenden Gespräche über den Verlauf der Krankheit, die letzten Stunden und den Tod Frau Adelgundens waren verstummt, wenigstens für einige Zeit, und dennoch schien dieser erste große Schmerz, den sie erlebt, das ganze Wesen der jungen Frau verändert zu haben.

Sie war eine Blume, die bisher nur im heitersten Sonnenschein so lieblich geblüht hatte, daß sich Alle an ihr erfreuten. Jetzt kamen die Tage, von denen die Schrift sagt: sie gefallen uns nicht, und Hildegard trug den Kummer und das Leid, was dieselben ihr auferlegten, fast mit

derselben schmerzlichen Ungebild, mit welcher sie eine schwere körperliche Last, die man ihr aufgebürdet, getragen hätte — beides war ihr gleich ungenöthigt.

Dazu waren ihre Nerven auf's Höchste aufgeregt und ihr körperlicher Zustand bei ihrer zarten Constitution fast Besorgniß erregend. Frau Gertrud v. Rositz sollte nach den letztwilligen Bestimmungen der Verstorbenen mit ihrer Tochter Elisabeth so lange in dem Trauerhause verweilen, bis sie sich zu der Wahl eines künftigen bleibenden Domicils entschlossen hätte, wo sie die ihr und der Tochter von der Oberpostdirectorin reichlich ausgesetzten Jahrgelder verzehren konnte. Vielleicht war dieselbe bei dieser Bestimmung von der Hoffnung geleitet worden, daß durch ein längeres Zusammenleben der bis dahin stets getrennten Verwandten eine beiderseitige wünschenswerthe Annäherung ungesucht und unwillkürlich stattfinden würde. Sei dem, wie ihm wolle, wenn es die Absicht der Verstorbenen gewesen war, so sollte sie unerfüllt bleiben.

Hildegard's Wesen und Sein, das den beiden Frauen vollständig fremd und unsympathisch, war nicht geeignet, alle die ungünstigen Vorurtheile, die man jahrelang gehegt hatte, zu zerstreuen; im Gegentheil, wenn Hildegard anfangs sich der maßlosesten Trauer über den Verlust der geliebten Großmutter hingab und trauernd immer wieder den Himmel anklagte, daß er ihr dies Leid gethan hatte, so konnte sich Frau Gertrud eines ernsten Kopfschüttelns oder wohl gar eines tadelnden Wortes nicht erwehren, was dann die ganze Festigkeit und den Widerspruchsgestir der jungen Frau hervorrief. Elisabeth pflegte bei solchen Scenen still das Zimmer zu verlassen.

Günther litt augenscheinlich unter diesen Verhältnissen. Sein Hüßlen und Denken war mit dem seiner Tante und Cousine stets so conform und harmonisch gewesen, daß er sich jetzt seiner eigenen Frau gegenüber oft ganz fremd vorkam. Die Liebe und ängstliche Sorge um ihre schwankende Gesundheit halfen ihm zwar anfänglich leicht über dergleichen kleine Disharmonien hinweg; was aber die Uebrigen betraf, so blieben dieselben freilich unausgeglichen.

Hildegard hatte sich indessen nach dem Verlaufe einiger Wochen etwas erholt und fing an, mehr Interesse für das zu zeigen, was um sie her vorging.

(Fortsetzung folgt.)

immer mehr zunehmen; möchten sie kräftlich die Hand sich reichen können in gemeinsamer Bereicherung ihrer großen Reicher und Vorbilder! Das wünschen wir von ganzem Herzen, indem wir Euch von jenseits der Alpen grüssen mit dem Ruf: Ein Bivat dem Andenken Michel Angelos! Es lebe die Stadt Florenz, es lebe das italienische Volk! Gegeben zu Frankfurt a. M., am 126. Geburtsstage Goethe's 1875. Grz. G. C. Otto Wogler, Entenweg."

Demnächst wurde der Gruß der Wiener Künstler gelesen, welchen Comm. Peruzzi mit einer Rede beantwortete. Um 5 Uhr verließen die Repräsentanten den Tempel, und der Zug setzte sich nach dem Viale dei colli in Bewegung.

Vermischtes.

In dem Reichspostgebäude zu Berlin befindet sich jetzt ein Reichspostmuseum. Dasselbe ist kaum mehr als 1 Jahr alt und verdankt seine Entstehung und seinen Kern dem Wunsche, die von der Reichspost seiner Zeit in Wien ausgestellten Gegenstände als Ganzes erhalten zu sehen. Gegenwärtig sind vorhanden Mobelle und Zeichnungen der schönsten Postkäufer Deutschlands; lebensgroße Figuren von Postkellern im gewöhnlichen und Extra-Anzuge; Modelle von Postwagen, dreifig an der Zahl, welche die Entwicklung der „Reiseangelegenheiten“ aus den bescheidensten Anfängen heraus bis zu den heute gebrauchten Wagen zeigen. Die Eisenbahn-Postwagen sind im Maasstabe von 1 : 6 durch 2 Modelle vertreten, in denen die innere Einrichtung bis ins Kleinste der Wirklichkeit entspricht. Die Feldpost fehlt nicht, mit ihrem gesammten Ausstellungssapparat, den ein kleiner unscheinbarer Koffer birgt. Von Büchern und Karten, welche Zeichnungen bis aus dem 12. Jahrhundert enthalten, ist eine erfreuliche Auswahl vorhanden. Die Freude jedes Briefmarkensammlers muß die 50 Bände und dritthalbtausend Nummern starke Sammlung der Postwertzeichen erwecken, in denen jedes in den regelmäßigen Postverkehr hineingezogene Band vertreten ist. Ein schnell anwachsendes Stammbuch birgt viele Kuriositäten, u. A. Bekanntmachungen der Post aus „Gölln an der Spree“ einen Postschrein vom Kaiserlich französischen Postamt in Bremen 1811; ein französisches Poststempel aus Torgau 1813 und dergleichen. Ferner ist zu erwähnen die Sammlung von auf französischem Boden 1870 erbeuteten Waffen, welche von Postbeamten nach der Heimath mitgebracht wurden und hier geschmackvoll aufgestellt sind. Das Ausland ist noch nicht stark vertreten. Doch sind durch den an der Spitze des Postmuseums stehenden Ober-Postsekretär H. Rheinert überall Verbindungen angeknüpft worden, um das schon jetzt des Interessanten überaus viel bietende Museum zu bereichern und zu fördern.

Halle, den 18. September.

Die Aktienschlichterei wird nun bestimmt am 1. Oktober in Wirksamkeit treten. Es ist besonders darauf hinzuweisen, daß nicht nur die Aktionäre, denen auf Bestellung das Fleisch ins Haus gebracht wird, sondern auch Nichtaktionäre Fleisch daselbst einkaufen können. Hand in Hand damit geht der Betrieb der von derselben Gesellschaft eingerichteten Bäckerei.

Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung steht auch eine, mehrere streitige Punkte betreffende Abänderung des Grund- und Miethsteuer-Regulativs. In verschiedenen Kreisen wird übrigens für Aufhebung der, vielfache Belästigungen und auch für die Steuerbehörde unendliche Arbeit herbeiführenden Miethsteuer plaidirt.

Die diesjährige Kreisynode der Stadttheiles Halle wird Dienstag den 21. September, Vormittags 9 Uhr in der Aula des Stadt-Gymnasiums zusammentreten. Die Tagesordnung ist vorläufig festgesetzt wie folgt: 1) Morgenandacht zur Eröffnung der Synode. 2) Bericht über kirchliche und sittliche Zustände der Gemeinden. 3) Berathung der Propositionen des Königl. Consistoriums, betreffend 1. den Erlass einer einheitlichen Ordnung für die Provinz bezüglich der Zahl der bei der heil. Taufe zulässigen Patzen, und die dabei zu treffenden Bestimmungen, 2. die Mitwirkung der Gemeindefürsorge zur Verbreitung gesunder volksthümlicher Schriften, um dem Eindringen verderblicher Lektüre entgegenzuarbeiten. 4) Antrag auf Veränderung der herkömmlichen Gottesdienstsordnung, insbesondere auf Verlegung der Nachmittags-Gottesdienste. 5) Antrag des Gemeindefürsorge-Raths zu St. Georg, betr. die Grundsteuern, nach welchen die Kirchenbeamten für den Ausfall an Stolgebühren entschädigt werden sollen.

Die Reserven unserer Garnison sind gestern und vorgestern entlassen worden.

Zu dem von Sr. Excellenz dem General v. Blumenthal nach dem Manöver dem Offiziercorps gegebenen großen Diner in Wallhausen sind die Speisen und Weine von der hiesigen renommirten Restauration von Goldschmidt geliefert worden.

Die Rückbeförderung des den Petersberg besuchenden Publicums von Wallwitz nach Halle mit dem Güterzug Abends 11³⁰ in Halle ist vorläufig eingestellt worden.

Die Gemeinde Lochau beabsichtigt, in unmittelbarer Nähe des Dorfes einen Durchsich der Elster auszuführen. Etwaige Widersprüche gegen dieses Projekt sind binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei dem Königlichen Landrath anzumelden.

Die seit einiger Zeit unserer Sonntagsnummer zugegebenen Ersten Beilagen haben eine so günstige Aufnahme gefunden, daß wir, in Erwartung fernerer freundlicher Theilnahme von Seiten unseres Leserkreises, von nun an regelmäßig ein Sonntags-Blatt als Extra-Beilage zu unserer Zeitung bringen werden.

Redaction der Hallischen Zeitung.

Hallischer Verein für Volkswohl.

Sonntag den 19. September Sonntagsvereinigung von 3^{1/2} Uhr Nachmittags ab in der städtischen Turnhalle.

Der Vorstand.

Lotterie.

Eine amtliche Gewinnliste der Ziehung 3. Klasse 152. königlich preussischer Klassenlotterie ist bis heute im „Reichs- und Staatsanzeiger“ nicht veröffentlicht worden. Wir geben daher unseren Lesern nach der „Nordb. Allg. Zig.“ folgende Liste der größeren Gewinne der drei stattgehabten Ziehungstage ohne Gewähr.

Ziehung vom 14. September: 6000 M. auf Nr. 38741 und 87614. 3000 M. auf Nr. 8908 und 85659. 1800 M. auf Nr. 82318. 1500 M. auf Nr. 80988. 900 M. auf Nr. 34269. 73968. 74333. und 94868. 300 M. auf Nr. 5081. 20001. 22911. 46891. 48201. 50020. 57880. 71700. 94468. 241 M. auf Nr. 3408. 18670. 22066. 27939. 27997. 37694. 37683. 38758. 40554. 49229. 67092. 76185. 77561. 78984

Ziehung vom 15. September: 45000 M. auf Nr. 16419. 3000 M. auf Nr. 61061. 1800 M. auf Nr. 14813 und 60508. 900 M. auf Nr. 4002 und 80988. 300 M. auf Nr. 3426. 7542. 15000. 16521. 24095. 33407. 33603. 37752. 42623. 52776. 73820 und 91431. 240 M. auf Nr. 6014. 6144. 19227. 23143. 23918. 26826. 32484. 46101. 47520. 47629. 48103. 54758. 60253. 72552. 74201. 74732.

Ziehung vom 16. September: 15000 M. auf Nr. 70668. 6000 M. auf Nr. 39688. 3000 M. auf Nr. 32829. 1800 M. auf Nr. 25390 und 74778. 900 M. auf Nr. 31704. 84208 und 10880. 300 M. auf Nr. 31183. 40565. 42773. 44390. 65515. 67393. 79507. 81038 und 82894. 240 M. auf Nr. 741. 7025. 8179. 20920. 36795. 37930. 39673. 41067. 57263. 63884. 65964. 66001. 69990. 70975. 75139 und 82298.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 17. September 1875.

	Zinsf.	Angeb.	Grf.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Casanleihe . . . p.Ct.	5	—	102
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867 . . .	4 1/2	—	100
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818 . . .	3 1/2	—	87,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4	—	94,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Mansfelder Gewerblich. Obligationen	4 1/2	—	99,75
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Unsrut-Regulirungs-Obligationen	4 1/2	100	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Halle'sche Zuckereisen-Anleihe	5	—	109,75
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Fabrik	5	101,25	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Hypoth. Anl. der Zuckerfabrik Koerbsdorf	5	99	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Braunkohlen-Verwerth. Anleihe	5	92	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankvereins-Actien	5	—	109,50
Divid. p. 1874 7 1/2% Zinsen v. 1. Jan.			
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien	freo.	—	85
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Fabrik	4	106	—
Divid. p. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	110	—
Divid. p. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zuckereisen-Comp. p.St.	Ma k	4800	—
(M. 5100 Einzahlung) freo Zinsen.			
Zuckerfabrik Koerbsdorf p.Ct.	4	35	38
Divid. p. 73/74 0. Zinsen vom 1. April.			
Zuckerfabrik Glaugitz	4	38	—
Divid. p. 73/74 9 1/2% Zinsen vom 1. Juni.			
Sächs. Zähr. Braunkohlen-Verwerthung	4	—	19,50
Divid. p. 73 0. Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	—
Divid. p. 73 5% Zinsen v. 1. Jan.			
Werchen-Weissen. Actien-Gesellsch.	4	—	120
Divid. p. 73/74 18% Zinsen v. 1. April.			
Dörkewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Anb.	4	—	—
Divid. p. 73/74 5% Zinsen vom 1. Juli.			
Halle'sche Brauerei Wachsella & Co.	4	40	—
Divid. p. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	82	—
Divid. p. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Erdwinger Actien-Papier-Fabrik	5	—	15
Divid. 72/73 8% Zinsen v. 1. Juli			
Decker Maschinenbauanstalt, Schade	4	—	—
Divid. p. 73 7 1/2% Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik	4	—	—
Divid. p. 74 9% Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Walzfabrik Cönnern	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Ellenburger Kattun-Manufactur	5	—	51
Zinsen vom 1. Juli.			
Reudek, Chem. Fabrik und Glashütte	freo.	—	5
freo. Zinsen.			
Kure d. Brüderv. Nielebener Bergbau-Vereins p. Auth.			6600
(1 Antheil = 4 Kure) freo. Zinsen.			
Pr.-Actien (nom. 1500 M.) freo. Zinsen p. St.			600
Lebeter-Actien (nom. 300 M.) freo. Zinsen p. St.			132
Wille Noten p.Ct.			99,75
Banknoten, Leipzig einlösbar			99,90
Cur-aburger Banknoten			99

Anzeigenraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Eine Badereise zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht jeder unternehmen, theils der Kosten und andern theils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Dingen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnentherapie „Dr. Alrns Naturheilmethode.“ Versäume Niemand, selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „Dr. Alrns Naturheilmethode, Originalausgabe von Richters Verlagsanstalt in Leipzig“ anzuschaffen. Dies 25 Bogen starke illustrierte Buch kostet nur 1 Mark und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig.

Bekanntmachungen.

Im Interesse der Herren Viehbesitzer machen wir hiermit öffentlich bekannt, daß uns die Entschädigung für unsere Viehverluste von der **Braunschw. Allgem. Viehversicherungs-Gesellschaft** durch ihren Agenten **Sern Fr. Beyer zu Gerbstedt** prompt gezahlt wurde. Wir verfehlen nicht, diese **Versicherungs-Gesellschaft** sowohl, wie auch deren Agent **Fr. Beyer** hiermit bestens zu empfehlen. [H. 51, 40 b.]

Prisdorf, d. 10 August 1875. **Gustav Fischer**, Kossath
Gerbstedt, d. 10. Septbr. 1875. **Wilh. Niehoff**, Gutsbesitzer.
Ihlewitz, d. 12. Septbr. 1875. **August Keutel**, Gutsbesitzer
und Ortschulze.



Zwei Reitferde, bez. groß und hochlegant, gesund und
knochenrein, vorzüglich geritten, sowie zwei elegante Wagen-
pferde, Rappen, sind durch den Unterzeichneten verkäuflich.
Stolberg a/Harz, den 16. Septbr. 1875.

Ritter,

Gräfl. Stolberg-Stolberg'scher Stallmeister.

Nietlebener Stückkohle

aus der Grube Neuglicker-Vereln
liefern zu **Grubenpreisen** unter billigster Berechnung des
Fuhrlohns und halten wir uns auch zu **Abchlüssen auf Stück-
und Förderkohle** empfohlen.

Ed. Lincke & Comp.

5% Prioritäts-Anleihe

der

Saal-Eisenbahn.

(Emission von Mark 3,000,000. Nominal.)

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir mit dem Verkaufe obiger Prioritäts-Obliga-
tionen an hiesigem Plage beauftragt wurden und dieselben — so weit der Vorrath reicht — zum
Course von 97½ zuzüglich laufender Stückzinsen spesenfrei abgeben.

Die Stücke lauten über Mark 300. und Mark 1000. und sind mit ½-jährigen, am 1. Januar
und 1. Juli jeden Jahres fälligen Coupons versehen.

Der Bezug der Stücke kann sofort und hat bis längstens 31. December a. e. zu erfolgen.
Ausführliche Prospective sind auf unserem Bureau gratis zu haben.

Halle a/S.,

den 12. September 1875.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Die permanente Möbel-Ausstellung

der

Carl Dettenborn'schen

Tischler- und Tapezier-Werkstätten,

die grösste und älteste der Provinz,

Halle a/S.,

gr. Märkerstrasse 24 und Kuhgasse 1,

entspricht den höchsten Anforderungen, vereinigt niedrigste Preise mit verbürgter Qualität.
Der Verkauf auf Theilzahlungen ist zur Bequemlichkeit des Publikums eingeführt.

**Eignes Möbelfuhrwerk jeder Grösse transportirt
gekaufte Artikel und wird auch zu Umzügen em-
pfohlen.**

Ingber-Zucker, bei Magenbeschwerden vorzüglich
stärkend, zu Limonaden u. Saucen brillant,
Fenchel-Zucker, bei Husten, Seiserkeit, Verschlei-
mung das beste Hausmittel, à Fl. 1 Mk.,
Vanille-Zucker (Ingber und Vanille unter einander den-
selben Zweck entsprechend),
Triester Limonaden-Essenz, einige Köffel in
einem Liter, Zuckerwasser oder
Selter mit Zucker geben das köstliche Getränk, à Fl. 1 Mk.
Depôt bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Pepsin-Drops, ärztlich anerkannt das Beste bei Magen- und
Verdauungsschwäche ic., Präservativ bei
der Cholera, à Fl. 75 ¢, bei
Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16.

**Dr. Oelfer's chemische
Paste-Ringe**
und **Corn-Pflaster** beseitigen Hühneraugen und Ballen ic. ganz
schmerzlos (ohne Messer) auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 75 ¢.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne
hohl und angestodt sind, augenblicklich und
schmerzlos durch Dr. **Walbis** berühmtes **Odiot** (Zahn-
wasser) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung ½ u. 1 Mk.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

Mosquito-Tinctur. Neueste Erfindung zur vollständigen Be-
seitigung von Wanzen ic. à Fl. 75 ¢.
bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstraße 16.

Briquettes, à Fuhre von 25 à **20 Mark**,
Presskohlensteine (Herzog & Co., Deutsch-
thal), als vorzüglich allseitig anerkannt, à mille
15 Mark frei Stall, empfehlen

Kulmer & Lorenz,
Bahnhof 5.

Freiwilliger Verkauf.

Auf Ansehen der Frau Majorin Spielberger in Halle a/S. sollen am

28. September l. J. Nachmittags 3 Uhr das ihr zugehörige (früher Brodforb'sche) Grundstück an der Halle-Lauchstädter Chaussee, in Passendorf belegen, ca. 400 □ R. Flächeninhalt, gemäß Situationsplan, in 7 Parzellen getheilt, ferner 4 Morgen Holz und Wiese an Ort und Stelle durch den unterzeichneten Notar meistbietend unter günstig gestellten Bedingungen versteigert werden.

Parzelle No. 1 ca. 107 □ R. mit Haus und Stallung eignet sich der guten Lage wegen an der Chaussee, vorzüglich zu einem Gasthof u. Restaurationslokale oder anderem Geschäft.

Die übrigen Parzellen würden sich zur Einrichtung von Wohnhäusern, Lagerräumen oder Werkstätten gut eignen.

Nähere Information ertheilen

Merzenich & Co., gr. Ulrichstr. 61.

Dieselbst sind auch die Situationspläne und die Verkaufsbedingungen einzusehen. [H. 5,1422b.]

**Der Rechtsanwalt
Wippermann.**

Das Lehrerinnen- und Kindergärtnerinnen-Seminar des Dr. Karl Schmidt - Institutes in Cöthen

Ist seit dem 15. August d. J. nach Leipzig, Schletterstr. Nr. 2 verlegt worden und wolle man Anmeldungen zur Aufnahme in das Seminar für den zu Michaelis neu beginnenden Curfus baldigst an die unterzeichnete Vorsteherin richten, die auch gern bereit ist, auf Anfrage nähere Auskunft zu ertheilen.

Angelika Hartmann,

Vorsteherin des Lehrerinnen- und Kindergärtnerinnen-Seminars in Leipzig, Schletterstraße 2

Unsere Düngereisenmaschinen, die besten der zur Zeit existierenden, halten wir zum Erweuen künstlichen Düngers bestens empfohlen. Wir bauen dieselben in einer Spurbreite von 6 bis 12 Fuß.

Ausführte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse etc. senden wir umgehend. Außerdem halten wir unsere Drillmaschinen zur Herbstbestellung und unsere Rübenheber zur Rübenende bestens empfohlen.

Abendung stets prompt.

Nähemaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen Abendung bereit.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei
Bernburg.

**Oberröblinger Briquettes,
Oberröblinger Presssteine,
Böhmische Braunkohlen,
Zwickauer Steinkohlen**

offerieren billigst ab Lager und frei Haus

Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Für Zimmermeister und Tischler!

Beste schwedische Thüren mit Futter und Bekleidung in 3, 4 und 6 Füllungen unter Garantie.

Jalousiestäbe, Scheuerleisten etc. etc.

Hobelbretter in Kiefern- oder Tannenholz gespundet oder glattkantig gesägt,

empfehlen in schöner Qualität zu billigen Preisen und in großen Posten

Carl Rudolph Neuhaus.

Bitterfeld. Lager am Bahnhof.

Mein Hauptlager befindet sich in Wallwighafen a/Elbe bei den Herren **Ziegler, Uhlmann & Comp.**



Verkauf.

Wallhansen.

Nächsten Sonntag u. Montag zum Wiesenmarke in Cisleben halte ich mit einer Auswahl der besten ardem. Pferde im Gasthof zum Anker daselbst zum

Wilhelm Stock.

Auction.

Sonnabend d. 25. Sept. Vormitt. 10 Uhr sollen wegen Wirtschaftsaufgabe im Hoffmann'schen Gute zu Passendorf 1 weiß. Leiterwagen, 1 dergl. neuer einsp., eine Dreschmaschine mit Göpel und Schütteleuge, eine Häckselmaschine, Ackergeräthschaffen, Möbel etc., meistbietend verkauft werden.

Für unsere Melasse-Spiritus-Brennerei suchen wir einen Wötkcher.

Halle a/S.

Haring, Ehrenberg & Cie.

Getragene Sachen, Betten, Wäsche kauft Frau **Hohmann.** Zusendung der Adressen werden erbeten. H. Schlamm 11, 2 Treppen.

Gewinne im Werthe

7000	Mark
6000	"
5000	"
4000	"
2 > 2000	"
3 > 1000	"
5 > 600	"
10 > 300	"
20 > 150	"
30 > 90	"
100 > 60	"
120 > 30	"
240 > 15	"
410 > 10	"
1000 > 5	"
5000 > 3	"

Lotterie

zum Besten des „Ernst Moritz Arndt“
Denkmals auf dem Rugard.
50,000 Loose à 3 Mark p. Stück. 5444 Gewinne im Gesamtwerte von 75,000 Mark.
Sancionirt unter staatlicher Genehmigung. — Loose à 3 Mark (10 % für Rückporto) sind von unserem Schatzmeister **Banquier Block** in Straßburg, sowie in allen Orten von Agenturen und Freunden des patriotischen Unternehmens zu beziehen. Gewinnlisten werden allen Verkaufsstellen und größeren Loos-Abnehmern franco zugesandt. Offerten von Agenturen werden noch erbeten.

Das Comité für Errichtung des Arndt-Denkmal auf dem Rugard in Bergen a/Rügen.

DER BAZAR.

Illustrirte Damen Zeitung

XXI. JAHRGANG.

PREIS

vierteljährlich nur 2 1/2 Mark.

Der Bazar, die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familienzeitung, ist in den 20 Jahren seines Bestehens unangefochten die beliebteste und meistgelesene Zeitschrift der Damenwelt im Bereiche der Mode wie des Praktisch-Nützlichen für Toilette und Haus voll zu nennen. Das es gelungen ist, diese Aufgabe zu lösen, beweist seine enorme, stets steigende Auflage. — Wie bisher wird auch ferner der Bazar durch Abbildung und Beschreibung die Selbst-Anfertigung aller Gegenstände, welche irgend in das Gebiet weiblicher Handarbeiten gehören und gewöhnlich zu theuren Preisen in den Läden gekauft werden, stets nach der neuesten Mode lehren. Die jährlich erscheinenden 48 Nummern (74 Bogen in großem Folio-Format) enthalten in anerkannt trefflicher Ausführung über 2000 Abbildungen, welche die gesammte Damen-Garderobe, Leibwäsche und Kinder-Garderobe umfassen, ferner alle sonstigen Toiletten-Gegenstände und Handarbeiten in modernem Geschmack; Pariser und Berliner Originalmuster für Stickerei, Häfelarbeit und Filz, Weißstickerei, Tapissiererei, Application und Couture etc. Abthillich bringen 24 bis 26 Supplemente gegen 300 Schnittmuster in natürlicher Größe zur gesammten Garderobe der Damen, Mädchen und Anaben, sowie zur Leibwäsche überhaupt.

Der belletristische Theil des Bazar's gewährt Vorzügliches aus den Gebieten des Nützlichen und Schönen, des Belehrenden und Unterhaltenden. Redigirt von Karl August Heigel, zählt er zu seinen Mitarbeitern die tüchtigsten Kräfte, die beliebtesten Schriftsteller. Die Illustrationen sind von Künstlern ersten Ranges. Außerdem bringt der belletristische Theil Musikstücke für Klavier und Gesang, Räthsel, Rebus, Schach- und Rässelsprünge-Aufgaben, enthält regelmäßig Modenberichte, sowie eine Fülle von nützlichen Anweisungen für Gesundheits- und Schönheitspflege, Hauswirthschaft, sachliche Correspondenz mit den Abonnentinnen etc. etc.

Alle acht Tage

Bestellungen

erscheint eine Nummer im Umfange v. auf das 1/4 Quart. werden v. allen Buchh. 1 bis 2 Bogen mit vielen Illustrationen, handlungen u. Postämtern angenommen.

Probenummern sind in allen Buchhandlungen vorräthig und werden auf Wunsch zur Ansicht versandt. — Bestellungen können per Postanweisung oder Postkarte gemacht werden.

Billige Hausschienen.

Ich verkaufe einen bedeutenden Posten alte Eisenbahnschienen in jeder Quantität besonders billig.

Otto Neitsch,

Meißnerstraße 11 a.

Die Societät Berl. Möbel-Tischler

hält Lager ihrer eigenen gediegenen Arbeiten in einfacher wie eleganter Ausführung und versendet nach außerhalb ganze Wirtschafts-Einrichtungen sowie einzelne Stücke nach Zeichnungen.

Gute Verpackung wird zugesichert.

Volle Garantie und billige feste Fabrikpreise. Preis-Courant und Kostenschläge gratis.

Verkaufslager: Berlin, Jerusalemerstr. 1.

Zur Herbstbestellung empfehle ich meine Läger von **aufgeschlossenem Peru-Guano** von **Oehlendorff & Comp. in Hamburg** in Cisleben und in Friedeburg a/Saale und sichere billigste Preisstellung zu.
R. Morgenroth.

H. C. Weddy - Pönicke,
Grosso-Lager
 von
Leinwand, Zwillich,
 Damast- und Baumwollwaaren,
Bettfedern,
 fertigen Betten und Matratzen,
Gardinen,
 Schweizer Weisswaaren.

Anfertigung
 von
Oberhemden
 nach Maass unter Garantie,
 sowie
 vollständiger **Ausstattungen.**

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin,
Rathhausgasse 15 und Kl. Sandberg 2.

Zum Wohnungswechsel
 haben wir eine Partie **Reste**
Tüll-, Zwirn- und
Mull-Gardinen
 zu 2—4 Fenster passend,
 sehr billig zum Ausverkauf gestellt.
A. Huth & Co.,
 gr. Steinstrasse Nr. 8.

Restaurations-Stühle,
 eigens zu diesem Zwecke elegant und in äußerst dauer-
 hafter Qualität angefertigt, in verschiedenen Formen
 empfiehlt die Möbel-Fabrik
G. Beyer.

Neuen Sauerkohl
 empfiehlt **Herrmann Lincke, alter Markt 31.**

Auf der Landstrasse von Halle
 nach Eisleben eine Tigerhündin ent-
 laufen mit Namen „Lutu“. Gegen
 gute Belohnung abzuliefern auf der
 Wiese zu Eisleben.
 Affentheater Delafour.

Thüringer Gebirgsheu,
 lose, in jedem Quantum, nach Bahn-
 stationen lawroweise, empfiehlt die
 Heu-Handlung von
Fr. Kraneis in Halle a/S.

Bei dem am 12. d. M. mich be-
 troffenen Brandunglück ist mir so
 vielseitig Hülfe und Theilnahme ge-
 worden, und ist dasselbe nament-
 lich durch das schnelle Eingrei-
 fen der vom Hrn. Amtsrath **Meyer**
 gütigst bewilligten Löschapparate,
 Spann- und Menschenkräfte, durch
 die umsichtigen und energischen An-
 ordnungen des Hrn. Bürgermeister
Müller, sowie die hingebende,
 anstrengende Thätigkeit meiner lie-
 ben Mitbürger auf so kleine Di-
 mensionen beschränkt worden, daß
 ich mich gedrunken fühle, Allen
 meinen tiefempfindenen Dank hier-
 durch auszusprechen.

Wettin a/S.
Carl Prigge, Thierarzt.
 3000, 2000 u. 800—1000 \mathcal{M} .
 auf gute Hypothek auszuleihen
 gr. Berlin 12, **B. Hoffmann.**

Gröbers.
 Montag d. 20. September Mi-
 litär-Concert, ausgeführt vom
 Trompeter-Corps des Thüringi-
 schen Feld-Artillerie-Regi-
 ments Nr. 19, Anfang Abends
 7 Uhr. Nach dem Concert Ball.
 Freundlich ladet ein
G. Köpke.

Gasthof zu Schlettau.
 Sonntag d. 19. Septbr. v. Nachm.
 3 Uhr an Concert und Ball.
 Echt persisches Insecten-
 pulver zu haben in der Eisen-
 handlung gr. Ulrichstraße 60.

^{23.}
^{9.} **F. E. V. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab.**
^{21.}
^{9.} **S. I.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Franziska Neufeld,
Hugo Heinze,
 Hauptzoll-Amts-Assistent und
 Sec.-Lieutenant,
 Verlobte.
 Emmerich (Rheinprovinz),
 den 5. Septbr. 1875.

Todes-Anzeige.
 Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief
 sanft und unerwartet mein innigst-
 geliebter, guter Mann, **Karl**
August Hering. was ich
 seinen Freunden und Bekannten
 hierdurch in Betrübniss mittheile.
 Dresden, 15. Sept. 1875.

Die trauernde Wittwe
Emma Hering
 geb. **Polenz.**

Todes-Anzeige.
 Das allzufrühe Ableben unserer
 guten Gattin, Mutter und Schwie-
 germutter zeigen allen Verwandten
 und theilnehmenden Freunden er-
 gebenst an
 die trauernden Hinterbliebenen
S. Kuhlwind in Rosleben,
F. Eschenbach u. Frau
 in Kauerwitz,
 Dr. **Anders u. Frau in Berlin,**
Wag, Otto, Gretchen
Kuhlwind.
 Rosleben, d. 15. Sept. 1875.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 17. September.

Geboren: Dem Formeimeister A. Wildenburger eine Tochter, Merseburgerstraße Nr. 7. - Dem Gelbgießer A. Blegner eine Tochter, kleine Markersstraße Nr. 9. - Dem Handarbeiter G. Brothe eine Tochter, Martinsgasse Nr. 21. Gestorben: Des Bureau-Assistenten A. Gabriel Tochter Emilie Margarethe, 4 Jahr 10 Monat 28 Tage, Dyptheritis, Landwehrstraße Nr. 16.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder werden ersucht:

- 1) über den Ausfall der diesjährigen Erndte möglichst eingehend zu berichten; 2) uns ihre während des ganzen Jahres gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen mitzutheilen; 3) ihre Anträge und Wünsche anzugeben und möglichst zu begründen.

Wir bitten uns die Berichte über die vorstehenden drei Abtheilungen bis spätestens den 9. October d. J. an unseren mit unterzeichnetem Sekretär Dr. Schadeberg zugeben zu lassen. Zugleich zeigen wir den Mitgliedern an, daß wir ihnen den stenographischen Bericht über die letzten Verhandlungen zugeben lassen.

Halle, den 15. September 1875.

Die Direktion.

W. Reinecke. A. Gneist. Fr. Nießmann. Dr. Schadeberg.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (17. September), Time (Morgens 6 Uhr, Nachm 2 Uhr, Abends 16 Uhr), and Daily Mean (Tagesmittel). Rows include barometric pressure (Luftdruck, Quecksilber), wind (Wind), and sky conditions (Himmelsanstrich, Wolkenform).

Marktberichte.

Magdeburg, d. 17. September. Weizen 177-205 M. Roggen 165-175 M. Gerste 160-220 M. Hafer 170-180 M. ... 2000 Ctr., Kündigungspreis 20 Rm. Loco 186-222 Rm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat, Sept./Oct. u. Oct./Nov. 203 1/2-201 1/2 Rm. bez., Nov./Dec. 206 1/2-205 Rm. bez., April/Mai - Rm. bez. - Roggen. Termine machten heute in ihrer rückgängigen Preisbewegung weitere wesentliche Fortschritte. Die anhaltenden umfangreichen Wasserzufuhren veranlaßten wiederum zu weitestgehenden Realisationsverkaufsen, so daß der Preisabfall j. M. beträchtl. Locomare fand schleppenden Abg., gekünd. 4000 Ctr., Kündigungspreis 146 Rm. bez., Loco 148-165 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 147-148 Rm. ab Bahn bez., neuer inländ. 152-163 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept. Det. 146 1/2-146 Rm. bez., Oct./Novbr. 146 1/2-147-146 1/2 Rm. bez., Nov./Dec. 149-149 1/2 Rm. bez., April/Mai 153 1/2-153 Rm. bez. - Gerste, große und kleine, 144-183 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. - Hafer loco schwer veräußert, Termine matter, gekünd. 3000 Ctr., Kündigungspreis 163 Rm. bez., Loco 129-182 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. westruss. 150-170 Rm. bez., russ. - Rm. bez., pomm. u. mecklenb. 163-172 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept. Det. 162 1/2 Rm. bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 161 Rm. bez., April/Mai - Rm. bez. - Erbsen, Kochwaare 186-233 Rm. bez., Futterwaare 175-185 Rm. bez. - Delfaaten: Winterarsen - Rm. bez., poln. - Rm. bez., Winterböden pr. Sept. 310 Rm. bez., uckermärk. - Rm. ab Bahn bez. - Kübel verkehrte in fester Haltung, gekünd. - Ctr., Kündigungspreis - Rm. bez. Loco ohne Faß 60,5 Rm. bez., pr. diesen Monat u. Sept. Det. 60,7 Rm. bez., Oct./Nov. 61 Rm. bez., Nov./Dec. 61,8 Rm. bez. - Leinöl loco 58 Rm. bez. - Spiritus s. flav und ferner gekünd. gekünd. 270,000 Liter, Kündigungspreis 50,10 Rm. bez., Loco ohne Faß 49,7 Rm. bez., loco mit Faß - Rm. bez., pr. diesen Monat, Sept. Det., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 51,9-50,1 Rm. bez., April/Mai 52,9-1-2 Rm. bez.

Breslau, d. 17. Septbr. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. pr. Sept. Det. 48,50 bez., Oct. Nov. 48,80 bez., April/Mai 50,00 bez., Weizen pr. Sept. Det. 192,00 bez., Roggen pr. Sept. Det. 184,00 bez., Oct. Nov. 184,00 bez., April/Mai 188,50 bez., Kübel pr. Sept. Det. 88,50 bez., Oct. Nov. 59,00 bez., April/Mai 63,00 bez.

Stettin, d. 17. Septbr. Weizen pr. Sept. Det. 199,00 bez., Oct. Novbr. 199,00 bez., April/Mai 209,00 bez., Roggen pr. Sept. Det. 141,00 bez., Oct. Nov. 141,00 bez., April/Mai 149,00 bez., Kübel 100 Kilogr. pr. Sept. Det. 49,00 bez., April/Mai 63,50 bez., Spiritus loco 49,25 bez., pr. Sept. Det. 49,50 bez., April/Mai 51,50 bez., Kübeln pr. Herbst 288,00 bez.

Hamburg, d. 17. September. Weizen loco und auf Termine s. flav. Roggen loco still, auf Termine s. flav. Weizen pr. 1209p. pr. Sept. 1000 Kilo netto 203 Br., 201 G., Oct./Nov. 202 Br., 200 G. Roggen pr. Sept. 1000 Kilo netto 151 Br., 150 G., Oct./Nov. 152 Br., 151 G. Hafer still, Gerste rubig. Kübel fest, loco 68 1/2, pr. Oct. 63, Mal pr. 200 Pfd. 65 1/2. Spiritus rubig, pr. Sept. 36 1/2, Oct. Nov. 36 1/2, Nov./Dec. 37 1/2, April/Mai pr. 100 Liter 100 - 40. - Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 17. Septbr. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftlos, auf Termine höher, pr. Nov. 282, März 297, Roggen loco still, auf Termine niedriger, pr. Oct. 179 1/2, März 192 1/2. Aps pr. Herbst 372, April 359 fl. Kübel loco 34 1/2, pr. Herbst 33 1/2, Mal 37 1/2. - Wetter: Schön.

London, d. 17. Sept. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 45,900, Gerste - Hafer 70,300 Quarters. Der Markt schloß für sämtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. - Wetter: Regen.

Liverpool, d. 17. Septbr. Baumwolle (Anfangsbericht.) Aufnahmlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 30 Ballen, davon 25 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 17. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Rubig. Auf Lieferung zu gestiegenen Preisen angeboten. Middl. Orleans 7 1/2 middl. amerikanische 6 1/2, fair Dhollerah 4 1/2, middl. fair Dhollerah 4 1/2, good middl. Dhollerah 4 1/2, middl. Dhollerah 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, good fair Broad 5 1/2, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Penam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8.

Petroleum. (Berlin, d. 17. Sept.) Pr. 100 Kilo loco 25 bz., pr. Sept. 24-25, bz., pr. Sept. Oct. 24-25, bz., pr. Oct. Nov. 24,25, pr. Nov. Dec. 24,9-25 bz. Neulignungspreis für die Kündigung 24 M. - Hamburg: Fest, Standard white loco 11,00 Bf., 10,90 Gd., pr. Sept. 10,90 Gd., pr. Sept. Dec. 11,00 Gd. - Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,20, pr. Nov. 11,35, pr. Dec./Jan. 11,35 gefordert. - Antwerpen: Raffinirte Type weiß, loco 27 1/2 bz., 28 Bf., pr. Sept. 27 1/2, bz. u. Bf., pr. Oct. 28 bz. u. Bf., pr. Oct. 28 Bf., pr. Oct. Dec. 27 1/2, bz., 28 Bf., Steigend. - New-York (d. 16. Sept.): Petroleum in New-York 13, do. in Philadelphia 12 1/2. - Wechsel auf London in Gold 4 D. 79 C. Goldagio 16 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffmühle bei Trotha) am 17. September Abends am neuen Unterhaupt 1,80 Meter, am 18. September Morgens am neuen Unterhaupt 1,80 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Sept. am Pegel 9,53 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. Septbr. 118 Cent. 2 Ellen 1. Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 17. September. Die Fonds- und Aktienbörse verkehrte heute in matter Haltung; die allgemeine Geschäftssituation hatte sich aber noch ungenügender als bisher gestaltet; die Course festen auf Spekulationen Gebiet durchgänglich niedriger ein und erlitten im weiteren Verlaufe mehrfach weitere Ermäßigungen; in dieser Beziehung waren namentlich die fremden Notierungen von Einfluss; die namentlich aus Wien waren eintreffen. - Der Kapitalmarkt wies ein etwas festeres Gepräge auf, doch fehlte es auch hier nicht an kleinen Rücksetzungen; die Cassawerte der übrigen Geschäftszweige konnten sich ziemlich behaupten. Das Geschäft gewann im Allgemeinen nur mäßige Ausdehnung; selbst für die spekulationen Hauptbedenken bewegten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen, während compliant gehandelte Werthe in der überwiegenen Mehrzahl fast geschäftlos blieben. - Geld stellte sich auch heute etwas knapper; im Privatwechselfverkehr stellte sich der Diskont auf 4% für erste Devisen. - Die Oesterreichischen Spekulationspapiere, Creditactien, Franzosen und Lombarden festen ziemlich fest bei rubigem Geschäft ein, später stellten sie sich matter und schlossen gegen gestrige Notierungen etwas abwärts ab. - Die fremden Fonds und Renten waren vielfach weicher und sehr rubig; Türken wurden niedriger angeboten, auch Italiener und Oesterreichische Renten schwächer. - Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu wenig veränderten Preisen mäßige Umsätze für sich. - Prioritäten blieben behauptet und still. - In Eisenbahnactien fanden nur mäßige Umsätze statt, die sich hervorragend auf per ultimo gehandelte Devisen bezogen. Die Abtheilung Westfälischer Bahnen waren rubig und matter, ebenso Berliner Devisen weicher aber mäßig lebhaft; Rumänische Renten fest und ziemlich lebhaft. - Bankactien hatten in den Hauptbedenken zu theilweise etwas besseren Course gegen ihre Umsätze für sich. - Industriepapiere waren schwach behauptet und rubig; A. unterwerthe etwas lebhafter.

Leipziger Börse vom 17. Septbr. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1850 v. 1000 v. 500 p 3% 94,75 G., do. kleinere 3% 95 G., do. v. 1855 v. 1000 p 4% 86 G., do. v. 1847 v. 500 p 4% 96,80 V., do. v. 1852-1868 v. 1000 p 4% 96,15 G., do. v. 1869 v. 500 p 4% 96 bz., do. v. 1852-1868 v. 100 p 4% 96,20 bz., do. v. 1869 v. 100 p 4% 96 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 p 4% 96 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 p 4% 96 G., do. v. 500 p 5% 103 G., do. v. 100 p 5% 103,15 bz., do. Böhm. Bittauer Lit. A. 3 1/2% 90 V., do. Böhm. Bittauer Lit. B. 4% 97,50 V.

Berliner Börse vom 17. September.

Table with 4 columns: Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, Staatsschuldenscheine, Pfandbriefe, Landwirthsch. Central, Kur- u. Neumärkische, Sächsisch., Pommersche, Preussische, Rhein- u. Westf., Sächsisch., Poenische, neue, Gold, Silber- und Papiergeld, Fremde Banknoten, Oesterreich. Banknoten, Russische Banknoten.

Wechselcours vom 17. September.

Table with 4 columns: City, Location, Days, Rate. Includes Amsterdam, London, Paris, Wien, Augsburg, Petersburg, Warichau.

Table with 4 columns: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Deft. Credit, do. Lomb. Anl., do. Venet. Anl., Franz. Anleihe, Italienische Rente, do. Tabaks-Dbl., do. Tab. Reg. Anl., Rumänier, Russ. Pr. Anl., do. do. do., do. Boden-Cred., do. Nicolai-Dbl., Türkische Anleihe.

Hypotheken-Certificate.	5	—
Anh. Landesb.-Hyp.-Vfdr.	5	101 Bg.
Inf. V. d. Pr. Hyp. A. B. C.	5	104,75 Bg. Ⓞ
Inf. H. V. d. Bod. C. r. 110	5	101,50 Bg. Ⓞ
do. do.	5	100 Bg.
Hyp.-Schidich.	5	101,50 Bg.
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	105,00 Bg.
Vomm. Hyp.-B. (r. 120)	5	100,20 Bg.
Kbb. Vfdr. d. C. B. C. A. G.	4 1/2	102,70 Bg.
Inf. do. 187/73 7 1/2	5	108,90 Bg.
do. do. rhdz. a 110	5	100,20 Bg.
do. do.	4 1/2	104 Bg.
Gothaer Grundcred. Vfdr.	5	103,50 Bg.
Krupp. Part. Obl. rfd. 110	5	90 Bg.
Deferr. Bodencrd. Vfdr.	5	102,50 Bg.
Eidd. Bod.-Cred. Vfdr.	5	98,50 Bg.
do. do.	4 1/2	94 Bg.
Ruff. Ctr. Bod.-C. Vfdr.	5	—

Bank-Papier.		
Aachener Discont.	6 1/2	95,00 Bg.
Amsterdamer Bank	6	86,80 Bg.
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	68,10 Bg.
Bergisch-Mark. Bank	0	76,00 Bg.
Berliner Bank	0	87,25 Bg.
do. Bankverein	4 1/2	79,50 Bg. Ⓞ
do. Handels-Gesellschaft	7 1/2	113,00 Bg.
do. Makler-Vfdr.	8	—
Braunschweiger Bank	7 1/2	97,00 Bg.
do. Creditbank	0	49,90 Bg.
Breslauer Discontobank	4	69,52 Bg. Ⓞ
Centralbank für Bauten	4	32,50 Bg.
Coburger Creditbank	4 1/2	70,00 Bg.
Darmstädter Bank	10	129,90 Bg.
do. Frettelbank	6 1/2	97,00 Bg.
Deffauer Creditbank, neue	5	79,00 Bg. Ⓞ
do. Landesbank	9 1/2	111,20 Bg.
Deutsche Bank	5	81,90 Bg.
do. Genossensch.	6	100,00 Bg.
do. Unionbank	3	80,00 Bg. Ⓞ
Disconto-Command.	12	153,00 Bg.
Gerao Bank	8	94,00 Bg.
Hamborger Bankverein	0	55,75 Bg.
Hannoversche Bank.	0 1/2	93,50 Bg.
Hyp.-B. (Hübner)	18 1/2	129,00 Bg.
Leipzig Creditanstalt	9 1/2	135,00 Bg. Ⓞ
do. Vereinsbank	5	74,75 Bg.
Magdeburger Bankverein	4 1/2	74,00 Bg.
Meininger Creditbank	4 1/2	84,00 Bg. Ⓞ
Norddeutsche Bank	10	137,00 Bg.
Nordd. Grundcredit	9 1/2	107,50 Bg. Ⓞ
Deferr. Creditanstalt	12 1/2	380437828,50 Bg.
Oberische Bank	6 1/2	166,55 Bg.
do. do. Credit-Anst.	8	100,75 Bg.
do. Cent. Bod.-Cr. A.	9 1/2	119,75 Bg.
do. do. B. C. G. C.	0	76,80 Bg. Ⓞ
do. do. C. G. C.	0	154,00 Bg.
Sächsische Bank	10 1/2	123,00 Bg.
do. Creditbank	6	84,00 Bg. Ⓞ
Schlesischer Bankverein	6	94,00 Bg.
Schlesische Bank	6	84,00 Bg. Ⓞ
Weimariische Bank	5 1/2	78,00 Bg. Ⓞ

Industrie-Papier.		
Berliner		
Deutsche Baugesellschaft	0	50,50 Bg.
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	15,75 Bg.
Brauerei Moabit Alrens	4	62,00 Bg. Ⓞ
Vfdr. Brauhaus-Aktien	10	109,60 Bg. Ⓞ
Berliner Brauerei	4 1/2	58,00 Bg.
Brauerei Friedrichshagen	9	102,90 Bg.
Brauerei Königshagen	1 1/2	—
Brauerei Aktien Zwölft	6 1/2	95,00 Bg.
Chem. Fabrik Leuzschell	0 1/2	80,75 Bg.
Chem. Fabrik Leuzschell	0 1/2	17,25 Bg.
Estafur Chem. Fabrik	0	12,00 Bg.
Et. Gas u. Wasser-Anst.	0	2,50 Bg. Ⓞ
Eisenbahnbaugesellschaft	7 1/2	133,50 Bg.
Königsbröder Zuckerfabrik	0	37,00 Bg.
Maich-Fabrik Celle	0	21,25 Bg. Ⓞ
do. Freund	0	53,50 Bg. Ⓞ
do. Schwarzf.	0	121,00 Bg. Ⓞ
do. Wöllert	5 1/2	27,00 Bg. Ⓞ
Meinburger Zuckerfabrik	0	—
Berliner Gummi-Ges.	10	97,00 Bg.
Andere		
Anhalt, Maich-Fabrik	2	43,75 Bg.
Chemischer Maich-Fabrik	0	1,00 Bg.
do. Bergisch-Mark. F.	0	53,00 Bg.
Erffurter Zuckerfabrik	0	15,00 Bg.
Deffauer Gas	13	169,75 Bg.
Glaugiger Zuckerfabrik	0	40,75 Bg.
Schlesische Eisenbahnbauges.	0	38,50 Bg.
Halle'sche Maschinenfabrik	9	72 Bg.
Hamborger Wagenaubau	—	—
Hannov. Maich-Anstalt	—	28,50 Bg.
Harkort Maschinenbau	6	26,75 Bg.
Heinrichshall Chem. Fabrik	5	73,50 Bg.
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	93,00 Bg.
do. Fabrik	7	65,10 Bg.
do. Spiritfabrik	4	20,75 Bg.
Nordhäuser Zuckerfabrik	5 1/2	63,00 Bg.
Berchthel. H. B.	2	46,90 Bg.
Westpreussische Eisenhütte	0	4 Bg.
Zeiger Maschinenfabrik	5	47,00 Bg.
Bergwerks-		
Bütten-Gesellschaften.		
Aachen-Bingener	12	103,25 Bg. Ⓞ
Aachener Bergbau	25	206,00 Bg.
Bergisch-Mark. Bergw.	—	30,00 Bg. Ⓞ
Böhm. Bergw. A.	34	178,50 Bg.
do. do. B.	32	178,50 Bg.
do. C. Kupferfabrik	2	65,00 Bg.

Doufacius	7 1/2	73,50 Bg.
Borussia Bergwerk	20	135,00 Bg.
Braunschweiger Kohlen	4	—
Centrum	7	50,00 Bg.
Deutscher Bergw. Verein	—	—
do. Stahl (St. A.)	—	7,00 Bg.
do. (St. A.)	—	3,60 Bg. Ⓞ
Dortmunder Union	—	14,60 Bg.
Duxer Kohlenverein	0	14,00 Bg.
Gelsenkirchener	17	112,50 Bg. Ⓞ
Georg-Marien Bergw. B.	—	102,00 Bg. Ⓞ
Harpener Bergbau-Ges.	—	131,25 Bg. Ⓞ
Hibernia	6	48,00 Bg. Ⓞ
Hörder Hüttenverein	—	64,00 Bg.
Köln-Mülfener Bergw.	—	38,25 Bg.
Königs u. Laurahütte	10	91,40 Bg.
König Wilhelm	4	28,50 Bg.
Lauchhammer	2	28,00 Bg. Ⓞ
Louise Tiefbau	0	37,00 Bg. Ⓞ
Magdeburger	18	129,00 Bg.
Marienbütte	7 1/2	57,00 Bg.
Rechenicher	12	135,50 Bg.
Reben, Schwerte	—	61,00 Bg.
Schnabr. Stahlw.	—	47,00 Bg.
Vfdr. Bergw. A.	—	78,50 Bg. Ⓞ
do. do. B.	—	97,00 Bg.
Wuto, Bergw.-Ges.	10	83,75 Bg.
Rhein. Nassau, Berg.	7	89,00 Bg.
Schlef. Zinkhütten	7	87,50 Bg.
do. do. St. Pr. A.	7	92,25 Bg.
Steinbacher Hütte	0	0,70 Bg.
Thale, Eisenwerk	0	31,00 Bg.
Wissener, St. Pr.	—	43,00 Bg.
Eisenbahn-Stamm- und		
Stamm-Vorw. Aktien.		
Aachen-Maftricht	1	25,00 Bg.
Altona-Kieler	6	109,25 Bg.
Bergisch-Markische	3	79,25 Bg.
Berlin-Anhalt	8 1/2	106,00 Bg.
Berlin-Görlitz	0	42,00 Bg. Ⓞ
Berlin-Hamburg	12 1/2	178,50 Bg.
Berlin-Potsdam-Magdeb.	12 1/2	68,25 Bg.
Berlin-Stettin	9 1/2	122,00 Bg. Ⓞ
Breslau-Schmd.-Freib.	7 1/2	79,50 Bg. Ⓞ
Edln-Mindener	6 1/2	92,25 Bg.
Halle-Sorau-Bubenzer	0	11,25 Bg.
Hannover-Altenbener	0	13,75 Bg.
Markisch-Posen	0	22,50 Bg. Ⓞ
Magdeburg-Halberstadt	3	53,00 Bg.
Magdeburg-Leipzig	14	212,50 Bg.
do. gar. Lit. B.	4	91,10 Bg.
Niederichlei, Mark. gar.	4	97,00 Bg.
Nordbauern-Erfurt gar.	4	32,50 Bg. Ⓞ
Oberischle A. C. u. D.	12	143,20 Bg.
do. B. gar.	12	133,50 Bg.
Opreussische Südbahn	0	39,50 Bg. Ⓞ
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	103,75 Bg.
Rheinische	8	110,25 Bg.
do. B. gar.	4	93,50 Bg.
Rhein-Nabe	0	15,25 Bg. Ⓞ
Stargard-Posen	4 1/2	101,50 Bg.
Saalbahn	2 1/2	52,00 Bg. Ⓞ
Saal-Anfrutbahn	0	9,25 Bg. Ⓞ
Thüringer A.	7 1/2	111,40 Bg. u. 105,00
do. B.	4	90,10 Bg.
do. C.	4 1/2	109,25 Bg. Ⓞ
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	79,00 Bg.
Halle-Sorau-Buben.	0	24,40 Bg. Ⓞ
Hannover-Altenbener	0	29,40 Bg.
Markisch-Posen	0	66,00 Bg.
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	55,00 Bg. Ⓞ
do. C.	5	83,60 Bg. Ⓞ
Nordbauern-Erfurt	0	29,00 Bg.
Opreuss. Südbahn	3 1/2	83,25 Bg. Ⓞ
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	108,40 Bg. Ⓞ
Amsterdam-Notterdam		
Amst. Zeehuis	9	111,50 Bg.
Baltische gar.	3	—
Böhm. Wälfenbau 50° gar.	5	86,25 Bg. Ⓞ
Elisabeth-Wälfenbau gar.	5	80,20 Bg.
Gallische Carl-Ldw. Bahn	8 1/2	99,25 Bg.
Leipzig-Deutscher	14 1/2	158,50 Bg.
Mähr.-Ludwigshafen	6	99,40 Bg.
Deferr. Franz Staatsbahn	8	497,50 Bg. u. 50 Bg.
do. Nordwestbahn	5	233,00 Bg.
do. B.	(5)	102,25 Bg. Ⓞ
Reichenb. Verdub. 1/2 gar.	4 1/2	63,80 Bg. Ⓞ
Rumänier	4 1/2	29,00 Bg. Ⓞ
Ruff. Staatsb. 50° gar.	5 1/2	109,75 Bg.
Südb. (Comb.)	5 1/2	181,50 Bg. u. 33 Bg.
Turnau-Prager	1 1/2	44,60 Bg.
Warschau-Vienna	4	240,40 Bg.
Eisenb.-Priorit.-Aktien		
und Obligationen		
der Berliner u. Leipz. Bdrfe	4 1/2	92,10 Bg.
Aachen-Maftrichter	5	99,50 Bg.
do. II. Em.	5	99,50 Bg. Ⓞ
do. III. Em.	5	99,50 Bg. Ⓞ
Bergisch-Markische I. Ser.	4 1/2	100,00 Bg.
do. III. E. v. St. 3 1/2 gar.	3 1/2	86,00 Bg.
do. III. E. B. do.	3 1/2	86,00 Bg.
do. IV. Ser.	4 1/2	—
do. V. Ser.	4 1/2	98,30 Bg.
do. VII. Ser.	5	102,10 Bg.
do. Ach. Düffel. I. Ser.	4	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	96,00 Bg.
do. Dortmund-Coest. I. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	96,00 Bg.
do. Nordbahn (Grd. B.)	5	103,50 Bg.

Berlin-Görlitzer	5	103 Bg.
Berlin-Hamburger I. Em.	4	—
Berlin-Potsd. A. A. u. B.	4	—
do. C.	4	90,50 Bg. Ⓞ
do. D.	4	96,75 Bg. Ⓞ
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	92,75 Bg.
do. III. Em. do.	4	92,75 Bg.
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103,40 Bg.
do. VI. Em. do.	4 1/2	93,00 Bg.
Bresl. Schmd.-Freib. I. Em.	4 1/2	95,25 Bg.
Edln-Mindener I. Em.	4 1/2	100,00 Bg.
do. II. Em.	5	104,50 Bg.
do. do.	4	—
do. III. Em.	4	92,50 Bg.
do. do.	4 1/2	93,00 Bg.
do 3 1/2 gar. IV. Em.	4	93,50 Bg.
Halle-Sorau-Bubenzer	5	—
Markisch-Posen	5	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	—
do. do. v. 1865	4 1/2	94,50 Bg.
do. do. v. 1873	4 1/2	99,50 Bg.
Magdeburg-Halberstadt	3	71,00 Bg. Ⓞ
Magdeburg-Leitz. III. Em.	4 1/2	—
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	—
Niederichleisch-Mark. I. E.	4	96,25 Bg.
do. II. Ser. a 6 1/2	4	94,50 Bg.
do. Obl. I. u. II. E.	4	96,50 Bg.
Oberischle A. A.		
do. B.	3 1/2	—
do. C.	4	—
do. D.	4	—
do. E.	3 1/2	86,25 Bg.
do. F.	4 1/2	—
do. G.	4 1/2	—
do. H.	4 1/2	102,25 Bg.
do. von 1869.	4 1/2	104,20 Bg. Ⓞ
do. (Briegel-Weise)	4 1/2	—
do. (Cofel-Derberg)	4	93,25 Bg.
do. do.	5	104,30 Bg.
do. Stargard-Posen	4	—
do. II. Em.	4 1/2	—
Opreussische Südbahn	5	—
Rechte Oderufer	5	104,00 Bg.
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	4 1/2	99,50 Bg.
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	99,50 Bg.
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	99,50 Bg.
do. do. v. 1865	4 1/2	99,50 Bg.
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102,50 Bg.
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	—
Thüringer I. Ser.	4 1/2	—
do. II. Ser.	4 1/2	—
do. III. Ser.	4 1/2	—
do. IV. Ser.	4 1/2	—
do. V. Ser.	4 1/2	—
Chemnitz-Bismarck	5	96,25 Bg.
Dux-Bodenbach	5	69,00 Bg.
do. do. neue	5	59,00 Bg. Ⓞ
Dux-Neug.	fr	31,50 Bg.
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	fr	90,20 Bg.
do. do. gar. II. Em.	5	87,75 Bg.
do. do. gar. III. Em.	5	87,40 Bg.
do. do. gar. IV. Em.	5	87,40 Bg.
Karlsbad-Derberg gar.	5	63,90 Bg.
Witten-Brieten	5	70,00 Bg.
Ungar. Nordostbahn gar.	5	63,00 Bg. Ⓞ
do. Südbahn gar.	5	59,40 Bg.
Lemberg-Gernowis gar.	5	70,50 Bg.
do. do. II. Em.	5	74,00 Bg. Ⓞ
do. do. III. Em.	5	64,00 Bg.
Def. Frz.-Estab. alte gar.	3	324,50 Bg. Ⓞ
do. neue gar.	3	315,00 Bg.
do. do. neue.	5	97,75 Bg.
Deferr. Nordwestb. gar.	5	84,30 Bg.
do. Lit. B. Oberhal	5	69,40 Bg.
Reichenberg-Verdub.	5	81,00 Bg.
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	78,10 Bg.
do. do. 1872er gar.	5	73,00 Bg.
Südb. B. (Comb.) gar.	3	237,25 Bg.
do. do. neue gar.	3	237,80 Bg.
do. do. Obl. gar.	3	82,00 Bg. Ⓞ
Charfow-Niow gar.	5	—
do. in A. 6, 24 gar.	5	100,00 Bg.
Charfow-Kremenschnig gar.	5	100,00 Bg.
Telez-Drel gar.	5	100,00 Bg.
Telez-Boroneich gar.	5	99,00 Bg.
Koslow-Boroneich gar.	5	100,50 Bg.
Kursk-Charfow gar.	5	100,30 Bg.
Kursk-Niow gar.	5	101,50 Bg.
Mosko-Niwan gar.	5	101,50 Bg.
Mosko-Smolensk gar.	5	100,40 Bg.
Nobinsk-Bologone	5	92,00 Bg.
do. II. Em.	5	84,30 Bg. Ⓞ
Niwan-Koslow gar.	5	101,10 Bg.
Schjua-Iwanowo gar.	5	100,00 Bg.
Schw. Centr. u. Nordost.	5	94,00 Bg.
Warschau-Terespol gar.	5	99,90 Bg.
Warschau-Wiener II. Em.	5	94,40 Bg.
do. III. Em.	5	99,20 Bg.
Aussig-Leitmer von 1872	5	96,75 Bg.
do. von 1874	5	91,50 Bg.
ränn-Köfiser von 1872	5	88 Bg.
Buchschbrader. alte	5	83,75 Bg.
do. von 1871	5	79 Bg.
do. von 1872	5	74 Bg.
Böhmische Nordbahn 1871	5	80 Bg.
Gray-Köfischer von 1872	5	82 Bg.
K. Fr. Vofelsbahn v. 1873	5	84,15 Bg.
Prag-Turnauer von 1873	5	75,25 Bg.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Vom Insurrections-Schauplay ist außer einigen kleineren Kämpfen bei Stolac, bei welchen eine Infanterieschaar viel Vieh erbeutete und ein paar Dörfer niederbrannte, besonders zu verzeichnen, daß es nun auch in Westbosnien an der dalmatinischen Grenze losgeht. Wie aus Spalato dem „N. Fremdenblatt“ gemeldet wird, ist in Orasovosje, gar nicht weit vom dalmatinischen Knin, ein Aufstand ausgebrochen und es gab einen heftigen, gestern noch fortbauern den Kampf bei den Dörfern Pezi und Biskovac, womit offenbar Ziscovac im Ulica-Gebirge auf der dalmatinischen Grenzschleife — in der Generalsabtskarte gehört es sogar noch zu Dalmatien — gemeint ist. Wir sehen somit, daß sich der Zustand räumlich noch immer ausdehnt, wie es auch sonst mit seiner Intensität bestellt sein mag. — Der Driester „Citabino“ veröffentlicht den Aufruf eines Comités zur Unterstützung der Herzoginwaier und bosnischen Flüchtlinge, „welche die österreichischen Völker um Gaffrenndchaft und Erbarmen bitten“.

Der französische Contre Admiral de Jonquiere, Generalsabtschef des abberufenen Admirals La Roncière le Noury, sowie die übrigen Offiziere des Generalsabtes, haben, wie der „Progrès du Var“ meldet, am 12. September das Admiralschiff „Magent“ verlassen; der Comissar des Schwabers, der Almosenier und der Oberpräsident sind in ihren Stellungen verblieben. Den Befehlen des Marineministers gemäß wurde die Flagge des Admirals La Roncière am Sonntag früh um 8 1/2 Uhr unter den reglementsmäßigen Ehrenbezeugungen eingezo gen. Während einer Salve von 11 Kanonenschüssen gelöst wurde, brachen die Mannschaften auf dem Deck und in den Mastkörben in den dreimaligen Ruf: „Es lebe die Republik!“ aus.

Es beschäftigt sich, daß Don Carlos mehrere seiner Officiere erschießen ließ. Der Präsident scheint den Mortimer zu spielen und seinen Spaniern zu sagen: „Wenn nur der Schrecken noch gewinnen kann.“ Er hat offenbar Angst davor, daß über seinen Kopf hinweg ein Convenio abgeschlossen werden könnte.

In Irland hat der Bischof Moriarty auf der römisch-katholischen Synode zu Maynooth eine recht erbauliche Ansprache gehalten, deren Inhalt die Engländer mehr in Erstaunen versetzte, als uns in Deutschland. „Die Menschen“, eiferte der Bischof, „trachten nur nach Befriedigung ihrer leidenschaftlichen Begierden, aber die Kirche tritt den Leuten entgegen, warnt sie, beschwört sie, bedroht sie, föhrt sie in ihren sündhaften Genüssen durch ein unbeugames Non licet“ (nicht erlaubt). Ferner sprach der hochwürdige Prälat von der großen Kirchenverfolgung in Deutschland und hob rühmend hervor, „wie seine Amtsbrüder in den Kerkern des deutschen Reichs Zeugniß ablegten für ihren Glauben.“ Ueberall auf dem ganzen Continent „raße die Wuth des Teufels gegen Hirten und Priester der Kirche“ u. Die deutschen Bischöfe „im Kerker“ mit Eisen und Trinken Zeugniß gebend für den Glauben klingen irischen Ohren gewiß schrecklich genug. Wenn aber der gute Bischof Moriarty die im Allgemeinen recht comfortable Wohnräume, in denen seine Amtsbrüder in Deutschland ihre Geldstrafen abgelesen, schon mit dem fürchterlichen Namen Kerker belegt, welche Vorstellung macht er sich dann von den unterirdischen Höhlen und Kerkerzellen, darin einst die römische Hierarchie die Ketzer und Ungläubigen ohne Selbstverköstigung unterzubringen pflegte oder auch nur von jenem dunklen Loch, in welchem unter der glorieichen Herrschaft des österreichischen Concorbats in den fünfziger Jahren der Mönch Johann Borepinski auf Verfü gung seines geistlichen Obren über ein halbes Jahr bei Wasser und Brod geschmachtet hat, wohl weil er zum Protestantismus über getreten war und das Kloster verlassen wollte?

In Haag hat die „Gesellschaft für Reform und Codification des Völkerrechts“ die Abschaffung der stehenden Heere beschlossen. Der Engländer Henry Richard, nächst Elihu Burrit der berühmteste Friedensapostel der Welt, hat die betreffende Resolution verfaßt. Es ist gut, daß es auch solche Klänge wie das Parlamentsmitglied für Werthyr Tydwill giebt, die Zeit und Muße haben, solche Resolutionen immer wieder von Neuem zu schmieden. Auf den Reiz der Neuheit können sie keinen Anspruch erheben und das Evangelium des Friedens ist bereits vor 1800 Jahren unendlich einfacher und schöner den Höl lern gepredigt worden, als es von solchen anspruchsvollen Philantropen heute zu Geschehen pflegt. Wenn Mr. Richard sich aber wirklich ein Verdienst um die Menschheit erwerben will, so hindert ihn Niemand, zu den Carlissen zu reisen und ihnen das Unrecht ihres Kampfes gegen Don Alfonso auseinanderzusetzen, oder der französischen Nationalversammlung das Unrichtige ihrer Klüftungen und Rachegedanken einbringlich ans Herz zu legen. Gelingt es ihm mit seiner Friedenspredigt, die Franzosen für alle Zeit zu bekehren, so wollen auch wir an ihn glauben, einsteifeln aber geht es uns ähnlich wie Alfonso Karr, wenn er sich für Abschaffung der Todesstrafe erklärt, aber unter der Bedingung, daß die Herren Mörder gefälligst den Anfang machen!

Aus der Reichsjustizcommission v. 17. September.

Aus der gestrigen Sitzung der Reichsjustizcommission ist noch der Beschluß über § 316 des Entwurfs nachzutragen. Der Paragraph bestimmt: „Erfolgt die Aufhebung des Urtheils nur wegen Gesetzesverletzung bei Anwendung des Gesetzes auf die dem Urtheile zu Grunde liegenden Feststellungen, so hat das Revisionsgericht in der Sache selbst zu entscheiden, sofern ohne weitere thatsächliche Erörterungen nur auf Freisprechung zu erkennen ist. In andern Fällen ist die Sache zur andern weiten Verhandlung und Entscheidung an das Gericht zurückzuverweisen, welches in erster Instanz erkannt hat.“ Hinsichtlich der Frage, inwieweit das Gericht an die Entscheidung des Revisionsgerichts gebunden sei, entschied sich die Commission dahin, daß das erkennende Gericht erst dann die Rechtsansichtungen des Revisions-

gerichts seinen Entscheidungen zu Grunde zu legen habe, wenn das zweite Urtheil aus denselben Gründen wie das erste aufgehoben sei und nochmals zurückverwiesen werde. — In der heutigen Sitzung wurde der Fall behandelt, wenn mehrere Personen wegen derselben That verurtheilt sind und das Urtheil zu Gunsten eines der Thäter, der älteren Revision eingelegt hat, abändert wird, man beschloß, daß das Revisionsmittel dann auch allen übrigen Verurtheilten zu Gute kommen solle. Damit war der Abschnitt „Revision“ abgeschlossen und die Commission verhandelte zunächst darüber, ob die Revisionsinstanz den Landgerichten oder den Oberlandesgerichten übertragen werden solle. Unter Ablehnung des Antrages in Strafsachen den Oberlandesgerichten die Appellationsinstanz zu übertragen, trat die Commission der Aufsicht bei, dieselbe allein in die Landgerichten zu legen. — Hieran reichte sich die Berathung über das vierte Buch des Entwurfs betr. die Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Urtheil geschlossenen Verfahrens. Unter dem vom Entwurfe aufgezählten einzelnen Fällen hat der fünfte folgende Wortlaut: „Wenn neue Thatsachen oder Beweismittel beigebracht sind, welche allein oder in Verbindung mit den früher erhobenen Beweisen die Freisprechung des Angeklagten begründen.“ Bei diesem Article wurde ein Zusatz beschloffen, daß der Begriff der Nova auf diejenigen Thatsachen oder Beweismittel beschränkt werde, welche der Verurtheilte bei der früheren Hauptverhandlung nicht gekannt oder doch aus entschuldigen Gründen nicht vorgebracht hat.

Die dritte Jahresversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

Am 13. dieses Monats wurde im Saale des Alten Rathhauses zu München der dritte Kongreß des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege durch den ersten Bürgermeister Münchens, Dr. Erhardt, in seiner dreifachen Eigenschaft als Vorsitzender der Vereinsdeputation, Vorsitzender des Localcomités und Vertreter der Stadt, mit einer kurzen, warmen Begrüßungsrede eröffnet.

Professor Dr. Voit-München referirte zuerst über „die Anforderungen der Gesundheitspflege an die Kost in Waisenhäusern, Kasernen, Gefangenen- und Altersversorgungsanstalten, sowie in Volksschulen.“ Redner beantragte schließlich die Annahme folgender Resolution:

Der Kongreß beauftragt die ständige Deputation: dieselbe wolle die geeigneten Schritte thun, daß nach den von dem Redner dargelegten Methoden von zuverlässigen und sachverständigen Männern die in staatlichen und städtischen Anstalten gerichtete Kost einer genauen Untersuchung unterzogen werde, und dann Sorge tragen, daß die verlangten Resultate dem Kongreß zur weiteren Verwerthung zukommen.

Vorstehende Resolution gelangte schließlich einstimmig zur Annahme.

Den zweiten Verhandlungsgegenstand bildete die obligatorische Fleischschau und wurden nach einem Referat des Herrn Dr. med. Heusner-Barmen und einer sehr langen Debatte folgende Beschlüsse zum Beschluß erhoben:

- 1) Die allgemeine Einführung einer obligatorischen Fleischschau ist ein dringendes Bedürfnis; 2) die Beschau besteht in einer Untersuchung aller zum menschlichen Genuße bestimmten Thiere vor und nach dem Schlachten durch einen Thierarzt und in Ermangelung eines solchen durch einen sachverständigen Fleischbeurtheiler; 3) der Zweck der Beschau ist: gesundheitspolizeiliches und eckhaftes Fleisch vom Consum fern zu halten; 4) in Städten ist eine wirksame Durchsicht der Beschau nur in gemeinschaftlichen Schlachthäusern möglich; 5) die Beschau des Schlachtfleisches allein, ohne vorgängige Untersuchung der lebenden Thiere, bietet keine Sicherheit für dessen Unschädlichkeit; 6) die Einrichtung von Viehmärkten und Fleischmärkten kann in Städten die Fleischcontrolle wesentlich unterstützen.

In der zweiten Sitzung setzte Dr. Heusner (Barmen) sein abgebrochenes Referat fort, und besprach die Trichinenkrankheit und die Mittel zu deren Verhütung. Redner betonte, daß die Zunahme des Verkehrs, namentlich seit Einführung der Eisenbahn, zur Verbreitung dieser Krankheit viel beigetragen habe. In Nordamerika sei die Trichinenkrankheit am häufigsten. Referent empfahl folgende Sätze zur Begutachtung: Das erfolgreichste Mittel zur Verhütung der Trichinenkrankheit ist die obligatorisch eingeführte mikroskopische Untersuchung der Schweine. Als wichtige Hülfsmittel sind zu erachten: a. Belehrung, daß selbst bei bestehender Trichinenschau das Schweinefleisch stets gut getoht und gebraten werden muß, daß die Schweine nicht mit Fleischabfällen gefüttert werden dürfen, und daß die Katten aus den Schweinehöfen ferngehalten werden müssen; b. Verbot für Abtreiber und Fleischer, Schweine zu züchten; c. namhafte Belohnungen für das Auffinden eines trichinösen Schweines. Die allgemeine Trichinenschau ist einzuführen, sobald in einem Orte trichinöse Schweine vorkommen. Zur Kontrolle hierüber soll in allen gemeinschaftlichen Schlachthäusern regelmäßig ein bestimmter Prozentsatz der geschlachteten Schweine mikroskopisch untersucht werden; ferner ist die Trichinose unter die Krankheiten anzunehmen, für welche Anzeigepflicht besteht. Die aus Amerika importirten Schinken und Speckseiten erfordern sämmtlich die mikroskopische Untersuchung. Am Schlusse der Discussion ward dem Referenten für seinen Bericht durch den Vorsitzenden unter allgemeinem Beifall der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Hierauf erlaßte Ober-Bürgermeister Gobbin (Görlitz) Bericht über den weiteren Gegenstand der Tagesordnung, nämlich über öffentliche Schlachthäuser und die Einführung des allgemeinen Fleischwanges, sowie der obligatorischen Fleischschau mit besonderer Berücksichtigung der Entscheidungspflicht der Gemeinde gegenüber den Schlächtern. Referent erklärte, daß vom Standpunkt der Gesundheits-, der Nahrungs- und der Verkehrspolizei die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser dringend geboten sei; auch vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte sei dieselbe nur zu empfehlen, da weniger Fleisch zu Grunde gehe und alles eine bessere Verwendung finde. Nach ausführlicher Auseinandersetzung wurden folgende Sätze der Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegt:

Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege wolle beschließen: bei dem Reichsanzeiger-Amt auf Grund Art. 4 der deutschen Reichsverfassung zu beantragen, daß im Wege der Reichsgesetzgebung verordnet werde: 1) In allen Ge-

meinden über 10,000 Einwohner ist Seitens der Gemeinde ein öffentliches ausschließliche zu benutzendes Schlachthaus zu errichten, demnach 2) in demselben der allgemeine Schlachtwang einzuführen, 3) Eine Entschädigungspflicht der Gemeinde den Privatwirtschäftern gegenüber, wie solche noch in dem 47 des preussischen Gesetzes vom 18. März 1868 zugelassen wurde, ist vorzuerst, 4) a. Nach Einrichtung eines öffentlichen Schlachthauses und des damit zu verbindenden Schlachtwangs ist die betreffende Gemeinde zur Einführung der obligatorischen Fleischbeschau zu verpflichten, b. Letztere hat sich auch auf das von auswärts eingeführte frisch geschlachtete Fleisch zu erstrecken, 5) Cob. Id. Gemeinden unter 10,000 Einwohnern sich vorkommenden Bestimmungen unterwerfen und von denselben Gebrauch machen, haben sie Anspruch auf die Vorteile derselben, 6) Durch eine Ordnung dieser Motive im Wege der Reichsgerichtsbekanntmachung im Sinne der Absätze 1—4 soll die Sanitätspolizei über die Nahrungsmittel im übrigen nicht präjudicirt werden.

An der hierüber folgenden Diskussion beteiligten sich die H. Keller (Duisburg), Dr. Helbig (Dresden), Lent (Göln), Cies (Stuttgart), Biermann (Bielefeld), die sich theils für, theils gegen die Entschädigungspflicht der Gemeinde aussprachen. Schließlich wurden sämmtliche Sätze nach Antrag des Referenten nahezu einstimmig angenommen. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Aus München wird geschrieben: Die Großen unserer Zeit haben sich zwar durch die Species der sogenannten Zeitromane daran gewöhnen müssen, solchen Romanen als Heiden zu dienen, und auch hier, wo der Romantiz ja ohnehin in jeder Richtung Thür und Thor geöffnet ist, hat man sich dies bisher ohne Murren gefallen lassen. Frappirt hat nun aber doch in gewissen hiesigen Kreisen der Roman „Auf dem Throne“ von Clarissa Kohde, welcher gegenwärtig in der durch ihre spannenden Romane Aufsehen erregenden Stuttgarter „Allgemeinen Familien-Zeitung“ erscheint. Es werden in erwähntem Romane Verhältnisse an das Tageslicht gezogen, die man sich bisher höchstens in ganz vertrauten Kreisen von Ohr zu Ohr zugesüffert hat, und die in diesem Drama unter verändertem Namen mit spielenden bekannten Persönlichkeiten sehen natürlich theilweise den zu erwartenden weiteren Enthüllungen nicht ohne Unruhe entgegen.

— Die Abrechnung der Kosten der Btheiligung des deutschen Reiches an der Wiener Weltausstellung des Jahres 1873 ist, nach Mittheilung der R. Z., noch immer nicht ganz abgewickelt. Es waren noch im Jahre 1874 nachträglich über 80,000 Thlr. zu zahlen, wovon allein 75,000 Thlr. an Pflanzmiete für die deutschen Btheiligungen der Ausstellung. Diese 80,000 Thlr. sind für 1874 aufkretatmäßig in Ausgabe gestellt; der noch erforderlich werdende, voraussichtlich nicht erhebliche Restbetrag wird in der Rechnung für das Jahr 1875 zur Vorausgabung gelangen.

— Graf v. Bette hatte, wie die „Silesia“ berichtet, am 14. d. das entsetzliche Unglück, seinen eigenen Sohn auf der Jagd unverschuldeter Weise zu erschließen. Der Betroffene stürzte augenblicklich todt zusammen.

— Einen merkwürdigen, aber nicht unangenehmen Besuch empfing, nach der „Trib.“, am Montag der Inhaber eines Berliner Wollwaarengeschäfts. Es ließ sich ein Däne Namens E. . . . n bei ihm melden und legte sofort 2500 Thlr. auf den Tisch und bemerkte dabei, es sei dies das Capital mit Zinsen, welches sein Compagnon in Cincinnati vor fast 10 Jahren dem damaligen Inhaber des Geschäfts entwendet. Er selbst, der Ueberbringer, sei auf einer Reisetour durch Deutschland begriffen und schäze sich glücklich, die etwas unsaubere Schuld seines Socius, dem es jetzt gut gehe, abtragen zu können. Damit verschwand der seltsame Gast. Der erkaunte Kaufmann nahm das Geld ohne Zögern an, denn er wußte, daß vor länger als 9 Jahren ein Comptobdiener seines vor Kurzem verstorbenen Vaters mit 1700 Thlr., welche er einquassirt hatte, durchgebrannt war, ohne daß es damals gelang, den Flüchtigen zu erwischen.

— Ein großes Unglück, das vor Kurzem eine Pilgerschaar betraf, die zum Heiligthume von Mahalingam wallfahrte, wird aus Indien gemeldet: Das genannte Heiligthum steht auf dem Gipfel eines Berges und ein steiler Pfad führt an Abgründen und Bergflüssen. deren Bett meist trocken liegt, vorbei zu dem Gnadenorte empor. In dem Bette eines dieser Ströme waren mehrere Laufend gläubige Wallfahrer versammelt, plaudernd, kosend und tanzend. Hunderte von Schafen, Geflügel aller Art u. s. w. warteten zu Abtheilungen, die der Reihe nach zum Dpfer geführt wurden, und die Frömmsten unter den Pilgern wälzten sich vor dem Heiligthum oder legten sonst nach ihrer Weise Proben von Zerknirschung ab. Da traten plötzlich heftige Regengüsse ein, in wenigen Minute tobte ein reißender Strom in dem bisher leeren Bette und von den Pilgern wurden gegen 200 von den Fluthen fortgerissen und fanden ihren Tod.

— In einer Fremdenliste in Hallstadt befindet sich aus den letzten Wochen folgende Eintragung, die in ihrer einfachen unbeabsichtigten Komik doppelt amüsant ist. „A. von S., Hauptmann, im Ruhestand mit seiner Gemahlin.“ Die Interpunktion der Eintragung ist genau beibehalten.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag den 20. September 1875 Nachmittags 4 Uhr
im alten Stadtverordneten-SitzungsSaale.

Öffentliche Sitzung.

1. Bewilligung der Kosten zur Anlage und Pflasterung der Krausenstraße bis zur Killagasankastl. 2. Wahl der Mitglieder zu der aus Anlaß der diesjährigen Volkszählung zu bildenden Zählungscemmission. 3. Bewilligung der Kosten für Heizung und Erleuchtung der dem Verein für Volkswohl zur Benutzung überlassenen Klassenzimmer der Pros. Gewerbeschule. 4. Nachbewilligung einer Etatsüberschreitung bei der Gymnasialkasse. 5. Abänderung des Grund- und Miethsteuer-Regulativs vom 16. Februar 1874.

Geschlossene Sitzung.

6. Antrag des Magistrats, seinem Beschlusse, von der beabsichtigten Erwerbung eines Grundstücks ganz abzusehen, beizutreten. 7. Definitive Anstellung

eines Assistenten in der Kammerl. II. 8. Definitive Anstellung eines Executors bei der Kammerl. II. 9. Definitive Anstellung eines Assistenten im Steuerbüreau. 10. Definitive Anstellung eines Polizeiserenanten. 11. Bewilligung einer Entschädigung für eine erlittene Verletzung. 12. Definitive Anstellung zweier Polizeiserenanten. Der Vorsitz der Stadtverordneten.

v. Hadecke.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 18. Septbr. 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Zuschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo alter wird bei unveränderten Preisen vorgezogen 216—219 Mk. bez. und dazu blieb Waare disponibel; neuer bis 198 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo hiesige Sorten, weil meist abfallend, zu den bisherigen billigeren Preisen schwer verkäuflich, 174—177 Mk. bez., feiner alter und fremder mehr gesucht und willig bez., 177—184 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo ruvig, Landgerste 186—192 Mk. bez., Chevalier-unverändert bis 216 Mk. bez.
Gerstenaal: 50 Kilo hiesiges wird namentlich von auswärtig stark gefragt, 16 Mk. bez. und 16,25 Mk. gehalten.
Hafer 1000 Kilo unverändert, 163—166 Mk. bez.
Hülfrüchse 1000 Kilo untergeordnetes Geschäft, Erbsen und Linsen werden wenig und nur in Kleinigkeiten angeboten; in Bohnen sind die Sorten reichlicher und sind bis 200 Mk. bez.
Kümmel 50 Kilo ohne Verberung, 40 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo 156 Mk. bez.
Delsaaten 1000 Kilo Raps und Dotter ohne Handel, Mohr ist als geräumt zu betrachten.
Stärke 50 Kilo fest, 27 Mk. incl. bez., 27,25 Mk. incl. gehalten.
Spiritus 10,000 Liter: p. St. loco flau, Karloffel: 52 Mk. bez., Rüben: 49 Mk. bez.
Rüböl 50 Kilo unverändert 31 Mk. bez.
folgt bei lebhafter Nachfrage einer steigenden Richtung der Preise und ist bei Posten loco und Herbstlieferung nicht unter 7—7,25 Mk. incl. je nach Qualität ankommen; in kleinen Quantitäten 7,50 Mk. incl. willig bez.
Pflaumen 50 Kilo nicht am Markte.
Kirschen 50 Kilo rauchfreie bis 30 Mk. bez., rauchige nach Qualität billiger.
Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 38—39 Mk. bez., Brenn: angeboten, jedoch ohne Handel.
Delluchen 50 Kilo hiesige 8,50 Mk. bez.
Zuttermehl 50 Kilo 8,25 Mk. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: 7—7,50 Mk. bez., Weizen: 5,25—6,25 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 4—6 Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 2,50 Mk. bez.

Halle'scher Zuckerbericht.

Rohzucker. Bei dem für jetzige Zeit ungewöhnlich starkem Angebote, namentlich auf Lieferung für erste Monate, wurden die wenigen am Markte befindlichen Käufer um so zurückhaltender, und mußten Preise in dieser Woche successive bis zu M. 5,00 nachgeben.
Raffinirter Zucker. Während Brode bei knappen Vorräthen ihren letzten Preisstand behaupteten, erlitten gemahlene Zucker einen Rückgang von ca. M. 2,00. Umsatz 18,000 Brode und 150,000 Kilo gemahlene Zucker.

Geftigte Notirungen:

Rohzucker	Raffinirter Zucker.
Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Drenckmann hier, per 100 Kilo. incl. Faß, je nach Farbe und Korn.	Bei Posten aus erster Hand per 100 Kilo.
Kryftallzucker bei über 98 % Polar. Rmt. 74,00—72,00	Raffinade I. excl. Faß Rmt. 90,00
Geschleud. I. Prod. — — — — —	II. „ „ „ „ 88,50
bei 98 % Polar. — — — — —	III. „ „ „ „ 87,50
bei 97 % Polar. — — — — —	Gem. Raff. incl. Faß — — — — —
bei 96 % Polar. — — — — —	Gem. Melis I. „ „ — — — — —
bei 95 % Polar. — — — — —	II. „ „ „ „ — — — — —
Rohz., I. Prod. — — — — —	Farin weiß — — — — —
bei 95 % Polar. — — — — —	blond — — — — —
bei 94 % Polar. — — — — —	gelb — — — — —
bei 93 % Polar. — — — — —	Raff. Syrup incl. Lo. — — — — —
bei 92 % Polar. — — — — —	
bei 91 % Polar. — — — — —	
Nachprodukte bei 94—88 % Polar. Rmt. 58,00—48,00	
Melasse excl. Lo. Rmt. 7,00 effect.	

Verzeichniß

der in Halle am 18. September 1875 gezeigten Durchschnitts-Marktpreise.

Waren	pro Ctr.	Mkt. Nr.	Waren	pro Pfd.	Mkt. Nr.
Weizen	—	10 55	Bohnen	—	21
Roggen	—	8 92	Linsen	—	26
Gerste	—	9 90	Erbsen	—	22
Hafer	—	8 23	Butter	—	1 45
Heu	—	5 —	Rindfleisch a. d. Keule	—	65
Stroh	—	2 50	do. gewöhnliches	—	60
Kartoffeln	—	2 75	Kalbsteisch	—	50
Eier	pro Schock	3 20	Hammelfleisch	—	60
			Schweinefleisch	—	60

Die Polizei-Verwaltung.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition,

Halle a/S., Brüderstraße 14. I.

(Vertreter: **Max Keferstein**),

befördert Annoncen aller Art sowohl in die hiesigen, als auch in sämtliche auswärtig erscheinenden Zeitungen und Fachblätter und berechnet nur die Originalpreise der betreffenden Zeitungs-Expeditionen.

Die Fabriken wasserdichter Baumaterialien

VON **Büsscher & Hoffmann, Halle a/S.,** Delitzscher Strasse,

Neustadt E/W.

Mariaschein b. Teplitz

Steinpappen

als feuersicheres Deckmaterial für flache Wohn-, Fabrik- und Landwirthschaftl. Gebäude.
Concess. laut Bekanntmachung der Königlichen Regierung zu Potsdam vom 23. Juni 1854.

empfehlen ihre

Asphaltplatten

zur Gewölbe-Abdeckung von Brücken und Tunnels, zu Isolirschichten von Mauern und ganzen Gebäuden, sowie zu platten, mit Rasen, Gartenerde oder Kies zu übertragenden Dächern.

Ausführung

fertiger Steinpapp-Eindeckungen unter langjähriger Garantie.

Alleinverkauf unserer Steinpappen für Halle hat Herr Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.



Neues Berliner Tageblatt

mit den wöchentlich erscheinenden illustrierten Gratisbeilagen

„Berliner Fliegende Blätter“ und „Berliner Gartenlaube“.

Chefredacteur: **Rudolf Menger.**

Abonnementspreis: Für Berlin vierteljährlich nur 5 M., monatlich 1 M. 70 Pf. frei in's Haus, auswärts nur 5 M. incl. Postprovision.

Insertionspreis: Im Neuen Berliner Tageblatt nur 35 Pf. pro 4spaltige Petitzeile, in den Berliner fliegenden Blättern nur 70 Pf. pro 4spaltige Nonpareilzeile.

Das „Neue Berliner Tageblatt“ vertritt in politischer Beziehung den wahren und wirklichen Rechtsstaat auf breiter, freiheitlicher Grundlage; in kommunaler die volle und von keiner Seite bevormundete Selbstverwaltung der Gemeinden; in sozialer diejenigen Principien, welche zwischen dem Einfluß des Großkapitals und den berechtigten Ansprüchen der arbeitenden Klassen den einzig möglichen Ausgleich bieten. — Neben einem vollständigen genauen Courszettel finden Industrie und Handel in einer besonderen Beilage eingehende Erörterung. — Ein festes und feines Papier bietet angenehme Unterhaltungsstoff. Abonnements nehmen täglich entgegen unsere Expeditionen Jerusalemstr. 30, Dresdenstr. 66, Gr. Friedrichstr. 125, Königstr. 7, sämtliche Zeitungsbedeure, sowie alle Postanstalten des Reichs.

Probennummern mit ausführlichem Programm werden auf Verlangen gratis und franco versandt.

Im Zeitungs-Catalog ist das „Neue Berliner Tageblatt“ im 9. Nachtrag sub 2556a verzeichnet. Redaktion und Expedition des „Neuen Berliner Tageblatt.“

Klagen, Verträge, Testamente etc. fertigt, den An- u. Verkauf von Grundstücken, sowie die An- u. Ausleihe v. Kapitalien vermittelt **A. Bleeser**, Schmeerstr. 25, 11.

Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen Hautausschläge, Fünfen, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, a Stück 50 Pf., zu beziehen durch **Albin Heintze**, Schmeerstr. 36.

Vom Montag an stehen fetter Schweine zum Verkauf in Halle in der „Gold. Rose“ und Sönnern bei **Gebr. Kohlberg.**

Stadt-Theater.

Diejenigen der geehrten Abonnenten, welche ihre früheren Plätze wieder abonniren wollen, werden erbenst ersucht, ihre Meldungen spätestens bis incl. Dienstag den 21. d. M. im Theaterbureau Barfüßerstraße Nr. 6 parterre im Hause des Herrn Dr. Lüdicke abzugeben, da sonst anderweitig über diese Plätze verfügt werden muß. — Abonnementsbilletts werden nur bis 1. October ausgegeben.

Hermann Haberstroh.

Großer Berlin 18 ist eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, sofort zu vermieten und 1. Decbr. zu beziehen.

Eiserner Geldschrank, fast neu, aus d. Fabr. v. **Kaesner** in Leipzig, zu verkaufen. Zu besehen von 11-3 Uhr.

Mühlweg 26 b. I.

Pommerschen u. Porl.-Cement „Stern“ frische Zusendung empfiehlt **Louis Fritsch**, Klausthor 15.

An gewisse Vorstände von T.....

In meiner Heimath ist's so traulich wie's nie wo anders wohl kann sein. Da denkt und spricht der eine wenig, Der andere — o herje — Der eine sagt ihr lieben Leute Wir strengen doch zu sehr uns an, Drauf Alle saagen, ja wie redlich — Sind uns're Schulen mit uns dran.

Böden, Niederlags- u. Kellerräume, durch Schienenverbindung mit der Eisenbahn erreichbar, sind zu vermieten Delitzscher Strasse 7.

Bad Wittekind.

Sonntag den 19. Septbr.

Nachmittags-Concert

v. Halleschen Stadt-Orchester.

Anf. 3 1/2 Uhr. Entrée 25 Pf.

W. Halle, Stadtmusikdirector.

Unter-Teufenthal.

Einladung

zum

Extra-Concert u. Ball

Sonntag d. 19. Septbr.,

gegeben vom Trompetercorps des

6. Dragoner-Regts. unter Leitung

seines Dirigenten Hrn. Schwarz.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

G. Planert.

Metall-Särge

stets vorrätig bei

W. Heckert in Halle a/S.,

gr. Ulrichstraße 60.

Telegraphische Bestellungen effectuiren

sosort per Eilgut. [B. 7997.]

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau Johanne geb.

Schmiedehausen wurde heute

von einem gesunden kräftigen Jungen

glücklich entbunden.

Hamburg, am 16. Septbr. 75.

Heinrich Vogelgesang.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/2 10 Uhr entschlief

sans und ruhig unsre gute Mutter,

Schwieger- und Großmutter **Friederike Felgner** geb. **Zeising**

in ihrem 65. Lebensjahre.

Diese Trauernachricht widmen

ihren vielen Freunden und Bekann-

ten mit der Bitte um stille Theil-

nahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Berlitzsch, d. 18. Septbr. 75.

Dritte Beilage.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

In jüngster Zeit feiern die Wissenschaft das zweihundertjährige Jubiläum der Verbesserung des Mikroskops und der Entdeckung der Infusorien durch den Holländer Leeuwenhoek. Die Niederländischen naturwissenschaftlichen Gesellschaften, die am 8. d. M. in Dessau zusammenkamen, gründeten aus diesem Anlaß eine Leeuwenhoek-Medaille, deren Vertheilung an ausgezeichnete Naturforscher der Gegenwart für die Akademie der Wissenschaften in Amsterdam überlassen. An jenem Tage wurde denn auch die erste Ehrenmedaille ausgetheilt, und zwar nach einstimmigem Beschlusse und unter lauten Jubel dem Professor Ehrenberg in Berlin, dem bahnbrechenden Erforscher auf dem Gebiet der mikroskopischen Untersuchung. Professor Ehrenberg wurde telegraphisch von dieser feinen Auszeichnung in Kenntniß gesetzt. Die Medaille ist von Gold und hat einen Werth von ungefähr 200 Thalern.

Einem langgehegten Wunsche des am 4. August c. verstorbenen Dichters H. E. Andersen entsprechend, beschäftigte sich Herr Baron von Leibniz, der preisgekürzte Uebersetzer der Frothoffage, bereits seit vielen Jahren mit einer deutschen Uebersetzung der sämtlichen Märchen des Dichters. Das einer deutschen Färsin gewidmete Buch, von dem genialen Künstler Woldemar Kiedrich in Weimar in reizender Weise illustriert und mit einzelnen Originalabbildungen von W. v. Kaulbach, Moritz v. Schwind und anderen Künstlern versehen, wird im Laufe dieses Herbstes im Verlage von Eduard Toll in Uebersied erschienen und voraussichtlich eine Reihe des diesjährigen Weihnachtsfestes bilden.

Rudolf Gottschall, als Romanschriftsteller bisher noch nicht bekannt, tritt nunmehr mit einem dreibändigen, geschichtlichen Romane unter dem Titel „Am Banne des schwarzen Adlers“ vor das Publikum. Das schon durch die „Schlesische Zeitung“ und ein großes amerikanisches Blatt veröffentlichte Werk erscheint im Laufe dieses Monats in Buchform bei Lewenhardt in Breslau. Dieselbe Verlagsbuchhandlung bereitet eine neue, wohlfeile Ausgabe der erzählenden Dichtungen Gottschalls vor, welche „Carlo Zeno“, „die Majas“ und „die Götter“ enthalten wird.

Die „Zanfilla“ meldet, hat Pius IX. die berühmte Tafel des Rossignani angekauft, damit dieselbe Italien erhalten bleibe. Diese Tafel besteht aus einer vollständigen Sammlung aller etruskischen Glasstücke, die seit einem Vierteljahrhundert aufgefunden wurden und die von dem berühmten italienischen Archäologen Caprassi zu einer Tafel zusammengestellt wurden. Die Anzahl der so zusammengestellten Glasstücke soll eine Hundert betragen.

Von den Concurrenzarbeiten, welche auf die vom Congresse Deutscher Landwirthe gestellte Preisfrage: „Welcher Reformen bedürfen die jetzt für das Deutsche Reich gültigen Zölle und Verbrauchssteuern, um den berechtigten Forderungen der Landwirtschaft Rechnung zu tragen?“, eingegangen sind, ist von der Prüfungs-Commission derjenigen des Dr. Adelf Lindvurm in Ansternburg, Redacteur des „Bürger- und Bauernfreunds“, der vom Congresse ausgelegte Preis von 1500 Mark einstimmig zuerkannt worden.

Der durch seine großen Verdienste um die Hebung des Gesanges in den niederen und höheren Schulen, sowie des Männergesanges in weltlichen Kreisen bekannte Lehrer Wilhelm Greef in Miers, ist am 12. d. M. gestorben.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. September.

Kronprinz. Hr. Brem. Leut. v. Seidheim a. Friedelshof. Hr. Hauptmann Fr. v. Weislin a. Brandenburg. Hr. Rittergutsbes. Döring a. Schlesien. Hr. Jurist v. Osterding a. Berlin. Hr. Leut. Richter a. Hamburg. Hr. Banquier Hildebrandt a. Eriwet. Hr. Ingenieur Leyer a. Prag. Hr. Professor Hofmann a. Königsberg. Hr. Inspector Steinhardt a. Gera. Hr. Director Hube a. Göttingen. Hr. Verlagsbuchhändler Ad. Her a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Winter a. Nordhausen, Möll m. Sohn a. Pol. Kissa, Eichmann a. Berlin, Demler a. Leipzig, Helle a. Druß, Diebold a. Hamburg.

Stadt Jülich. Hr. Brandt m. Frau a. Detmold. Die Hrn. Schumann m. Frau u. David m. Sohn a. Berlin. Hr. Kramer m. Fam. a. Getha. Die Hrn. Kauf. Salomon a. Magdeburg, Passow u. Schmidt a. Berlin, Busse a. Braunschweig.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Niebels a. Stockhausen. Hr. Professor Eadsch m. Frau a. Berlin. Frau v. Holtkoff m. Tochter a. St. Petersburg. Hr. Ingenieur Condermann a. Wülhausen i. Elbsh. Hr. Stud. agr. Wadsack a. Prag. Hr. Wülfenbesitzer Hermsdorf a. Nieder-Lausitz. Die Hrn. Kauf. Lavino a. Smolens, Admer a. Stuttgart, Köhler a. Hagen, Rinno a. Berlin, Wingen a. Brandenburg, Höpfe a. Amden, Steglich a. Zell, Schillinghoff u. Weidert a. Hanau.

Soldener Ring. Hr. Refereushauptmann Baron v. Klugow a. Königsberg. Hr. Rittergutsbes. v. Jholinski a. Warchau. Hr. Fabrik. E. F. Schröder m. Tochter a. Hannover. Hr. Pastor Wiegant m. Frau a. Plauen. Hr. Oberförster Reibrecht a. Lortmund. Die Hrn. Kauf. Walter a. Eichwege, Volgt u. Henning a. Berlin, Bahling a. Weimar, Kellner a. Nordhausen, Sautler a. Ebdorbeck, Ebross a. Waltershausen, Schimmel a. Gräfenhainichen.

Soldene Sägel. Hr. Fabrik. Heidsfeld a. Kemscheid. Die Hrn. Baumeister Koch a. Gera, Siebe a. Jena, Krone a. Nordhausen. Hr. Gutsbes. Bachmann a. Neubausen. Hr. Bergdirector Ring m. Gem. a. Freiberg i. S. Die Hrn. Ingenieur Hofrager a. Berlin, Milag a. Schwerin. Hr. Oberinspector Neumann a. Berlin. Hr. pract. Arzt Dr. Hellmann m. Gem. a. Siegen. Hr. Landbaumeister Hiedel a. Berlin. Hr. Prof. Schmidt m. Gem. a. Königsberg. Hr. Director König a. Alendorf. Die Hrn. Kauf. Wellenberg a. Prag, Israel a. Weener, Hoffmann a. Braunschweig, Kimm a. Hamburg, König a. Magdeburg, Heinrichs a. Stettin, Köthel a. Mühlhausen, Blas a. Berlin.

Russischer Hof. Hr. Sächsischer Gerichts-Amtmann a. D. v. Holms-Lechenbrunn a. Dresden. Hr. Stud. med. Bener a. Breslau. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Lacomski m. Frau a. Coblenz. Hr. Chemiker Hoffe m. Frau a. Münschen. Hr. Baron v. Kallau a. Naugun. Hr. Oberleutnant a. Geringhausen. Hr. Fabrik. Köhler a. Eifen. Die Hrn. Kauf. Schiller a. Berlin, Bölow a. Leipzig, Köhler a. Nordhausen, Schimpf a. Zell, Fressel a. Frankfurt a. M., Popowich a. Belgad.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 19. September:

Standesamt: Vm. v. 11—12 geöffnet (für Sterbefälle) im Waagegebäude.
Bolschbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Kaufmännischer Verein: Vm. 11 ar. Braubausaasse 9 Vorhauseingang.
Hall. Verein für Volkswohl: Vm. 3/4, Sonntagsgemeinschaft in der k. Turnhalle.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Vm. 3/4, in Bad Wittekind.

Montag den 20. September:

Stadtverordneten-Bersammlung: Vm. 4 im alten Stadtverordneten-Signus-Saal.

Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Vm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Vm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1.
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Vm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Ulrichsstraße 27.
Bar. u. Vorfuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Vm. 3—5 Bräderstraße 6.
Börseverammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.
Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 9—12 Vm. u. v. 3—7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Entschäften, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Schützenverricht (Landmann sen.) im „Kühlen Brunnen“.
Schachclub: Ab. 7 Bersammlung im „Markgrafen“, Bräderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Zwiescher Gesangsverein: Ab. 7 1/2, Probe im „Kronprinzin“.
Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Feisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Errekezug.) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin 4 u. 35 M. Vrg. (C), 5 u. 30 M. Vm. (P), 9 u. 8 M. Vm. (P), mit Anchluss von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 21 M. Vm., 1 u. 36 M. Vm. (P), mit Anchluss von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 50 M. Vm., 5 u. 47 M. Vm. (C), 6 u. 20 M. Ab. (P), mit Anchluss von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. Ab., 9 u. 5 M. Ab. (C).
Ankunft in Halle: 4 u. 24 M. Vrg. (P), 10 u. 2 M. Vm. (F), 11 u. 29 M. Vm. (C), 5 u. 7 M. Vm. (P), 10 u. 15 M. Nachts. (P), 10 u. 58 M. Nachts. (C).
Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. Vm. (P), 8 u. 23 M. Vm. (F), 2 u. Vm. (P), 8 u. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. Vm. (P), 1 u. 14 M. Vm. (F), 5 u. 39 M. Vm. (P), 8 u. 45 M. Ab. (P).
Nach Wienenburg (über Emmer, Scherleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. Vm. (S), 11 u. 12 M. Vm. (P), 1 u. 34 M. Vm. (P), 6 u. 5 M. Vm. (I).
Ankunft in Halle: 8 u. 15 M. Vm. (P), 1 u. 6 M. Nachts. (P), 5 u. 30 M. Vm. (P), 8 u. 34 M. Ab. (S).
Nach Suben (über Cottbus) 8 u. 10 M. Vrg. (P), 1 u. 36 M. Vm. (F), 9 u. 20 M. Ab. (P), welcher gegen 1 u. Nachts. in Falkenberg eintrifft und 6 u. 45 M. Vrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Vm. (G), 1 u. 21 M. Vm. (I), 7 u. 21 M. Ab. (S).
Nach Leipzig 5 u. 42 M. Vrg. (G), 7 u. 52 M. Vm. (C), 9 u. 51 M. Vm. (P), 1 u. 34 M. Vm. (P), 4 u. 17 M. Vm. (P), 5 u. 54 M. Ab. (P), 7 u. 39 M. Ab. (S), 8 u. 53 M. Ab. (E), 2 u. 1 M. Nachts. (I).
Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Vm. (P), 8 u. 9 M. Vm. (F), 10 u. 42 M. Vm. (E), 1 u. 13 M. Vm. (P), 1 u. 52 M. Vm. (G), 5 u. 40 M. Vm. (P), 7 u. 37 M. Ab. (G), 9 u. 18 M. Ab. (C), 10 u. 46 M. Ab. (P).
Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Vm. (P), 8 u. 15 M. Vm. (S), 10 u. 47 M. Vm. (E), 1 u. 23 M. Vm. (P), 2 u. 7 M. Vm. (G), 5 u. 54 M. Vm. (P), 7 u. 51 M. Ab. (G), 9 u. 23 M. Ab. (C), 10 u. 52 M. Ab. (F).
Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Vrg. (G), 7 u. 46 M. Vm. (C), 9 u. 41 M. Vm. (P), 1 u. 26 M. Vm. (P), 4 u. 5 M. Vm. (P), 5 u. 42 M. Vm. (P), 7 u. 26 M. Ab. (S), 8 u. 48 M. Ab. (E), 1 u. 52 M. Nachts. (P).
Nach Thüringen 5 u. 45 M. Vrg. (P), 7 u. 53 M. Vm. (S), 10 u. 12 M. Vm. (P), 11 u. 36 M. Vm. (S), 1 u. 55 M. Vm. (P), 5 u. 47 M. Vm. (P), 8 u. Ab. (P), 11 u. 5 M. Nachts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großhennungen Anschluss an die Saalbahn. Die Abfahrten der Saal-Verkehrs-Bahn von Großhennungen erfolgen 9 u. 21 M. Vm., 12 u. 13 M. Vm., 4 u. 33 M. Vm. und 9 u. 13 M. Vm.)
Ankunft in Halle: 4 u. 28 M. Vrg. (S), 8 u. 1 M. Vm. (F), 11 u. 4 M. Vm. (P), 1 u. 16 M. Vm. (P), 5 u. 25 M. Vm. (P), 5 u. 37 M. Vm. (S), 9 u. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbeita eintrifft, 10 u. 45 M. Ab. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. Vm. (Posten bis Wiche) u. 12 u. 45 M. Nachts. (Posten); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 M. Vrg. u. 4 u. Vm.
Nach Salzwünde geht täglich der Postkutschwagen 5 u. Vrg. und 2 u. 45 M. Vm. vom Posthof in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 8 u. 45 M. Vm. u. 7 u. 45 M. Ab.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

18. September 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 79,80. Eln-Änderer 92,50. Rheinische 110,50. Decker. Staatsbahn 501.—. Lombard 191,50. Oesterreich. Credit-Actien 381.—. Amerikaner (88er) 99,75. Preuss. Conioldirte 105,75. London: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelb) September/October 200,50. April/Mai 215.—. Markt. Roggen. Septbr./Octbr. 145,50. October/Novbr. 145,50. April/Mai 153.—. Markt. Gerste loco 129—167 Markt. Hafer. Septbr./Octbr. 163,50 Markt. Spiritus loco 49,80. September/October 49,90. April/Mai 52,30. Rübd loco 60,70. September/October 60,70. April/Mai 64,80 Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 18. September 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 79,80. Berlin-Anhalt. St. Act. 107.—. Breslauer Schmelze. Freib. St. Act. 79,50. Eln-Änderer St. Act. 92,50. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 99,50. Berlin-Stettiner St. Act. 122,10. Ober-Schlesische St. Act. A. C. 143,50. Rheinische St. Act. 110,50. Rumänische St. Act. 29,37. Lombard 190,50. Franzosen 500 50. Decker. Cr. Act. 383,50. Pr. Bod. Verdr. Bank-Act. 100,75. Darmst. Bank-Act. 127,50. Disch. Comm. Anst. 154 75. Reichsbank-Act. 155.—. Decker. 1868er Loose 121,75. Eln-Änder. 3/4. Prämien-Anl. 111,90. Laurahütte 93 50. Union-Act. 15,50. Eln. Bergw. Act. 99,50. Louise Tiefbau 38.—. Selsenstein 112,75. London: fest.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

erden für Altleben a/S., Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstädt, Gröbzig, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schkeuditz, Torgau, Weißenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Infections-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behandelt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

Hermann Schreiber in Altleben a/S. **C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenbauer**, Verlh. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kuhn'sche Buchhandlung** (E. Graefenhaus) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbstädt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **Albin Schirmer** in Naumburg a/S. **W. Schneider**, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Schkeuditz. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst-, Musik- u. Landkartenhandlung in Torgau. Buchdruckereibesitzer **Leopold Kell** und **Ad. Grabow jun.** in Weißenfels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Expedition der Zeiger Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich **Haasenstein & Vogler** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Adolf Mosse** in Berlin, Jerusalemstr. 48 und **G. L. Danne & Co.** in Frankfurt a/M., Hofmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Carlsruhe, Cassel, Genua, Ghr., Göttingen, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **S. Albrecht**, Friedrichs-Strasse 74; „**Invalidentank**“, Behrenstrasse 24; **A. Neumann**, Gertrauden-Strasse 18; in Breslau: **Bial und Freund**; in Göttingen: **Paul Schettler**; in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hannover: **Carl Schüller**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt**; in Leipzig: **Rob. Braunes**, Markt 17; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Heinrich Schlager**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21.

Bekanntmachung.

Das den Erben des Porzellanfabrikanten **Karl Friedrich Thilo** Rehme gehörige, hieselbst in der Langengasse Nr. 18 belegene und im Grundbuche von Halle unter Nr. 1958 eingetragene Hausgrundstück nebst Zubehör, abgethäkt auf 33,360 Mark, soll im Wege freiwilliger Subhastation

am **10. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 32 vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Etecher** versteigert werden.

In diesem Grundstücke mit drei Frontseiten — in der Langengasse, in der Deyhofs-gasse und dem Hospitale gegenüber — ist seit beinahe 30 Jahren die Porzellanfabrikation und eine Bäckerei betrieben. Dasselbe enthält eine Grundfläche von 2223,4 \square Meter oder etwa 156 $\frac{1}{2}$ \square Ruthen mit Einschluß des großen Hofraumes, der sich zu baulichen Erweiterungen eignet.

Das zur Porzellanfabrikation dienende Inventar kann mit verkauft werden. Bedingungen und Taxe sind auf dem Gericht im Zimmer Nr. 31 einzusehen.

Halle a/S., den 13. September 1875.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzogliche Kammergut **Dreitzsch** nebst Bierbrauerei, eine Stunde von **Neustadt an der Orla** (Eisenbahnstation) entfernt, soll von **Johannis 1876** an auf zwölf Jahre verpachtet werden. Zu diesem Ende ist auf

Montag den 25. October d. J.

ein Verpachtungstermin anberaumt worden, zu welchem sich Pachtlustige Vormittags 10 Uhr auf unserer Kanzlei einzufinden und nach erfolgter Legitimation das Weitere gewärtigen mögen.

Zu dem genannten Gute gehört außer den Gebäuden ein nutzbares Areal von 158 Hectar 51 Ar 50 \square Meter oder von 556 $\frac{1}{4}$ Weim. Aern, nämlich: 118 Hectar 81 Ar 55 \square Meter Urland, 29 Hectar 78 Ar 15 \square Meter Wiefe, 7 Hect. 57 Ar 77 \square Mtr. Leiche und 2 Hect. 34 Ar 77 \square Mtr. Gärten.

Außerdem wird ein Inventartheil in Betrage von 5694 Mark mit verpachtet.

Die Pachtbedingungen können vom 1. October d. J. hier eingesehen werden.

Weimar, den 3. August 1875.

Großherzoglich Sächsisches Staats-Ministerium,
Departement der Finanzen.
Ehon.

Schlemmiger Gutsverkauf.

Ein schön gelegenes Gut im Herzogthum Meiningen, mit circa 101 Hectar = 366 pr. Morg. Areal, guten Gebäuden, kompletten lebenden und todtten Inventar, soll wegen schwerer Krankheit der Frau des Besitzers sofort verkauft werden.

Forderung 108,000 R.-Mark = 36,000 \mathcal{L} .

Anzahlung 30,000 R.-Mark = 10,000 \mathcal{L} .

Feste Hypotheken 51,000 R.-Mark = 17,000 \mathcal{L} .

Auf dieses Objekt wird auch ein kleines Grundstück, Mühle oder Haus mit in Tausch genommen.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Ein gut situirter Geschäftsmann sucht gegen Hinterlegung von Documenten

Thlr. 1000 bis 2000.

Offert. unter **L. B. 90** nehmen **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. entgegen.

Für das **Comptoir** meiner **Eisen gießerei** und **Maschinenfabrik** suche ich einen **junger Mann** mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling.**

E. Leuter, Halle.

Siebichenstein b. Halle a/S.

Submission.

Der Neubau eines **Wirtschaftsgebäudes** auf der hiesigen Pfarre soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen auf der Pfarre zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten ebendasselbst bis **Freitag d. 24. Septbr.** abzugeben.

Schwiezig, d. 15. Septbr. 1875.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Auction.

Dienstag, d. 21. September, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich gr. Wallstraße 1: Kleider- und Wäsche-secrétaires, Kommoden, gr. u. kl. Spiegel, Stühle, Sophas, Tische, Federbetten, Teppiche, Stuhlbezüge, Original-De-gemälde und dergl. mehr.

J. H. Brandt.

Hausverkauf.

Ein Haus mit Laden in bester Geschäftslage, ist sofort zu verkaufen. Preisangabe 5600 \mathcal{L} . Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Für eine alleinstehende gebildete Frau in den mittleren dreißiger Jahren wird eine anständige SIELUNG gesucht. Da dieselbe auch etwas Kenntniss von der Landwirthschaft hat, so könnte sie auch eine kleine Wirthschaft selbstständig führen, oder zur Stütze der Hausfrau. Dieselbe ist in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten wohl erfahren und könnte eben so gut kleineren Kindern in Schularbeiten u. Clavier nachhelfen. Es wird hier weniger auf hohen Gehalt gesehen, wohl aber auf eine standesgemäße Beachtung. Gef. Offerten sub E. erbeten durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine Predigerstochter in gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zur selbstständigen Führung einer kleinen Haushaltung Stellung. Gef. Offerten bittet man unter D. 20 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. einzulenden.

Ein tüchtiger Kaufmann, langjähriger Buchhalter und englischer Correspondent, sucht in einem Fabrikgeschäft per 1. Januar Stellung als kaufmännischer Dirigent etc., am liebsten in einem Geschäft, bei welchem er sich später mit etwas Capital betheiligen könnte. Gef. Off. unter L. # 1875 befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Aussieber gesucht.

In einer großen Fabrik wird ein Aussieber für die Nacht-Controle möglichst sofort gesucht. Derselbe muß ein durchaus nüchternen, umsichtiger, fleißiger Mann sein. Diejenigen erhalten den Vorzug, welche im Maschinen- oder Mühlenfach bewandert sind und Schulbildung besitzen. Gehalt vorläufig pro Monat 30 Thaler und Wohnungs-Entschädigung. Reflectirende belieben ihre Adresse unter P. B. mit Abschrift der Zeugnisse an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Für Gewerbetreibende

günstige Gelegenheit zur Erwerbung eines schwunghaften **Möbel-Magazins** nebst **Fischerfabrik** mit feinsten Kundchaft, seit länger als 35 Jahren bestehend und renommirt. Dasselbe ist mit sämtlichen Gebäuden unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; das Grundstück eignet sich auch zu jeder anderen Fabrikation. Reflectanten wollen sich direct ohne Unterhändler an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. wenden.

Auf ein kleines, jedoch sehr intensiv bewirtschafteteres Gut, in der nächsten Nähe einer sehr großen Stadt wird ein Verwalter nicht unter 28 Jahren gesucht. Derjenige erhält den Vorzug, welcher mehr auf guten Gehalt, als auf bequeme Arbeit sieht. Persönliche Vorstellung ist unbedingt nöthig.

Auskunft ertheilt die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, Erfurt** unter H. 5568 A.

Für ein **Material-, Droguen- und Farbewaren-Geschäft** wird ein **erfahrener Commis** per 1. Oct. gesucht.

Offerten nimmt die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **B. Z. # 52** entgegen.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit als Kaufmann beendet, sucht für Comptoir passende Stelle als Volontair. Adresse sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein gebildetes Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, wünscht eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme Montags)
in einer Auflage von
37,000
Exemplaren,
davon außerhalb Berlins
ca. 11000 Abonnenten.



Erscheint täglich
(mit Ausnahme Montags)
in einer Auflage von
37,000
Exemplaren,
davon außerhalb Berlins
ca. 11000 Abonnenten.

Berliner Tageblatt

n e b s t

humoristisch-satirischem Wochenblatt

„ULK“

redigirt von Siegmund Haber.

der Feuilleton-Beilage

„Sonntagsblatt“

redigirt von Altwil Raeder.

Die großen Erfolge, welche das „Berliner Tageblatt“ in so rapider Weise wie kein zweites Blatt in Deutschland erzielt hat, sprechen am deutlichsten für die Gediegenheit des Inhalts. Dasselbe ist nunmehr

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Je größer der Leserkreis einer Zeitung, umso mehr ist dieselbe verpflichtet und zugleich in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen des Publikums zu genügen. Diesen Standpunkt hat das „Berliner Tageblatt“ stets gewahrt und wird ihm auch in Zukunft Rechnung tragen. Das

illustrirte humoristisch-satirische Wochenblatt

„ULK“

hat durch seinen frischen, ungekünstelten Humor, durch die drastische Schlagfertigkeit seines Witzes und durch die meisterhaften Illustrationen von **H. Scherberg** eine große Popularität und Beliebtheit sich zu erwerben gewußt.

Die feuilletonistische Beilage „Berliner Sonntagsblatt“

enthält Novellen, interessante Artikel aus allen Gebieten, Biographien, Humoresken, Mittheilungen aus Hauswirtschaft und Gewerbe etc. etc. Im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheint mit Beginn des neuen Quartals eine **neue Original-Novelle** aus berühmter Feder. Ueberhaupt wird diesem Unterhaltungsbeilage des Blattes nach wie vor die größte Sorgfalt gewidmet und nur der gediegenste und werthvollste Lesestoff gewählt.

Die **Reichhaltigkeit**, durch welche sich das „Berliner Tageblatt“ bisher besonders auszeichnete, wird noch weiter ausgedehnt werden. Das „Berliner Tageblatt“ wird in folgender leicht **übersichtlichen** Reihenfolge enthalten:

a. Politischer Theil.

Populäre, freisinnige Leitartikel,
Politische Tagesübersicht,
Reichhaltige politische Nachrichten,
Ausführliche Kammerverhandlungen,
Original-Correspondenzen aus dem In-
und Auslande,
Vermischte Nachrichten aus dem Reich,
Telegramme.

b. Localer Theil.

Reichhaltige Localnachrichten,
Gerichtszeitung,
Bereitschaftsberichte,
Polizeiberichte,
Nachrichten aus Berlins Umgegend.

Der Abonnementspreis für das „Berliner Tageblatt“ nebst der Feuilleton-Beilage „Sonntagsblatt“ und dem humoristisch-satirischen Wochenblatt „ULK“ beträgt

pro Quartal nur 1³/₄ Thaler = 5 Mark 25 Pf.

(inclusive Postprovision),

für alle 3 Blätter zusammen.

Mit der rapiden Zunahme des Leserkreises hat der Umfang des Inseratentheils gleichen Schritt gehalten und bietet derselbe ein reiches Bild des sich in öffentlichen Anzeigen abspiegelnden Geschäfts- und Verkehrslebens, insbesondere enthält der Annoncentheil des „Berliner Tageblatt“ eine große Anzahl **Vermietungen, Stellenvacanzen und Gefuche, Immobilien-Verkäufe u. Verpachtungen** etc. Er betrieht sowohl im Angebot wie in der Nachfrage das Bedürfnis des Publikums. Der Insertionspreis von **40 Pf. pr. Zeile** (Arbeitsmarkt 30 Pf.) ist im Verhältnis zu der großen Verbreitung von

37,000 Exemplaren

wie solche keine zweite Berliner Zeitung besitzt, ein sehr billiger zu nennen.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt“.

48. Jerusalemstraße 48.

Die Lithogr. Anstalt und Steindruckerei

VON **Theodor Rohde,**

gr. Märkerstraße 21 part.,

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen, bei eleganter Ausführung und billiger Preisstellung.

Für Restaurateure.

Behufs Aufgabe meines Geschäftes habe eine große Partie gut erhaltener Restaurations-Möbel, als: **20 Stück polirte birkenne Tische, 9-10 Dbd. Wiener Rohrühle, Spiegel** etc., bis den 1. October zu verkaufen. **F. C. Müller, „Café Royal“.**

Cheques- und Depositen-Verkehr.

Einzahlungen verzinsen ich bis auf Weiteres:

bei Vista-Anweisungen	2%	} Zinsen per annum, frei von allen Spesen.
vierzehntägiger Kündigung	3%	
vierwöchentlich	3 1/2%	
sechswöchentlich	4%	
dreimonatlicher	4 1/2%	
sechsmonatlicher	5%	

Halle a/S., im September 1875.

Ernst Haassengier,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Man abonnirt bei jeder Postanstalt für 5 Mark (resp. 1 1/2 Thlr.) pro Quartal auf die

Deutsche Landwirthschaftliche Presse.

Chef-Redacteur: Oeconomiarath **Hausburg**, General-Secretair des Deutschen Landwirthschafts Rathes und des Congresses Deutscher Landwirthe. — Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey in Berlin, S. W. — (Eingetragen im 1875. Post-Zeitungs-Catalog unter Nr. 922.)
Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.

Die Deutsche Landw. Presse ist von allen ähnlichen Zeitungen thatsächlich die gelesenste und deshalb für Industrielle resp. für alle Anzeigen, welche in landw. Kreise kommen sollen, das beste, weit gelesenste Organ.
Preis pro Spaltzeile 35 Pf.

Englische Bart- u. Kophaar-Erzeugungstinctur!

Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten Bartwuchs; auf Platzen, Glatzen das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verklärt jeden Haarwuchs. Nur allein echt a Hl 1 RM. zu beziehen durch **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Heu

in gepressten Ballen à circa 250 Pfund, von ausgezeichnete Qualität diesjähriger Erndte, offerire ich 1000 Centner und mehr à 5 1/2 Mark frei ab Lüneburg oder circa 6 Mark franco Bahnhof hier bei mindestens 100 Centner.

Adolf Loeber,
Alter Markt 10, 1 Treppe.

Hülfsen Langeasse Nr. 13.

Kräftige Formerlehrlinge werden noch angenommen.
E. Leutert,
Eisenfabrik und Maschinenfabrik in Siebichenstein bei Halle a/S.

Eine bestrenommirte u. eingeführte landwirthschaftliche Maschinenfabrik sucht für den Betrieb ihrer Fabrikate tüchtige, solide

Reisende

unter vortheilhaftesten Bedingungen zu engagiren.
Gef. Offerten unter Chiffer **F. H. # 421**. an Herrn **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Ökonomie-Volontair.
Ein gebildeter, durchaus zuverlässiger Landwirth aus guter Familie, 2-3 Jahr b. Fach, findet sofort auf einem Gute mit Brennerei als Volontair bei fr. Aufnahme in die Familie und nicht zu hohen Ansprüchen Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Schöna bei Wocrehna (Halle-Guben).
W. Gentrich.

Landwirthschafts- rinnen in fr. Küche perf. und Köchinnen find. sofort u. 1. Oct. Stellen; jüngere Landwirthschaftlerinnen, verh. u. led. Gärtner, Kutscher, Diener u. Hofmeister wünschen Stellen durch **Frau Deperade**, gr. Schlamme 10.

Ein junges Mädchen, welches die Milchwirthschaft erlernen will, findet Stellung
Amt Gorenzen bei Mansfeld.

Gesucht:

für eine **Holzuckerfabrik** zu möglichst baldigem Antritt, spätestens zum 1. Decbr., ein in der doppelten Buchführung erfahrener, unverheiratheter Buchhalter. Meldungen mit abgeschriebenem Zeugnissen einzureichen sub **Z. H. # 433** bei **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Eine für jung. Knaben geeignete Pension weist nach der **Lehrer Tangemann**, Frankensplatz 5.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht pr. 1. October er. Stellung als Verkäuferin zc. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Gef. Offert. sub **A. R. # 16** an **Haasenstein & Vogler** in Halle a. d. S. erbeten. (H. 51,413 b.)

Für Schussfabriken und Wagenbauer.

Ein Vorken lackirte Hind- und Hockschetten, Prima-Serbung, werden billig abgegeben in Eisenach, Schloßberg Nr. 292. (H. 3292 e)

Schaalgurken

sind vom nächsten Dienstag ab zu haben auf dem Rittergut Morl.

1 1/2 Jahr alter Spring-Bulle, Schwarzhede, steht zum Verkauf im Gute Nr. 4 in Roischgen bei Landsberg.

Eine schon gebrauchte Dreschmaschine mit Söpel und eine Häckselmaschine hat zu verkaufen **Franz Schumann** in Schwab.

P. P.
Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Plage **gr. Ulrichsstraße 58 und Barfüßerstr. 5** eine **Lithographie & Steindruckerei, Fabrik kaufmännischer Formulare, Placate und Etiquettes**

errichtet habe. Meine genaue Kenntniß aller Geschäftsweige, unterstützt durch die besten Maschinen, setzt mich in den Stand, gute und geschmackvolle Arbeiten billig und schnell zu liefern und allen Anforderungen zu genügen.
Ich empfehle mein Unternehmen dem gütigen Wohlwollen eines gebriren Publikums und bitte bei Bedarf um geneigte Aufträge.

Halle a/S., im Septbr. 1875. Achtungsvoll
Paul Schwarz.

Seit langer Zeit an Rheumatismus leidend, suchte ich endlich, nachdem jede Hilfe vergebens schien, solche bei dem Herrn Dr. von Bilkfinger und erreichte dieselbe durch den **Balsam Bilkfinger**. Nicht Worte weiß ich zu finden über das Heilnache dieses Balsams, denn schon nach kurzer Zeit war ich im Stande, mich zu bewegen und bin jetzt vollständig hergestellt. Jedem becräftig Lebenden kann ich nur den Balsam Bilkfinger empfehlen, damit seine Heilksamkeit der ganzen Menschheit zu Gute kommt zc.
Berlin, d. 6. December 1873.
W. Wartenberg,
Gartenstraße 58.
) Zu beziehen durch die Engelapothek in Halle.

Ein gewandter Commis, welcher soeben seine Militärzeit beendet, sucht eine Stelle als Detailist oder Lagerist. Auskunft ertheilen gern die Herren **Kurtzke & Hasse** in Halle a/S.

Ein Kaufmann sucht noch für einige Stunden des Tages Beschäftigung in Comtoir-Arbeiten. Näheres in der **Annoncen-Expedition v. J. Barck & Co., gr. Ulrichsstr. 47.**

Eine Wirthschafts Mannsell in jung. Jahren, in Küche und Nolkenwesen erfahren, sucht sofort od. 1. October Stellung. Gebrire Herrschaften erf. Näh. **Mittelsstr. 7** in Halle a/S.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet als Lehrling in unserer mechanischen Werkstatt Aufnahme.
(H. 5,1426 b.)
Berger & Florstedt,
Halle a/S., Krausenstr. 3.

Dankfagung.

An heftigem Keissen fast im ganzen Körper bereits 12 Wochen leidend, war ich während dieser Zeit unfähig irgend welche Arbeit zu verrichten. In dieser traurigen Lage wurde mir die schon vielfach herübrnt gewordene **Gesundheits- und Universal-Seife** des Herrn **J. Dschinsky** in Breslau, Carlöplaz Nr. 6 bestens empfohlen. Bald nach dem ersten Gebrauch fühlte ich Linderung und binnen 14 Tagen wurde ich vollständig von dem Leiden befreit. Solches theile ich der Wahrheit gemäß der leidenden Menschheit mit und sage Herrn **Dschinsky** meinen wärmsten Dank.
Etabelwig, Kreis Breslau, den 28. Juni 1875.
Carl Schneider.
) Zu beziehen bei **Albin Hentze** in Halle, Schmeerstr. 36.

Hühneraugenpflaster von **Cassian Lentner** in Schwaz in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerzlos **Hühneraugen, Leichbornen, Warzen** zc. a St. 13 Rfg., pr. Dbd. 1 RM. 20 Rfg., zu beziehen durch **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Maschinen-Treibriemen gangbarster Breiten, einfach und doppelt, aus bestem Kernleder, sowie vorzügliche **Bindevriemen** hält stets auf Lager und empfiehlt **R. Donner**, Sattlermeister.
Halle a/S.

2 Bullen und 3 Kühe zu verkauf.
Amt Gorenzen bei Mansfeld.

Ein junger Mann, gelernter Detailist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Octob. Stellung. Offert. sub **H. 5,1449 b.** an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Tanzunterricht.
Wie in den früheren Jahren eröffne ich Mitte nächsten Monats im Verein mit meinem Sohne u. unter den bekannten Bedingungen einen **Cursus für Tanzunterricht** in grösseren Abtheilungen und Privatziakeln. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung, **neue Promenade 8 2Tr.** jeder Zeit gern entgegengenommen.
W. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Gabelsberger'sche Stenographie.
Anmeldungen zum Unterricht in der **Gabelsberger'schen Stenographie** werden in der Exp. d. Sig. entgegengenommen.

Gartenbau-Verein!
Monats-Versammlung
Dienstag den 21. Septbr. Abends 8 Uhr im Hotel „am Kronprinz“:

- 1) Bericht des Garten-Inspector Herrn **Paul** über den Verlauf der Winternerversammlung und Delegirten-Conferenz des Verbandes deutscher Gartenbauvereine zu Acherseben.
- 2) Mittheilungen über das Befinden der Gärten und öffentlichen Anlagen von Paris während seiner kürzlichen Anwesenheit daselbst v. Herrn **Dr. O. Me.**
- 3) Referate und Mittheilungen verschiedenen Inhalts.

Der Vorstand.
Ich bin wieder von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Delbrück,
Geh. San.-Rath.
Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Hüllmann.

Telegraphische Depeschen.

Liegnitz, d. 17. September. Der Kaiser begab sich heute Vormittag noch früher als gestern, zu dem zweiten Feldmanöver, das zwischen Lobenaun und K. o. i. s. l. statt fand und wohnte demselben bis 1 Uhr zu Pferde bei. Das 6. Armeecorps ist zurückgegangen, beide Armeecorps haben Bivouacs eingenommen. Das Diner für die Fürlichkeiten und deren Gefolge findet im königlichen Schlosse statt. Morgen übernimmt der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Commando des 6. Armeecorps. Nach dem morgenden dritten Feldmanöver wird ein déjeûner dinatoire im Schlosse stattfinden und dann die Rückreise nach Berlin angetreten werden. Die Ankunft des Kaisers in Berlin erfolgt Abends 10 Uhr.

Wilhelmshaven, d. 17. September. Der Etapellauf der Panzergregatte „Großer Kurfürst“ ist soeben glücklich von statten gegangen. Die Militär-, Marine- und Civilbehörden, sowie ein sehr zahlreiches Publikum waren bei demselben zugegen. An Stelle des durch Unwohlsein verhinderten Großherzogs von Mecklenburg vollzog der Chef der Admiralität, General von Stosch, die Taufe des Schiffes, bei welcher Admiralitätsrath Koch und General v. Hagen assistirten. Die Stadt und der Hafen hatten festlich geklagert. Nach Besichtigung der Werft fand in der Admiralität ein Diner statt, bei welchem General v. Stosch die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers ausbrachte.

Haag, d. 17. September. Eine amtliche Depesche aus Athen vom 7. d. Mts. meldet ein im Süden von Longbattah stattgehabtes ernstes Gefecht, wobei die Holländer 5 Tode und 5 Verwundete hatten, während die Eingeborenen durch das Granatfeuer der Holländer erhebliche Verluste erlitten. Der Gesundheitszustand der Holländischen Truppen war ein günstiger.

Paris, d. 17. September. Nach Meldungen der „Agence Havas“ haben die Besatzungstruppen von Hernani und San Sebastian die wichtigsten Stellungen der Carlisten bei Laxarte und Urnieja genommen. In Hernani war gestern eine größere Anzahl von Personen durch eine Granate, welche in das Stadthaus einschlug und die dort aufgehäuften Munitionsvorräthe entzündete, getödtet oder verwundet worden. In Tolosa hatte dem Vernehmen nach ein Carlisisches Bataillon sich noch weiter zu schlagen gewagt.

Kragujevac, d. 17. September. Der Minister des Innern hat der Stupschina einen Gesekentwurf wegen Erweiterung der Pressefreiheit und einen Gesekentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Autonomie der Gemeinden vorgelegt. Beide Gesekentwürfe wurden dem Verfassungsausschuß überwiesen.

New York, d. 17. September. Der Dampfer „Greece“ der National-Dampfschiffs-Compagnie (Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Aus Weisensfelds ergeht von dem vereinigten Lehrercollegium des Seminars der Kaufmänner- und der Präparandenanstalt ein Aufruf an alle Schüler und Verehrer des kürzlich verstorbenen Heintschel, um dem verehrten Altmeister deutscher Lehrkunst an seinem Grabe ein Denkmal zu errichten.

Der Großherzog von Weimar hat seine Residenz für mehrere Wochen auf der Wartburg aufgeschlagen.

In dem Dorfe Hohengandern, wozu als Filiale das durch seine Eisenbahnstation bekannte Arenshausen gehört, hat der katholische Pfarrer Sch. der Staatsbehörde die Erklärung abgegeben, daß er die Staatsgesetze als verbindlich anerkenne. Seitdem ist seine Stellung dort eine solche, daß er kaum seines Lebens sicher ist. Geht er auf die Straße, so speit die Bevölkerung vor ihm aus, Ziegelsteine werden nach ihm geschleudert, freche Burichen flachten ihm, wenn er vorüber geht, mit der Leiste dicht vor dem Gesichte. In seinen beiden Kirchen erscheint Niemand; man holt ihn nicht zu Kranken und Begräbnissen, und kürzlich ist die Kirche in Arenshausen bei einem Begräbnisse eigenmächtig geöffnet worden und die kirchlichen Geräthe und Fahnen sind durch Privatpersonen herausgeholt und der Leiche vorgetragen. Daß Niemand das Pfarrland abernten und bestellen, Niemand die auf der Eisenbahn für den Pfarrer angekommenen Steinkohlen abladen will, ist nach dem schon Gesagten selbstverständlich. Die Dienstmagd desselben, eine durchaus rechtschaffene und ehrbare Person, ist sogar neulich Abends auf der Dorfstraße von zwei Burichen überfallen, niedergeworfen und blutig gemißhandelt worden, wie durch gerichtliche Erkenntniß festgestellt ist.

Die Reichsschulcommission hat sich in Weimar versammelt. Der Geheime Oberregierungsrath Dr. Wiese nimmt ebenfalls an der Conferenz Theil.

Zwischen dem Großherzogthum Sachsen-Weimar und den kleinen sächsischen Herzogthümern bestand bisher die Uebereinkunft, daß ihre Kassenscheine gegenseitig an den öffentlichen Kassen in Zahlung gegeben und genommen wurden. Diese Uebereinkunft erlischt mit dem 1. Dezember d. J.

Am 12. September tagten in Greiz die sächsisch-thüring. Stenographen. Es waren gegen 100 Kunstgenossen erschienen von Stenogramm, Grimmitzschau, Dresden, Elsterberg, Gera, Greiz, Meerane, Neustadt a. D., Plauen, Reichenbach, Weischlitz, Zeulenroba.

Die Jury der internationalen Gartenbau Ausstellung in Göttingen hat der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft zu Dessau den ersten Preis für kleine Motoren, die silberne Medaille, zuerkannt. Die Fabrikation der von dieser Gesellschaft gebauten Luftmaschinen hat einen erfreulichen Aufschwung genommen, so daß jetzt schon nahe an 1000 Maschinen in Betrieb sind und die Nachfrage nicht vollständig gedeckt werden kann.

Die Mittheilung, betreffend den Unglücksfall beim Manöver in der Umgegend von Wallhausen, wird dahin berichtigt, daß demjenigen Manne, welcher die Cartouche in das Geschütz einsteckte, der eine Arm zertrümmert wurde und amputirt werden mußte, während der Unteroffizier zu den leicht Verletzten gehört. Der verunglückte Soldat, welcher sich im Lazareth zu Sangerhausen befindet, ist bei Strenal gebürtig; sein Zustand ist Besorgniß erregend. Im Ganzen wurden 5 Personen durch den Unfall beschädigt.

In Gera steht demnächst ein interessanter Proceß bevor: Die in letzterer Zeit vielfach laut gewordenen Klagen über das Fingier Bier voranfristet eine Gesellschaft, dasselbe durch den Chemiker Dr. Schnade auf seine Bestandtheile untersuchen zu lassen. Die Untersuchung nach allen Regeln der Wissenschaft ausgeführt, hat nun das Vorhandensein gesundheits-schädlicher Stoffe, unter anderem Pflanzsäure — in diesem Biere ergeben während die Brauerei jegliche Anwendung solcher Mittel läugnet. Die Letztere hat den Chemiker deshalb gerichtlich verklagt und wird das Weitere die öffentlichen Verhandlungen ergeben. Der Ruf, dessen sich das Fingier Actienbier weit und breit erfreut, die Persönlichkeiten an der Spitze des Verwaltungsrathes lassen es begreiflich erscheinen, daß die weitesten Kreise dem Ergebniß dieses Proceßes mit gespannter Aufmerksamkeit entgegensehen.

In der Kronprinzenstraße zu Magdeburg hat sich am 17. ein schrecklicher Unglücksfall durch den plötzlichen Einsturz eines Baugerüsts ereignet. Drei Menschen sind dabei von den fallenden Balken erschlagen und einer gefährlich verwundet worden.

Auf Station Heringen, wo sich bekanntlich mehrere Bahnen kreuzen, ist am 10. Septbr. der Postwagen eines Zuges der Saalbahn, der zur Fahrt thalauß bereit stand, von einem heranbrausenden Zuge der Saal-Anstrutbahn zertrümmert worden.

Der Arbeiter Theodor Luchsheer aus Mülhhausen, welcher wegen Ermordung des dortigen Polizeidiener Koch vom Schwurgerichte zum Tode verurtheilt war, ist von Sr. Majestät durch Erlass vom 18. August zu Zuchthausstrafe auf Lebenszeit begnadigt und vor einigen Tagen nach Halle abgeführt worden.

Auf dem Wege von Huywalde nach Halberstadt suchten sich am vorigen Sonntag zwei Omnibusfahrer den Rang abzufahren und das Ende vom Liede war, daß die Pferde des einen durchgingen, der Stangenbolzen abbrach und der Omnibus umstürzte. Der Fuhrherr James, welcher den Wagen fuhr, fiel unter die Räder und starb nach einigen Stunden. Die Insassen kamen mit schweren und leichten Verletzungen, bei ersteren auch ein Armbruch, davon. Die Pferde wurden erst eine halbe Meile entfernt wieder eingefangen.

Außerordentlich gut sind in diesem fruchtbaren Obstjahre die Hasel- und Lampertsnüsse gerathen. In einer einzelnen Staude (Busch) in dem Gera benachbarten Lessen (bei Langenberg) sind 120 Schock gewachsen.

Bermischtes.

Die Kaiser- und Kronprinz-Anekdoten stehen selbstredend während der Kaiserreise wieder einmal in den Spalten der Schlesischen Zeitungen im üppigsten Flor. Wir geben daraus noch folgende:

Während des Aufenthaltes in Järkenstein hat der Kaiser nur wenige Anekdoten bemerkt. Bemerkenswerth ist die dem Uhrenfabrikanten Becker in Pölsnitz ertheilte. Von Herrn Becker war mit Genehmigung des Fürsten von Pleß im Arbeitszimmer Sr. Majestät eine kunstvolle Uhr aufgestellt worden, die seiner Zeit auf der Wiener Weltausstellung prägen sollte, aber nicht bis zum bestimmten Termine fertig geworden war. Bei seinem Eintritte fand Herr Becker den Kaiser vor dieser Uhr sitzend und den eigenen Chronometer in der Hand haltend, um die Zeitangabe zu vergleichen. Der Kaiser bemerkte, daß die Uhr sehr schön sei. Der mitanwesende Fürst von Pleß erklärte Sr. Majestät, daß die Uhr aus der Fabrik stamme, aus welcher kürzlich die 100,000ste Uhr hervorgegangen sei und daß in dieser Fabrik eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt würden. Herr Becker nahm nun Veranlassung, dem Kaiser mit kurzen aber breiten Worten seinen Dank für das huldvolle Schreiben abzugeben, welches ihm von Sr. Majestät aus Anlaß der Feier dieses Festes und des an dem Monarchen gerichteten Telegramms zu Theil geworden, was er als den höchsten Lohn für seine bisherigen mühevollen Bemühungen betrachtete. Sr. Majestät äußerte hierauf, daß er Herrn Becker zum Commissionsrath gratulire. (Die Uhr ist ein Meisterwerk der Arbeit, 10 Fuß hoch, von Kupf- und Zinnbaum geknüpft und auf den beiden Seiten in des Piedestals mit zwei Pfeilen versehen. Jeder Pfeil trägt ein Schild, auf dem die Inschrift: Gustav Becker — Freiburg i. Sch. prangt. Zwei Karawanden tragen den Oberbau. Als Aufzug dienen die drei Paare in rotzender Gruppe. Der Pendel im Haupttriefel ist galvanoplastisch vergolddet und das Innere mit Silber ausgelegt. Die Uhr geht 1 Monat und ist mit Compensationspendel versehen, damit sie in Wärme und Kälte richtig geht.)

In Striegau bemerkte der Kaiser den kleinen Sohn des Stationsvorstehers A. in der Uniform des 2. Leibhüßaren-Regiments, dessen Chef bekanntlich ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin ist, rief denselben zu sich, ließ ihn zu sich in den Waggon heben, nahm ihm die Pelzmäntel mit dem Kopfschirm und dem Todtenkopfe ab und hielt denselben der Kronprinzessin hin, die zufälligerweise ebenfalls in der Uniform ihres Regiments gekleidet war. Die hohe Dame gelachte sich sichtlich erfreut über die muntere Erscheinung dieses ihres jüngsten Sohnes und liebkoste ihn wiederholt.

Als der Kaiser von der Parade bei Bunzelwitz zur Eisenbahn-Haltestelle zurückkehrte, bemerkte er im Gedränge eine Frau, deren Brust mit dem Denkmünzen von 1804, 1806 und 1870 und verschiednen andern Medaillen geschmückt

war. Der Kaiser ließ die Frau zu sich heranzuführen und fragte dieselbe, wie sie zu diesen Ehrenzeichen komme. — „Mei Mann isch krank und do hot er mer gesagat, ich mecht mer die Dinger von ihm los umhängen, do wärde der Kaiser sich um mich rechen.“ — war die Antwort der naiven Landfrau.

Als der Kaiser, der den Eisenbahnbau besorgen hatte und noch immer haarschälch Kandidaten nicht abdrängt auf dem Bahnbau um den Salonmaas standen, und den am Fenster des Wagens sitzenden Kaiser betrachteten, äußerte der Kaiser die Umstehenden wiederholt auf das Freundlichste. Als der Zug sich in Bewegung setzen sollte, winkte er den Umstehenden mit der Hand zurückzutreten und sagte: „Kinder, Ihr werdet Schaden nehmen.“ Daraus brach eine alte, dem Kaiser ganz nahehergehende Bauersfrau in die Worte aus: „Ach, jemeersch, die doas a guter alter Kaiser!“ Der Kaiser hörte das und nickte der Alten freundlich lachend zu.

Während des Gartenfestes in Liegnitz waren vor der Kaisertribüne zwei Ritter aufgestellt. Als die Hohen und höchsten Herrschaften von dort nach dem Schloß zurückkehrten, stand umseit der Tribüne der zur Ueberwindung des Einganges postierte Obermächtler H. von hier, welcher als alter Soldat strammstehend dadurch seine Ehrfurcht bezeugen wollte. An diesen trat Se. Königl. Hoheit der Kronprinz heran und fragte: „Auch ausgestopft?“ worauf dieser erwiderte: „Nein, Kaiserliche Königl. Hoheit!“

Die diesjährigen Herbstmanöver sind von mannichfadem Unglück heimgeführt. Aus Angermünde wird gemeldet, daß bei einer Attacke am Freitag sein Biethenhular beim Anprall mit einem Wlanen von des Besten Kanze so unglücklich getroffen wurde, daß er augenblicklich todt vom Pferde stürzte. Der älteste Bruder des Verunglückten fiel in den amerikanischen Kriegen, ein anderer Bruder starb als Kürassier an den Folgen eines Sturzes mit dem Pferde.

Die Prachtbarthen, welche der König von Bayern auf der großen Herrensinsel im Chiemsee, ganz im Stile und nach dem Vorbilde von Versailles, ausführen will, sind bereits in Angriff genommen. Auch das königl. Schloß auf dem Limberhof bei Ettal naht bereits seiner Vollendung.

Die große Dampfziegelei des Grafen von Arnim in Massenheide, des früheren Botschafters in Paris, ist in der Nacht vom vorletzten Sonnabend zum Sonntag total niedergebrannt.

Das „Leipziger Tageblatt“ enthält folgendes Eingangsblatt: Daß das Anilin zur Färbung von Nahrungsmitteln vielfach benutzt wird, ist bekannt. Dieser Tage wurde einem älteren hiesigen Delicatesengeschäft Cerevelarwurst entnommen, deren innere Röhre zur Untersuchung aufforderte. Ein Aufguss von Alkohol brachte auch sogleich das Anilin zu Tage. Ob das Anilin auch giftig war, wurde nicht weiter untersucht, sondern das Corpus delicti der Handlung wieder zurückgestellt. Wir wollen aber das Publikum darauf aufmerksam gemacht haben.

Eine Versammlung von Berliner Buchdrucker-Principalen hat die Errichtung einer Fachschule für Buchdrucker-Gebrüder beschlossen; dieselbe soll spätestens am 1. November ihre Wirksamkeit beginnen.

Die Volkszeitung schreibt: „An der hiesigen Börse wurde heute (Donnerstag) ein Hundertthalerchein verloren, gefunden und — richtig abgeliefert. Einer der Rabbi ben Alibas der Börse soll darüber den Kopf geschüttelt haben.“

Die Einwanderungsausweise von allen Häfen der Vereinigten Staaten weisen für das mit dem 30. Juni 1875 abgelaufene Verwaltungsjahr eine Gesamtzahl von 227,377 Einwanderer auf, eine Abnahme von 85,962 gegen das Vorjahr. 139,880 der Einwanderer gehörten dem männlichen, 87,497 dem weiblichen Geschlecht an. Von den Einwanderern kamen aus Deutschland 47,760, Irland 37,953, England 40,098, Canada 18,654, China 16,433, Frankreich 8315, Rußland 7982, Schottland 7309, Oesterreich 6882, Norwegen 6093, Schweden 5573, Neuschottland 2874, Dänemark 2636, Italien 3570, der Schweiz 1894, Neubraunschweig 1505, Australien 1097, Portugal 763, Belgien 608, Spanien 570, Wales 449, Polen 984, Ungarn 776, von Cuba 1134, den Azoren 1176. Während der Ueberfahrt fanden 55 Geburten statt. Nur die Einwanderung aus China hat zugenommen, fast alle anderen genannten Länder stellten in den Vorjahren einen größeren Beitrag. Die Hauptursache dieser Abnahme liegt in dem Mangel an Beschäftigung und der Verringerung der Löhne in den Vereinigten Staaten. So hat z. B. der Lohn der Feldarbeiter gegen 1869 um 22% abgenommen und beträgt jetzt nur mehr 12 D. 40 C. monatlich, einschließlich der Kost. Am niedrigsten sind die Löhne in den Südstaaten.

[Sonneneinstrahlung.] Am 29. September d. J. tritt eine ringförmige Sonnenfinsternis ein. In Europa ist dieselbe nur in Spanien, Frankreich, England und dem äußersten Westende von Italien sichtbar.

Zur Mordtragödie in London

wird von dort berichtet: Henry Wainwright und Alice Day, die Personen, in deren Besitz die verfallene Leiche einer dem Aufsehen nach ermordeten Frauensperson gefunden wurde, hatten gestern im Southwark-Polizeigericht ihr erstes Verhör zu bestehen. Sie stehen vorläufig unter der Anklage, im ungesessenen Besitz der Leiche gewesen zu sein. Der Jurische Stofes, der die Verhaftung der Angeklagten verursachte, war der Hauptbelastungszeuge. Er erklärte, daß er den Hirtensmacher Wainwright seit vielen Jahren kenne, und daß ihn dieser Tags vorher erucht hatte, ihm bei der Wegschaffung einiger Pakete behilflich zu sein. Er glaubte, daß die Pakete Haare enthielten. Während Wainwright eine Droschke holte, öffnete ich eines der Pakete, um zu sehen, was für eine Sorte Haare es sei, und sah dann einen menschlichen Kopf. Zunächst bekundete einer der Confablen, die Wainwright und Day arreter hatten, daß ersterer ihm und seinem Kollegen jedem 200 Pf. versprochen, wenn sie ihn gehen lassen würden. Ein Chirurg, der die Ueberreste geprüft hatte, bemerkte, daß er an denselben keine die Todesursache zeigenden Merkmale finden konnte. Nach den Aussagen eines Polizeiofficiers hatte Wainwright auf der Polizeistation erklärt, daß er die Pakete von einem Bekannten erhielt, der ihm 3 Pf. für deren Fortschaffung versprochen. Das Mädchen behauptete seine Unschuld, und Wainwright selber behauptete, daß er von dem Inhalt der Pakete keine Kenntnis hatte. In dem Hause in Whitechapel road wurde unter dem Zimmerboden ein frisches Grab und viele andere verdächtige Merkmale entdeckt. Die Untersuchung wurde um eine Woche vertagt. Die Affäre ist noch immer in ein mysteriöses Dunkel gehüllt, um so mehr, als

nach alle Angaben über die Persönlichkeit der angeblich ermordeten Frauensperson fehlen, und deren Identifizierung im Hinblick darauf, daß das Gesicht gänzlich in Verwesung übergegangen ist, eine sehr schwierige sein wird. Auf alle Fälle scheint aber ein überlebens- und brutaler Mord vorüber worden zu sein. Wainwright ist 36 Jahre alt; Alice Day zählt 20 Jahre und ist eine Gallekranzlerin in einem Theater dritten Ranges in Whitechapel. Mit Wainwright, der, obwohl verheiratet, von seiner Frau und Familie getrennt ist, unterhielt sie seit geraumer Zeit ein intimes Liebesverhältnis.

Handelskammer zu Halle.

Folgende Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Belgien wegen gegenseitigen Markenschutzes empfehlen wir der Beachtung der Interessenten unseres Bezirkes:

Zwischen dem Deutschen Reich und Belgien ist durch Auswechslung von Erklärungen der beiderseitigen Regierungen eine Uebereinkunft dahin getroffen worden: daß in Bezug auf die Bezeichnung der Waaren oder der Verwendung der letztern, sowie bezüglich der Fabrik- oder Handelsmarken, die Angehörigen des Deutschen Reiches in Belgien und die belgischen Staatsangehörigen in Deutschland denselben Schutz wie die eigenen Angehörigen genießen sollen; daß ferner die Angehörigen des einen Landes, um in dem andern ihren Marken den Schutz zu sichern, nach Maßgabe der in diesem Lande durch die Gesetze oder Verordnungen vorgeschriebenen Bedingungen und Förmlichkeiten die Hinterlegung ihrer Marken, und zwar in Belgien bei dem Secretariat (große) des Handelsgerichts in Brüssel, zu bewirken haben. Die Uebereinkunft soll vom Tage ihrer Bekanntmachung an in Anwendung treten. Dies wird mit Bezug auf § 20 des Gesetzes über Markenschutz vom 30. Nov. 1874 hierdurch veröffentlicht.

Halle, d. 13. September 1875.

Der Reichskanzler.

Zu Vertretung: Delbrück.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Der bereits erwähnte Staatsvertrag, welcher unter dem 11. Juni er. zwischen Preußen und Anhalt-Desau abgeschlossen worden ist, ermächtigt die Preussische Regierung, die Bahn Berlin-Deslar, durch das östlich der Elbe gelegene Anhaltische Gebiet über Norditz und Lindau und durch das westlich der Elbe gelegene Gebiet über Sülzen zur Landesgrenze nach ihrer Wahl entweder in der Richtung auf Sülzerleben und Straßberg oder auf Sandersleben zu führen, auch von der vorgedachten Bahn aus eine Zweigbahn nach Staßfurt und Leosoldbahn, sowie den in der Nähe dieser Orte gelegenen, bezw. noch anzulegenden Salzschächten und industriellen Etablissements bezuzuführen. Diese Bestimmungen gelten, daß bei Abschluß des Vertrages die Linie der Berlin-Deslarer Bahn in dem Abschnitt Berlin bis Sülzen bereits festgelegt war, während sich die Verhandlungen über die Führung der Sülzen-Deslarer Bahn noch in der Schwebelage befanden. Die oben vorgesehene Linie Sülzen-Sandersleben-Ermelsleben-Selketal-Straßberg (Stolberg-Nordhausen) muß auf die Ueberführung, dagegen die dazwischen ebenfalls vorhandene Linie Sülzen-Sandersleben auf die Umgehung des Harzes hin. Es ist von Interesse zu unteruchen, in wie weit die in dem obigen Staatsvertrage zu Tage tretende Feststellung der Berlin-Deslarer Eisenbahn von demjenigen Tracierungsplan, welcher i. J. in den Verhandlungen über das 120-Millionengesetz (auf Berlin-Deslar entfallen 5,750,000 Thlr. oder 838,000 Thlr. pro Meile) zu Grunde gelegt wurde, abweicht. In den Motiven zu diesem Gesetzesentwurf spricht die Regierung die Absicht aus, die Berlin-Deslarer Bahn zunächst von Berlin über Brück und Belgis nach Zerbst und weiter unter Ueberführung der Elbe vermittelst seker Brücke bei Zerbst nach Calbe zu führen. Hinsichtlich der Strecke Calbe-Dingelstedt (in der Mitte zwischen Heiligenstadt und Mühlhausen i. Th.) sei man in sofern noch nicht schlüssig geworden, als man zwischen zwei in Frage stehenden Linien noch keine Wahl getroffen haben. Die eine dieser beiden Linien führe von Calbe über Sandersleben und Mansfeld nach Sangerhausen, schneide die der Halle-Kasseler Bahn, wende sich dann ein bis zwei Meilen südlich als Parallellinie der Halle-Kasseler Bahn über Heringen nach Wolframshausen (Station der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn) und führe von dem letztgenannten Orte nach Dingelstedt. Die andere Linie laufe von Calbe über Staßfurt, Miersleben, Ermelsleben im Selketal aufwärts über Alexisbad nach dem Harzplateau bei Stolberg, berühre Nordhausen und münde schließlich ebenfalls in Dingelstedt. Die Regierung erklärte damals, daß es scheint, als ob von den beiden besagten Linien die zweite über Staßfurt und Alexisbad den Vorzug verdiene, weil dieselbe den Weg Staßfurt mit seinen großen Salzlagern, das gemerbriche Selketal und die industrielle Stadt Nordhausen berühre, außerdem eine Reihe Gebiete ausschliesse, welche dem Eisenbahnnetz noch nicht einfügig seien, und weil in Betracht komme, daß der Staat, welcher von der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft den Betrieb der Strecke Nordhausen-Alexisbad übernommen habe, durch den Bau der Linie über Staßfurt-Nordhausen in Verbindung mit den Bahnen Godeheim-Nordheim und Wechewer-Dormund in den Besitz einer selbstständigen Route von Berlin bis in das Ruhr-Revier von nur etwa 4 Meilen Mehrkiloge gegen die bestehende Verbindung über Keulen gelangt. Da außerdem die Linie über Staßfurt und Alexisbad noch etwas länger sei, als diejenige über Sangerhausen und Wolframshausen und sich die Kosten beider Strecken ungefähr gleichstellten, so habe erstere, wofür nicht die noch ausstehenden näheren Vorarbeiten unermesselte Terrainschwierigkeiten ausweisen sollten, in mehr Aussicht ausgeführt zu werden, als letztere.

Auch im Monat August d. J. hat sich, wie die festgestellten Betriebs-Einnahmen erkennen lassen, auf der Nordhausen-Erfurter und der Saal-Anhaltbahn eine nennenswerthe Verkehrssteigerung gezeigt. Auf der Nordhausen-Erfurter Bahn betragen die Einnahmen aus dem Personen- und Güter-Verkehr 72,130 Mk. oder 2218 Mk. = 3% pEt. mehr gegen August 1874. Die Totaleinnahme für das laufende Jahr beträgt jetzt 538,054 Mk. oder 11,693 Mk. = 2% pEt. mehr als in dem nämlichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses ganze Plus dürfte kaum zur Deckung der erhöhten Betriebskosten ausreichen. Auf der Saal-Anhaltbahn, die jetzt 12% Monate (von Ende August an gerechnet) im Betrieb ist, wurden im August 28,416 Mk. oder 422 Mk. = 1% pEt. mehr als im August 1874 eingenommen. Hier beträgt die Totaleinnahme seit dem 1. Januar 190,162 Mk., also wenig mehr als ein Drittel gegen die im 1. Mal so lange Nordhausen-Erfurter Bahn.

In der letzten Zeit hat sich die Frankfurter Ledermesse etwas weniger angehalten, doch waren die Preise mäßig. Schildeber war mäßig stark; wenig zugeführt. Deutsches Rindleder und ostindische Roppe waren stark zugeführt und die Preise gedrückt. Auch die Waarenmesse hat sich in der letzten Zeit etwas gebessert.

Die Natur,

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Abonnementspreis 3 Mark pro Quartal. Inhalt Nr. 39: Geschilder. Von Ernst Hoffmann. (Fortsetzung.) Die Japanesen. Von Otto Ule. Mit Abbildungen. — Literaturbericht: 1. Gerhard Hoffmann, Drei Monate in der libyschen Wüste. 2. Dr. J. van Heber, Negendatien für Deutschland. — Physiologische Mittheilungen: Die Bacterienfrage. — Ethnologische Mittheilungen: 1. Die Wörter Vater und Mutter. 2. Die Stufen der Religion.

Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Sonntags - Blatt.

Extra-Beilage zu Nr. 219 der „Sächsischen Zeitung.“

Halle, den 19. September 1875.

Chronik des Deutschen Reiches.

16. Juni. Preussisches Gesetz, betreffend einige Abänderungen der Vorschriften für die Veranlagung der Klassensteuer.

18. Juni. Preussisches Gesetz über Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850.

19.—20. Juni. Militär-Juristentag der deutschen Auditeure in Heibelberg.

20. Juni. Preussisches Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden. — Eröffnung der Synode für das Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen. — Wilhelm Bauer, der Erfinder der unterseeischen Schifffahrt und der Taucherschiffe stirbt zu München.

20. Juni — 6. Juli. Reise des Staats-Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten Dr. Falk durch Erier, Bonn, Köln, Düsseldorf, Aachen, Düren, Essen, Mülheim, Duisburg. Ovationen zu Ehren desselben.

21. Juni. Preussisches Gesetz, betreffend die anderweite Regelung der Verpflichtung zur Leistung von Hand- und Spanndiensten für die Unterhaltung der Land- und Heerstraßen in der Provinz Posen. — Der König von Sachsen empfängt den spanischen Gesandten Merry v. Colomb in Antrittsaudienz.

Gewerbliche Skizzen.

XIX. Die Typographie.

(Schluß.)

Gehen wir zu der romanischen Gruppe über, so hat sie den großen Vortheil der einheitlichen Schriftgattung vor der germanischen voraus. Wenn dies auch eine gewisse Monotonie mit zur Folge hat, so gewährt es wieder außerordentlichen Vortheil in dem practischen Geschäftsbetriebe. Frankreich hat in dieser Gruppe selbstverständlich die Führung. Trotz aller Beweglichkeit und des Wechsels der Mode sind die Franzosen in der Typographie weit conservativer als die Deutschen. Der durch die Nationaldruckerei hervorgerufene Ductus ist trotzdem, daß diese Druckerei bald die kaiserliche, bald die königliche, bald die Nationaldruckerei hieß, immer noch der vorherrschende geblieben und selbst wenn, wie z. B. zu dem neuen Hachette'schen Prachtwerke „Die Evangelien“, etwas ganz Besonderes geschaffen werden soll, kehrt man doch wieder zu dem Ductus der alten bewährten Schriften zurück. Und sie verdienen auch im Ganzen als die zweckmäßigsten für das Auge betrachtet zu werden, indem sie (wie in der Fraktur die Walbaum'schen Schriften) die rechte Mitte in Betreff der Höhe und Breite, Stärke und Zahrtzeit des Schriftbildes innehalten. Einen zweiten Vortheil haben die französischen Buchdruckereien: die strenge Theilung in Werk- und Zeitungsdruckereien, und selbst von den ersteren verlangt man nicht, daß sie alle gleich gut auf alle Arbeiten eingerichtet sein sollen. Die Herstellung fremdländischer oder sonst schwieriger Werke, z. B. in mathematischem Satz, concentrirt sich auf wenige Druckereien. In dieser Gattung von Arbeiten steht England über Frankreich, Deutschland wieder bedeutend über beiden. Auch in Bezug auf den Zeitungsdruck und den gewöhnlichen Accidenz- und Werkdruck können wir Frankreich keinen Vorrang einräumen. Eine Ueberlegenheit zeigt die französische Typographie erst dann, wo es sich um die Verbindung von Geschmack, Eleganz und Geschick handelt zur Herstellung von etwas wirklich Hervorragendem. Da fehlt es an nichts; alle die verschiedenen graphischen Gewerbe arbeiten sich dann in die Hände. Papierfabrikant, Schriftgießer, Buchdrucker, Fabrikant, Holzschneider, Lithograph, Buchbinder und Buchhändler, Alle fühlen sich als Glied einer Kette, wie sie auch wirklich in dem Cercle de la librairie sich vereinigt finden. Bereits in der Motivierung des dem Cercle ertheilten Ehren Diplomes wurde hervorgehoben, „wie gerade in dieser Vereinigung Aller, durch welche sich Jeder als Theil des Ganzen fühlen lernt, aber auch nur als Theil, über dem das Ganze steht“, ein wesentlicher Grund zu den Erfolgen liegt, welche der Buchhandel und die Buchdruckereien Frankreichs in ihrem Zusammenwirken erzielen und von welchen die Ausstellung des Cercle glänzende Beispiele in Menge gab.

Noch ein und allerdings sehr wesentlicher Factor wirkt hier zu Gunsten der französischen Buchdrucker und Buchhändler mit, das Publikum. Dies muß unbedingt ein dankbareres sein, als das deutsche, sonst wäre das Vorgehen der französischen Buchhändler, wenn wir nicht annehmen wollten, daß sie von der Leidenschaft benommen wären, sich im Interesse des Publikums zu ruinieren, geradezu unerklärlich. Von der Frage, ob die Bildung und die Leselust in Deutschland größer sei als in Frankreich, wollen wir absehen, die Kauflust der Franzosen ist jedenfalls eine größere, sonst wäre es unmöglich, oft die schönsten illustrierten Werke zu Preisen zu liefern, welche nur bei einem

Absatz innezuhalten sind, der den deutschen um das Zwei- und Dreifache übersteigt.

Bekanntlich concentriren sich die französischen Geschäfte, welche wir mit den obigen Bemerkungen vor Augen haben, hauptsächlich in Paris, was der Herstellung solcher Werke, zu welchen mancherlei Kräfte in Anspruch genommen werden müssen, allerdings sehr förderlich ist. Jedoch beweist das über alle hervorragende technische Institut von Alf. Mame u. fils in Tours, wie früher Silbermann und Berger-Levrault in Strassburg, daß es auch möglich ist, in der Provinz Bedeutendes zu leisten.

Was die Dependenz der Typographie Frankreichs betrifft, so liefert Belgien zwar Gutes, jedoch nichts Hervorragendes. Eine Beeinflussung durch das germanische Element ist in einer gewissen Schwerefülligkeit nicht zu verkennen. Die Schrift ist zwar französisch, aber die leichte Eleganz der französischen Preßerzeugnisse wird nicht erreicht, das Material ist dasselbe, die Wirkung in der Benützung eine ganz andere. In Italien, Spanien und Portugal stehen die Leistungen, im Ganzen betrachtet, ziemlich auf einer und derselben Stufe des Mittelmäßigen, auch nicht selten des Mittelmäßigen. Auf der Wiener Ausstellung gebührt Portugal die Palme insofern, als ein dortiges Geschäft Arbeiten fanfte, die es mit den besten eines jeden Landes aufnehmen konnten; auch Spanien zeigte manches Gute und stand über Italien, bei dessen Producten der tiefe Verfall der italienischen Buchdruckerei, welcher der Periode der politischen Wiebergeburt und der damit verbundenen Wiebererweckung der typographischen Kunst voranging, mit in Berücksichtigung gezogen werden muß, wenn man billig urtheilen will. Daß die orientalischen Länder in demselben Verhältnisse zu Frankreich, wie die slavischen zu Deutschland stehen, ist fast selbstverständlich. Türkei und Aegypten hatten einiges Gute gesandt, doch war das Wenigste als nationale Leistung zu betrachten, denn die Aussteller sind hauptsächlich Franzosen und arbeiten mit französischem Personal und Material.

Wie in allen anderen Fabrikationszweigen, so zeichnet sich England auf dem typographischen Gebiete durch das Gepräge der Solidität aus. Kein Land wechselt in der Typographie so selten die Mode wie England; es behält seine breiten, etwas plumpen, aber sehr leserlichen Schriften und vermeidet für gewöhnlich selbst in Accidenzien die Anwendung der unzähligen Schriften, die man meistens in Deutschland für nothwendig hält. Man kann nicht behaupten, daß die englischen Arbeiten durchgängig mit Geschmack gemacht wären, oft ist sogar das Gegenteil der Fall, aber die Vorzüglichkeit des angewandten Materials, die Sauberkeit und Correctheit der Arbeiten lassen uns die Fehler gegen den Geschmack nicht unangenehm empfinden oder sühnen mit denselben aus, und das Ganze macht gewöhnlich einen befriedigenden Eindruck. Leider war die Repräsentation Englands auf der Wiener Ausstellung eine so durchaus unbedeutende, daß ein Vergleich auf Grund der dortigen Ausstellung unthunlich war.

Der amerikanische Buchdruck kann keineswegs als ein bloßer Abfluß des englischen betrachtet werden und hat sich seine Wege selbstständig gebahnt. Was Pressenbau, Stereotypie, Schriftgießerei betrifft, so hat Amerika die Schuld an das Mutterland mit Zinsen abgezahlt und letzteres hat nach mancher Richtung hin, die Erfindungen des Vaterlandes für acceptirt. Wir erinnern nur an die großen Zeitungsmaschinen für runde Stereotypplatten und später für endloses Papier, wie die automatischen Schriftgießmaschinen. Bei der überwiegenden Wichtigkeit des Zeitungs- und des geschäftlichen Accidenzdruckes in Nordamerika concentriren sich die Erfindungen und Verbesserungen fast ausschließlich auf das, was diesen dient, und kein Land hat so zweckmäßige, bei verhältnißmäßig kleinen Regeln doch so leserliche und frei erscheinende Schriften aufzuweisen wie Amerika. In Mannigfaltigkeit der Accidenzschriften, ganz besonders der Schreibschriften, übertrifft Amerika England außerordentlich und stehen deshalb auch die amerikanischen und deutschen Schriftgießereien in einem sehr lebhaften Verkehr, hauptsächlich auf Tausch der Matrizen absehend. Ueberhaupt kann man wohl sagen, daß ein mehr germanischer Ductus durch die amerikanische Buchdruckerei geht. Ein mit Antiquaschrift in Deutschland gedrucktes Buch ähnelt mehr einem in Amerika gedruckten, als einem, welches seinen Ursprung in Frankreich oder England hat. Die amerikanischen Werke haben nicht das streng Puritanische der englischen und heimeln den Deutschen mehr an. In der jüngsten Zeit haben amerikanische Buchdrucker, weil die enormen Abgaben die Schriften in Amerika so sehr theuererten, es versucht, diese in England, namentlich aber Schottland gießen zu lassen, ja selbst Schriftgießereien dort anzukaufnen und Werke stereotypirt einzuführen.

Daß England in Indien, Ostasien, Australien seinen typographischen Einfluß geltend gemacht hat, wie Frankreich, Spanien und Portugal in Südamerika, ist in den Verhältnissen begründet, ebenso, daß wir nicht berechtigt sind, von dort aus Erzeugnisse zu erwarten, die ein außergewöhnliches Interesse darbieten. Es zeigt sich jedoch fast überall ein rüstiges Vorwärtstreben.

Das 50jährige Jubiläum der Eisenbahn am 27. September.

In den ersten Octobertagen des Jahres 1825 erschien in der „Times“ ein „Brief eines Augenzeugen“, der die Kunde durch die wenig zahlreichen Blätter machte, die zu jener Zeit in Europa und Amerika erschienen. Dieser Brief lautete:

Die Einwohner der Grafschaft Durham haben am 27. September ein aufregendes Schauspiel genossen, das zugleich in selten weiteren Erfolgen für den Wohlstand des Landes sehr wichtig werden dürfte. Die Eisenbahn von Darlington nach Stockton wurde mit der größten Feierlichkeit eröffnet. Eine Menge Lastwagen, theils mit Steinkohlen, Mehl u. s. w., theils mit Handwerksleuten und Neugierigen beladen, kamen, von Pferden gezogen, am unteren Ende der schiefen Ebene an, welche den ersten Theil der Bahn bildet. Hier wurden die Pferde ausgespannt. Auf der Höhe der geneigten Fläche, deren Länge eine halbe Stunde beträgt, waren als fester Punkt drei Dampfmaschinen angebracht, jede von 50 Pferdekraft, zum Hinaufziehen der Wagen. Zwölf Wagen, jeder von zwei Tonnen, mit Steinkohlen und ein dreizehnter mit Mehl, aber überdies mit so viel Menschen bedeckt, als sich nur immer darauf setzen konnten, erreichten den Gipfel der Bahn in acht Minuten. Nachdem sie dort angekommen waren, spannte man alle Wagen hintereinander und ließ die bewegliche Dampfmaschine vorausgehen, welche sie abwärts ziehen sollte. In diesen Zug schlossen sich noch mehrere andere Wagen an und in deren Mitte der Wagen mit der Commission und den Aktionären der Unternehmung. Dieser Wagen, „Experience“ genannt, durch den in der Folge Reisende befördert werden sollen, ist eine Art von Landutsche, worin die Reisenden sich auf zwei Seiten gegenüber sitzen. Achtzehn Personen haben darin Platz. Im Ganzen wurden durch diese bewegliche Dampfmaschine 34 Wagen gezogen, worunter ein Wagen mit Ruffanten. Alle Wagen waren mit Menschen bedeckt und mit Fahnen geschmückt, die verschiedene Aufschriften, unter anderen den Denkvers: „Periculum privatum utilitas publica“ — „Das Wagniß der Einzelnen ist der Allgemeinheit Gemein“ — trugen. Auf ein gegebenes Zeichen setzte sich dieser Zug von Wagen unter dem Jauchzen und Geschrei der Zuschauer in Bewegung, welche sich zu diesem merkwürdigen neuen Schauspiel jährlich eingefunden hatten. Der Zug fuhr zuerst nach Darlington, wo man Steinkohlen in den Ofen und Wasser in den Kessel brachte, und dann nach Stockton mit einer großen Geschwindigkeit. Reiter, die auf den trefflichsten Pferden dem Zug zur

Seite über Gräben und Hecken folgten, vermochten nicht ihm gleich zu bleiben. Die Ladung der durch die bewegliche Dampfmaschine gezogenen Wagen betrug ungefähr 80 Tonnen und die Anzahl der darauf sitzenden Personen wurde bei ihrer Ankunft zu Stockton auf wenigstens hundert geschätzt. Da, wo die Senkung der Straße am stärksten war, nahm die Schnelligkeit auf 15 bis 20 englische Meilen in der Stunde zu.

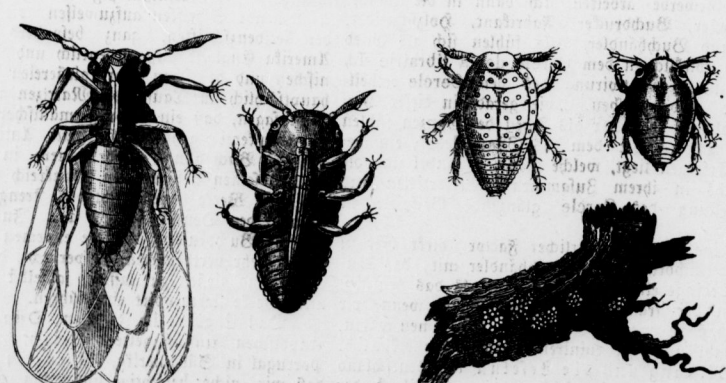
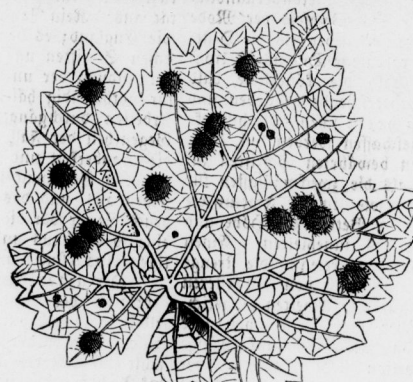
Dieser Brief ist die einzige zeitgeschichtliche Aufzeichnung über ein Ereigniß, welches folgenreich wie irgend eines, das die Geschichte nennt, werden sollte. Die Eröffnungsfeier der ersten Eisenbahn vollzog sich in der Abgeschlossenheit einer kleinen Provinzialstadt. Kein Minister ehrte dieses Fest durch seine Anwesenheit, kein Staatsmann beleuchtete in „gehobener“ Rede seine Bedeutung, kein Monarch hatte einen Orden für die unternehmenden Männer, die kühn und opfermüthig genug waren, zuerst das gewaltigste Werk menschlicher Unternehmungskraft zu beginnen, die erste Masche jenes ungeheuren Eisennetzes zu knüpfen, welches wenige Jahrzehnte später den Erdball umspannen sollte.

In dem halben Jahrhundert, das seit jenem ersten schüchternen und doch von Millionen und aber Millionen als tollkühn angesehenen Versuche verfloßen ist, sind alle Culturländer mit Schienenwegen überdeckt und durch Eisenstränge mit einander verbunden worden. Schon klettert die verwegene Locomotive über das nordamerikanische Felsengebirge und über die wolkenhohen Pässe der Anden; bald wird sie auch den Himalaya übersteigen. Durch die entlofen, noch nicht der Cultur eroberten Gefilde Sibiriens und durch die Stätten uralter, längst begrabener Cultur im Euphrat-Thale wird sie schweben. An den Küstensaumen Australiens und Afrikas leuchten ihre riesigen Feuerwagen jetzt schon in die Geistesnacht der Völker hinein, und über die Pyramiden hinweg wird vom Winde der Rauch getragen, den sie aus der leuchtenden Brust löst. Ihre Schienenstränge sind die Colonnenwege der Cultur, und wo irgend die ersten Keime der Civilisation aufgesproßt sind, wird das Fest von Darlington mit begangen werden in Freude ob der großen Errungenschaft der Arbeit, in Dankbarkeit für die genialen, müthigen Erfinder.

Didium und Phylloxera (Reblaus).

Hr. Marchal, Friedensrichter im Canton Bourg (Gironde), richtet an die „Gironde“ einen sehr interessanten Brief über das Didium und die Phylloxera, die beiden Plagen, welche den französischen Weinreichtum bedrohen. „Das Didium und die Phylloxera“, schreibt er, „sind die letzte Periode eines Krankheitszustandes, der weiter nichts ist als die Altersschwäche oder die Erschöpfung unserer Rebstöcke, bewirkt durch die mannichfache Diversität mit Schößlingen. In der That sind alle Botaniker, alle Baumzüchter darüber einig, daß die Fortpflanzung durch Absenker und Schößlinge in Wirklichkeit nur eine Fortsetzung des ursprünglichen Individuums ist. In dem wir also eine Rebe pflanzen, schaffen wir nicht neue Gewächse, sondern verlängern nur das Leben der alten. Das Alter unserer Rebstöcke reicht daher im Allgemeinen, wann immer sie gepflanzt worden sein mögen, in die Zeit zurück, da sie aus Samen erhielt wurden. Wir wissen aber, daß die Bäume, welche beschnitten werden und schneller, reichlicher und schönere Früchte tragen, weniger lang leben, als die ihrem naturgemäßen Wachstum überlassenen. Wir wissen, daß die Pflanzen wie die Thiere, mit den Jahren in allen ihren Organen, den Wurzeln und den Zweigen, schwächer werden, und daß der Saft immer langsamer unter der Rinde circulirt. Betrachten wir nun die Wirkungen des Didioms näher, so finden wir, daß es die Oberhaut des Blattes und der Frucht, die Borke des Holzes angreift, ihre normale Entwicklung hemmt und bewirkt, daß die Triebe an den Enden absterben, die Triebe der Krone sich inhalten und faulen. Dies geschieht, weil

die Saftleitung stockt. Das Didium — wird man sagen — ist nur ein Pilz. Gewiß, dieser Meinung bin ich auch; die Hauptbedingungen des Entstehens aller Pilze der Welt ist aber immer eine Zerfetzung oder



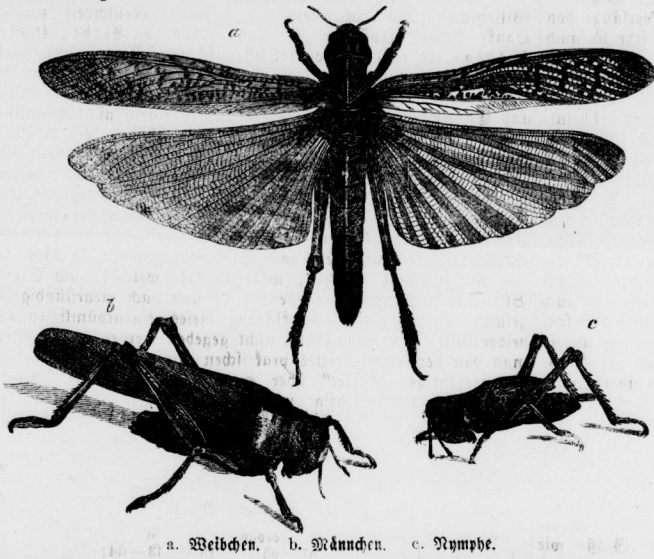
Phylloxera (Reblaus).
Geschäftes, ungeflügeltes Weibchen.

Erwachenes, junges Weibchen.
Bergschüssel mit Phylloxera.

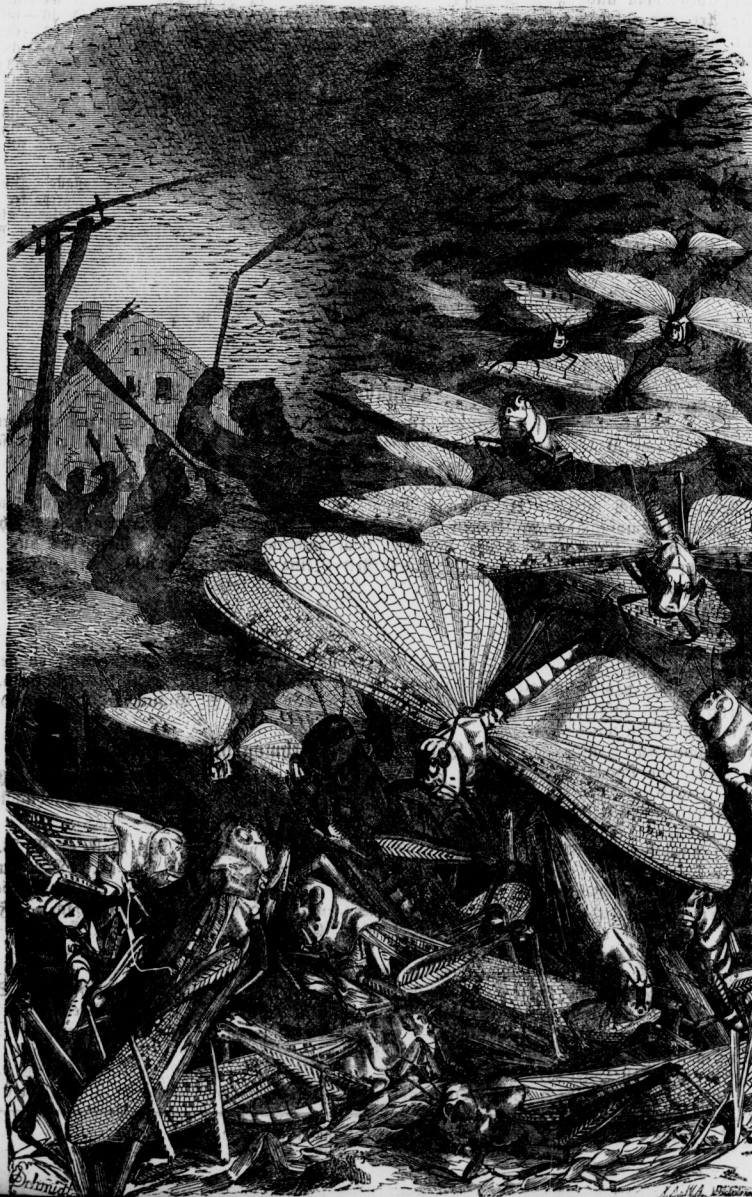
Wineit mit Phylloxeren-Gallen. Durchschnittene Gallen.
Fäulniß von Pflanzentheilen. In Folge des Saftmangels bildet sich unter der Oberhaut eine leichte Zerfetzung, welche die Feuchtigkeit der Luft noch begünstigt und aus der Pilze hervorgehen. Ueberdies greift das Didium auch die Wurzeln an. Man braucht sie nur zu untersuchen, um sich davon zu überzeugen: sie sind an einigen Stellen leicht aufgedunsen, schlaff, schwellen immer mehr an und lösen sich auf, bis sie schließlich in Fäulniß übergehen.“ Nach der Ansicht des Hrn. Marchal wirken die bis auf den heutigen Tag zur Ausrottung des Didioms angewendeten Mittel nur mildernd. So reizt z. B. der Schwefelstaub die Oberhaut der Pflanze und belebt ihre Einathmung; aber wenn er das Wachstum begünstigt und die Ernte rettet, so untergräbt er zugleich die Lebenskraft der Rebe und beschleunigt durch Abschwächung die Fäulniß der Wurzeln, auf denen dann Myriaden von Insekten auskriechen, die ihrerseits verzehren, was an Saft noch übrig bleibt, und wenn sie nichts mehr finden, auf anderen Wurzeln Nahrung suchen. Dieses Insect ist die Phylloxera, die nicht aus Amerika oder anders woher eingeführt worden, sondern einfach das Erzeugniß der verwesenden Wurzeln und der Bortote des Todes der jetzigen Weinböden ist. Hr. Marchal rath unter solchen Umständen dringend die Erziehung derselben durch neue, aus Samen gezogene Reben an.

Aus dem Jahre 1860

liegen uns folgende Mittheilungen über die Verheerungen vor, welche die Wanderheuschrecke, von der wir unseren Lesern hierbei eine gelungene Abbildung vorzuführen, angerichtet hatte.



a. Weibchen. b. Männchen. c. Nymphe.



Odessa, d. 14. Juli. Die Heuschrecken haben in ungeheuren Schwärmen den Kreis Tiraspol auf einer Ausdehnung von 30—40 Werst überzogen und die Vegetation vernichtet. Den Zug nach Bessarabien hat der Dnistr nicht verhindert, daß sie den Strom massenhaft überschritten. 10,000 Mann sind dorthin dirigirt, um die schreckliche Geißel auszurotten, welche abermals das Land mit Hunger und Noth bedroht. Von Tiraspol aus, in dessen Gärten sie niederkamen, überflutheten die Schwärme die deutsche Colonie Hoffnungsthal und wälzten sich, einem Lavaströme gleich, alles verzehrend und verwüsthend, wie ein Flammenmeer über die Auen und Ackerfelder.

Eine eigenthümliche Schlacht hat, wie die „N. B.“ erzählt, am 2. Juni in Bessarabien stattgefunden. An derselben waren von der einen Seite 20,000 Leute nebst drei Compagnien Soldaten, von der anderen Seite aber eine Heuschreckenarmee betheiligt. Nachdem fast alle Heuschrecken in Bessarabien in einigen Kreisen vertilgt waren, langte eine neue ungeheure Masse in dieser Gegend und dem Gouvernement Cherson an. Diese Masse, sich über Bessarabien verbreitend, nahm eine Ausdehnung von 60 Werst Länge und 20 Werst Breite ein; am 28. Juni zog die Heuschrecke über den Dnistr und verbreitete sich in einer Länge von 8 Werst am Fluß hin. Am folgenden Tage gelangte die Masse an die bessarabische Küste und ließ sich rasch auf die Wälder und Fischereistellen nieder. Schnell hatten sich gegen 10,000 Menschen versammelt, welche eine Verteidigungslinie von 15 Werst Ausdehnung bildeten. Dazu kamen noch die drei genannten Compagnien, um dem versammelten Volk Hülfe zu leisten. Auf einer anderen Verteidigungslinie waren 9000 Menschen aufgestellt. Alle diese Leute, auf Befehl zusammengekommen, vertilgten die Heuschrecken bis zum 12. Juli. Ob damit jedoch die Heuschrecken gänzlich vernichtet wurden, ist noch zweifelhaft, denn nach einigen Nachrichten haben sie die Verteidigungslinie durchbrochen und sich in's Innere von Bessarabien begeben. — Auch in Odessa und der Umgegend hat sich die Zugheuschrecke gezeigt. Außerdem hat in Odessa's Umgebung eine Schmetterlingsart, der Distelfalter (papilio cardui) in solcher Masse geschwärmt, daß sie die Sonne verdunkelten.

Aus Dssegalicien, d. 18. August. Die Heuschreckenschwärme, welche die Getreide-Provinzen Süd-Rußlands so fürchterlich verheerten, haben sich jetzt auch auf unsere Grenz-Districte geworfen. Am 11. d. Mts. erschienen die ersten Schwärme derselben im Gortkower Kreise bei Mielnica, denen am 13. weit größere nachfolgten und sich in mehreren Gegenden des Gortkower und Kolo-meauer Kreises, namentlich in den Bezirken Zaleszcyki, Mielnica, Uscieczko, Kutty, Snyatyn und insbesondere Horodenta ausbreiteten, und zuletzt auch im Stanislawer Kreise bei Tlumacz erschienen sind. Die beforgnißvollen Nachrichten aus den benachbarten Gegenden Rußlands geben Anlaß, daß noch im Anfange des vorigen Monats vom Statthalterei-Präsidentium die Instruction wegen Vertilgung der Heuschrecken an die Bezirksämter hinausgegeben wurde und das Landvolk hierüber die angemessene Belehrung erhielt. Es wurde daher gleich bei dem Erscheinen der Heuschrecken zu den erforderlichen Maßregeln gegriffen, damit die Vertilgung derselben bewirkt und ihre weitere Ausbreitung verhindert werde.

Lemberg, d. 6. September. Die Heuschrecken haben namentlich auf den Kukuruzfeldern des Kolameer- und Stryer Kreises großen Schaden angerichtet. Reisende aus der Umgegend von Dolina berichten, daß an manchen Stellen die Räder ihres Wagens „bis an die Achse“ in dem Geschmeiße eingesunken sind. Feuer und Rauch hat sich als das wirksamste Mittel zur Vertreibung der Heuschrecken erwiesen; man hat daher an manchen Orten das auf dem Felde in Mandeln liegende Getreide theilweise angezündet, um wenigstens einen Theil der Ernte zu retten.

Seitdem sich ein Schwarm dieses orientalischen Insektes im Zeltower Kreise der Mark Brandenburg und, wie es scheint, auch für das

nächste Jahr häuslich niebergelassen hat. indem es zahlreichen Individuen trotz eifrigster Verfolgung doch gelungen ist, ihre Eier in die Erde abzusetzen; seit dieser Zeit knüpft sich wieder einmal ein neues Interesse an den gefährlichen Einwanderer. Um ihn augenblicklich zu erkennen, bemerken wir Folgendes. Die Wanderheuschrecke (*Oedipoda migratoria*) ist eine sehr nahe Verwandte unfers allbekanntesten großen grünen Grasfepdes (*Locusta viridissima*), soweit ihre beiderseitige Größe in Betracht kommt; denn beide können eine allgemeine Körperlänge von 4-5 Centimeter erreichen. Sonst aber weichen sie, so sehr sie auch dem allgemeinen Baue nach übereinstimmen, in einigen Punkten wesentlich ab. Vor allen Dingen hat die *W.* eine grüngraue oder bräunliche Färbung, ziegelrothe Brust braun gefleckte Oberflügel und rothfäntige Hinterchenkel, während das Grasfepd fast durchsichtig grün erscheint. Dann besitzt die *W.* 2 ganz kurze Fühler am Kopfe, das *G.* sehr lange, welche wie zwei Borsten den Körper in seiner Längsausdehnung überrreffen. Ebenso verhält es sich mit der bekannten Legeschke, jener säbelartigen zum Eierlegen dienenden Klappen-Vorrichtung, in welche der Hinterleib ausläuft: bei der *W.* ist sie höchst unbedeutend, bei dem *G.* bildet sie eine lange Scheide. Um sich das Weibchen heranzulocken, haben die männlichen Grasfepde am Grunde ihres rechten Oberflügels ein rundes Flecker erhalten; dagegen jirzt die *W.* nur schwach, indem beide Geschlechter ihre Flügel am Hinterchenkel reiben, wie das auch einheimische Verwandte thun. Ueberhaupt sind ja die Heuschrecken sonderbare Geschöpfe; denn wenn sie ihre Stimmorgane nicht, wie andere besiederte Geschöpfe, im Munde haben, so tragen sie auch ihr Gehör nicht am Kopfe, sondern am Hinterleibe als trommelartig überspannte Grube, die den eigentlichen Acrididen oder Schnarrheuschrecken, zu denen die *W.* gehört, zukommt. Daß die letztere von Haus aus zu dem Leben eines Vieles bestimmt ist, bezeugen schließlich mehrere Merkmale. Erstens sieht sie mehr, denn sie hat 3 Nebenaugen, das *G.* keine; zweitens ist ihr ganzer Kropf mit Zähnen besetzt, und, um das Geseffene auch gehörig verdauen zu können, hat sie auch noch 6 Bauchspeicheldrüsen erhalten. Natürlich wird man sich am liebsten an die offen zu Tage liegenden Merkmale halten, und das sind Größe wie Farbe. Letztere ändert zwar an den Unterflügeln in roth, blau und gelb, doch besitzen wir in Deutschland keine zweite Art von solcher Größe mit ähnlichen Farben; nur kleinere Arten mit solcher Färbung, wenigstens mit rothen oder blauen Unterflügeln bei graubräunlicher Körperfärbung, leben in Rieserwäldern oder auf Bergwiesen, namentlich des Kalkbodens, hier und da häufig. Eine Verwechslung also mit der eigentlichen *W.* ist schlechterdings unmöglich. Wo das vorstehende Signalement aber zutrifft, da bleibt kein Zweifel darüber übrig, daß wir es mit einem Einwanderer zu thun haben, der, da er sich rasch vermehrt, auch rasch vertilgt werden muß, um sich nicht einzunisten. Denn was Letzteres zu sagen hätte, erleben wir billich an einem Heuschreckenschwarme, welcher der Phantasie Thor und Thür öffnet.

Naturwissenschaftlich-medizinische Analecten.

[Schlafkrankheit.] In den Werken der Pathologie, in denen sehr lehrreich zu lesen, was dem bevoorzugten „Herrn der Schöpfung“ Alles zu leinen zugemuthet wird, muß nun auch noch für eine besondere „Schlafkrankheit“ ein Conto angelegt werden. Es ist dies eine eigenthümliche Affection, welche unter den Eingeborenen der Westküste Afrika's in neuerer Zeit vielfach wahrgenommen wurde. Die Erkrankten zeigen eine unbefiegbare Neigung zum Schlaf, sie schlafen und schlafen, Tage und oft Wochen lang, bis in der Regel schließlich der Tod aus den Händen seines Bruders Schlaf das Opfer in Empfang nimmt. Nach einem Berichte des Engländers Cartley, welcher schon lange als Arzt in den dortigen Gegenden thätig ist, besteht das Wesen dieser wunderbaren Krankheit in einer chronischen Anschwellung der tiefen Lymphdrüsen am Halse, welche, auf die tiefer gelegenen Halsgefäße, namentlich den inneren Ast der großen Halspulsader, drückend, die Blutzufuhr zum Gehirn beeinträchtigen. Es würde dieser pathologische Befund sich vollkommen in Uebereinstimmung befinden mit den seiner Zeit in der „Presse“ von uns besprochenen Experimenten des berühmten französischen Physiologen Claude Bernard, denen zufolge die Hauptursache des normalen Schlafes in einer relativen Blutmuth des Gehirns zu suchen. Werden die angeschwollenen Lymphdrüsen mit dem Messer entfernt, eine Operation, welche, wie Cartley schreibt, trotz ihrer Schwierigkeit und Gefährlichkeit in der erwähnten Körpergegend von eingeborenen, der Anatomie ganz unfähigen Ärzten ausgeführt zu werden pflegt — so ist nach dem alten Satze: „cessante causa cessat effectus“ damit auch die „Schlafkrankheit“ gehoben.

[Stigmatisierung auf chemischem Wege.] Ueber ein Verfahren, sich eine Wunderheilige à la Louise Lateau mit blutenden Wundenmalen chemisch zu präpariren, machte Prof. Weitz in einer der letzten Sitzungen der „naturforschenden Gesellschaft in Zürich“ interessante Mittheilungen. Das Verfahren ist einfach folgendes: Man reibt die Haut an beliebigen Stellen mit einer Lösung von Eisenchlorid oder, besser noch, von schwefelsaurem Eisenoxyd ein, was durchaus keine sichtbaren Spuren hinterläßt. Beprengt man nun die so eingeriebener Stellen mit einer sehr verdünnten wässrigen Lösung von Rhodankalium (Schwefelcyanalkalium), so tritt in auffallendster Weise eine höchst intensive scheinbare Blutung ein. Der Vorgang

beruht auf der bekannten Umsetzung des Rhodankaliums mit der Eisenverbindung; es entsteht lösliches Eisenrhodanid, welches sich durch seine rein blutrothe Farbe auszeichnet. Es ist dies derselbe chemische Proceß, welcher dem menschlichen Speichel, der als ein fehlender Bestandtheil Rhodankalium enthält, nach Zusatz einer Eisenchloridlösung die charakteristische rothe Färbung verleiht.

[Strychnin und Chloral.] Dskar Liebreich, dem die Wissenschaft und vor Allem die leidende Menschheit zum größten Danke dafür verpflichtet ist, daß er das von Liebig 1832 entdeckte Chloral als eins der vorzüglichsten schmerzstillenden und schlafbringenden Mittel in den Arzneischatz einfuhrte, referirt über ein merkwürdiges antagonisches Verhältniß, in welchem die beiden Gifte Strychnin und Chloral zu einander stehen. Wird einem nicht chloralisirten und einem durch Chloral in Schlaf versetzten Thiere die gleiche Menge Strychnin beigebracht, so kommen beim ersten die so bestigen Strychninwirkungen zur Erscheinung, während das zweite nach kürzerem Schlaf gesund erwacht. Das Strychnin äußert also in einem mit Chloral behandelten Thiere weiter keine Wirkung. Werden ferner zwei gleichen Thieren tödtliche Gaben von Chloral verabreicht und wird von dem einen von ihnen außerdem noch Strychnin gegeben, so stirbt das Thier, das nur Chloral erhalten, während das, welches auch Strychnin ins Blut aufgenommen, am Leben bleibt und nach mehrstündigem Schlafe gesund erwacht. Eine Erklärung dieses eigenthümlichen Verhaltens beider Gifte konnte vorläufig nicht gegeben werden. In England hat man von demselben bereits praktischen Nutzen errungen. So berichtet die diesjährige „Lancet“ über einen Fall von Strychninvergiftung, in dem der Vergiftete einzig durch Chloral gerettet wurde.

Schach.

Partie Nr. 9.

W. N. N.	S. P. Morphy.	W.	S.
1. e2—e4	e7—e5 ¹⁾	13. e3—d4:	D d8—d4:
2. g1—f3 ²⁾	e8—e6 ³⁾	14. d1—e2	D d4—d6
3. f1—e4	f8—e5 ⁴⁾	15. h2—h1	D d6—h6
4. e2—e3	e8—f6	16. d2—e3	e8—f5
5. d2—d4	e5—d1:	17. h1—h2 ⁵⁾	e. a8—d8
6. e3—d4:	e6—b4+	18. f. a1—d1 ⁶⁾	e. f5—h3:
7. e1—d2:	f4—d2:+	19. g2—h3:	e. d8—d3
8. e1—d2:	d7—d5	20. d. e3—d3:	e. f4—d3:
9. e4—d5:	e. f6—d5:	21. f. c4—d3:	D h6—d6+
10. 0—0	0—0	22. f2—f4	D d6—d3: u.
11. h2—h3	e. d5—f4	S. muß gewinnen, trotzdem sich W. noch	darnackia verteidigen kann.
12. e. g1—h2 ⁴⁾	e. e6—d1:		

¹⁾ Königsbauernöffnung (débüt royal), die bei weitem häufigste. Die verschiedenen Fortsetzungen haben verschiedene Namen — ²⁾ „Eringerringpartie“ oder „Königsringpartie.“ — ³⁾ Diese 3 Züge heißen „italienische Partie“ (giuoco piano) — ⁴⁾ Besser war e. d2—b3. — ⁵⁾ Um auf S. f5—d3 den B. h3 gedrückt zu halten. — ⁶⁾ Mit Rücksicht auf den trefflichen 19. Zug des S. war besser D e3—e3.

Schachcorrespondenz.

W. N. N. 2 Varianten fehlen. — W. u. A. E., E. 1 Bar. fehlt. — Richtig: D., D. — V. Schf., Dsmünde.

Aufgaben von B. B. i. B. b. W.

I. In die 16 Felder eines durch 3 Horizontal- und 3 Vertical-Einien getheilten Quadrats sind die Zahlen von 1 bis 16 so einzuschreiben, daß sowohl die in horizontaler und verticaler als auch die in diagonalen Richtung liegenden Zahlen die Summe 34 ergeben.

II. Jemand findet in seiner Kasse 3 verschiedene Geldsorten: 1) Doppelkronen, 2) Zwanzigfrankenstücke und 3) Coupons à 4 Thlr. 7 Sgr. 6 Pfg. vor und zwar zusammen 20 Stück. Wenn sich nun beim Zusammenzählen des Geldes eine Summe von 330 Mark ergibt, wie viel Stücke von jeder einzelnen Geldsorte sind dann in der Kasse vorhanden?

Correspondenz.

Bei ferneren Einsendungen ist ausdrücklich anzugeben, ob sie Original sind; andere können wir nur ausnahmsweise berücksichtigen. — A., S. Zu bekannt. — Lehrer Sch. Brauchbar. Besten Dank.

Lösung des Arithmogryphs in Nr. 213.

Saar, Chartreuse, Abend, Duena, Eric, Brabant, Giche, Rheingau, Günther. — Anfangsbuchstaben: Schadeberg, Endbuchstaben: Rebaeur.

Auflösungen sind eingegangen von: Th. W., Halle — B. B. i. B. b. Bittenberg — A. Lucius, Schwemfal — E. Th., K. b. Merseburg — A. H., Brachstedt — D. B., Hönstedt — C. W., Halle — Schröppler, Thalheim — P. Sparmann, Halle — F. H., Corbach — F. Dr., Nellen b. E. — E. Btr., Eilenburg — A. Hesselbach, Eisleben — E. de Casalo, Halle — H. Sch., Eilenburg — F. Koch, Corbeitha — A. N., Merseburg — Math. H., Kösen — E. Zippel — E. E. C. St., Halle — Richard Sparenberg — E. Kl. u. S. Hg., Halle — Sophie Sander, Halle — W. B., Sennewitz — S. K., Brehna — Louise B., Hettstädt — Ernst Schäfer, Soest — F. D. L., Esberig — N. N., Beesenstedt — Ed. Wittmann, Meuselwitz — S. K-g., Halle — G. Heinrich, Bzewitz — W. B., Halle — W. N., Usl. — F. W., H. — P. Schf., Dsmünde — F. G. Meyer, Hartau b. Zittau. (Fortf. folgt.)

Redacteur: Otto Puls, Halle. — Gebauer-Schwelbsche Buchdruckerei in Halle.